

Berliner Schriften zur Versicherungswirtschaft

8

Herausgegeben vom Institut für Versicherungswirtschaft
an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Editor: Prof. Dr. Thomas Köhne

Bachelor-Thesis

Christian Labitzke

**Industrieversicherung – Untersuchung des Status Quo in
Forschung und Fachliteratur**

2016



Zitiervorschlag:

Labitzke, Christian: Industrieversicherung – Untersuchung des Status Quo in Forschung und Fachliteratur, in: Berliner Schriften zur Versicherungswirtschaft, herausgegeben vom Institut für Versicherungswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Nr. 8, Berlin, 2016.

ISSN: 2190-782X

Herausgeber:

Institut für Versicherungswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Campus Lichtenberg, Haus 5
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin
www.ivw-berlin.de

Editor:

Prof. Dr. Thomas Köhne
email: koehne@ivw-berlin.de
Tel.: 030 30877-2318

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
2 Forschungsmethodik	3
2.1 Klassifizierung der Untersuchung	3
2.2 Kriterien der Literatursauswahl	7
3 Status Quo in der Literatur der Industrieversicherungszweige	8
3.1 Allgemeine Industrieversicherung	8
3.1.1 Grundlagen der allgemeinen Industrieversicherung	8
3.1.2 Ergebnisse der Untersuchung	10
3.2 Industrielle Sachversicherung	14
3.2.1 Grundlagen der industriellen Sachversicherung	14
3.2.2 Ergebnisse der Untersuchung	15
3.3 Technische Versicherungen	19
3.3.1 Grundlagen der Technischen Versicherungen	19
3.3.2 Ergebnisse der Untersuchung	21
3.4 Industrie-Haftpflichtversicherung	25
3.4.1 Grundlagen der industriellen Haftpflichtversicherung	25
3.4.2 Ergebnisse der Untersuchung	27
3.5 Financial Lines	28
3.5.1 Grundlagen der Financial Lines	28
3.5.2 Ergebnisse der Untersuchung	30
3.6 Luftfahrtversicherung (Aviation)	32
3.6.1 Grundlagen der Luftfahrtversicherung (Aviation)	32
3.6.2 Ergebnisse der Untersuchung	32
3.7 Transportversicherung (Marine)	35
3.7.1 Grundlagen der Transportversicherung (Marine)	35
3.7.2 Ergebnisse der Untersuchung	36
3.8 Kreditversicherung	37
3.8.1 Grundlagen der Kreditversicherung	37
3.8.2 Ergebnisse der Untersuchung	38
4 Fazit	42
Literaturverzeichnis	44
Internetverzeichnis	67
Anhang	68

Abkürzungsverzeichnis

ABE 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Elektronikversicherung 2011, idF 01.01.2011
ABMG 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Maschinen- und Kaskoversicherung von fahrbaren oder transportablen Geräten 2011, idF 01.01.2011
ABN 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Bauleistungsversicherung durch Auftraggeber 2011, idF 01.01.2011
ABU 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Bauleistungsversicherung von Unternehmerleistungen 2011, idF 01.01.2011
ADS	-	Allgemeine Deutsche Seeversicherungsbedingungen
AFB	-	Allgemeine Bedingungen für die Feuerversicherung
AFB 2010	-	Allgemeine Bedingungen für die Feuerversicherung 2010, idF 01.04.2014
AG	-	Aktiengesellschaft
AHB	-	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung, idF 02.2014
AktG	-	Aktiengesetz, idF 06.09.1965, BGBl I 1142, FNA 4121-1
AMB 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Maschinenversicherung von stationären Maschinen 2011, idF 01.01.2011
AMBUB 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Maschinen-Betriebsunterbrechungsversicherung 2011, idF 01.01.2011
AmoB 2011	-	Allgemeine Bedingungen für die Montageversicherung 2011, idF 01.01.2011
ART	-	Alternativer Risiko-Transfer
AVB	-	Allgemeine Versicherungsbedingungen
AVB BHV	-	Allgemeine Versicherungsbedingungen für die Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, idF 02.2016
BB Kfz-RR	-	Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Kfz-Teile-Zulieferer, idF. 02.2016
BBodSchG	-	Bundes-Bodenschutzgesetz
BB RR	-	Besondere Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Rückrufkosten-Haftpflichtversicherung für Hersteller- und Handelsbetriebe, idF 02.2016
BGB	-	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	-	Bundesgesetzblatt
BNatSchG	-	Bundesnaturschutzgesetz
BU	-	Betriebsunterbrechung
D&O	-	Directors & Officers
DCGK	-	Deutscher Corporate Governance Kodex
DTV	-	Deutscher Transport-Versicherungsverband
DVfVW	-	Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V.
DVS	-	Deutscher Versicherungs-Schutzverband e.V.
ECAC	-	European Civil Aviation Conference
ECB 2010	-	Allgemeine Bedingungen für die Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuerversicherung 2010, idF 01.04.2014
EGV	-	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft

EMF	-	Elektromagnetische Felder
e.V.		eingetragener Verein
FBU	-	Feuer-Betriebsunterbrechung
FBUB	-	Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungs-Bedingungen
FBUB 2010	-	Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungs-Bedingungen 2010, idF 01.04.2014
FNA		Fundstellennachweis
GDV	-	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
IT	-	Informationstechnologie
idF		in der Fassung vom
IVP	-	Internationales Versicherungsprogramm
Kfz		Kraftfahrzeug
LKB 2008	-	Luftfahrt-Kaskoversicherungs-Bedingungen 2008, idF 01.2016
MGar 2014	-	Allgemeine Bedingungen für die Garantieverversicherung 2014, idF 01.01.2014
P&I	-	Protection and Indemnity
Plc.	-	public limited company
PRL 2001	-	Prämienrichtlinien für die Industrie-Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung 2001, idF 08.2001
ProdH	-	Produkthaftpflicht
USchadG	-	Umweltschadensgesetz
VN	-	Versicherungsnehmer
VVG	-	Versicherungsvertragsgesetz
WHG	-	Wasserhaushaltsgesetz

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Versicherungszweige der Industrieversicherung	9
Abb. 2: Produkte der Technischen Versicherungen	19
Abb. 3: Produkte der Industrie-Haftpflichtversicherung	25
Abb. 4: Produkte der Luftfahrtversicherung	32
Abb. 5: Produkte der Transportversicherung	35
Abb. 6: Produkte der Kreditversicherung	37

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Taxonomie von Literature Reviews nach Cooper	3
Tab. 2:	Darstellung der wichtigsten Fachzeitschriften mit Bezug zur Industrieversicherung	12
Tab. 3:	Literatur zur industriellen Sachversicherung	17
Tab. 4:	Literatur zu den Technischen Versicherungen	23
Tab. 5:	Literatur zur Luftfahrtversicherung	33
Tab. 6:	Literatur zur Kreditversicherung	39

Anhang

Tab. 7:	Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung nach Zweigen	68
Tab. 8:	Literatur zur allgemeinen Industrieversicherung	69
Tab. 9:	Lehrbücher mit Inhalten zur Industrieversicherung	72
Tab. 10:	Artikel in wissenschaftlichen Journals mit Bezug zur Industrieversicherung	73
Tab. 11:	Literatur zur Industrie-Haftpflichtversicherung	75
Tab. 12:	Literatur zu Financial Lines	79
Tab. 13:	Literatur zur Transportversicherung	83

1 Einleitung

Die wirtschaftlichen Aktivitäten, mit denen ein Versicherungsunternehmen seine Unternehmensziele verfolgt, kommen in den verschiedenen Geschäftsfeldern des Unternehmens zum Ausdruck. Die Geschäftsfelder lassen sich anhand der folgenden Merkmale voneinander abgrenzen: Produkte, Produktsortiment (Versicherungszweige), Kundengruppen und Regionen der Geschäftstätigkeit.¹

Bei einer Segmentierung der Geschäftsfelder nach Kundengruppen, unter Berücksichtigung deren wirtschaftlicher und rechtlicher Stellung, treten vier Typen von Versicherungsnehmern hervor: Unternehmen, freie Berufe, private Haushalte und öffentliche Haushalte.² Abgeleitet von dieser Typologie lassen sich in der Versicherungspraxis als überwiegende Geschäftsfelder das Privatkundengeschäft und das Industrie- und Firmenkundengeschäft unterscheiden.³ Ein Vergleich der Beitragsvolumina 2014 in der Schaden-/Unfallversicherung in Deutschland zeigt, dass die Industrieversicherung im Vergleich zum Privatkundengeschäft rein umsatzmäßig relativ unbedeutend ist.⁴

Angesichts der Tatsache, dass die privaten Haushalte sowohl nach der Anzahl der Nachfrager von Versicherungsschutz als auch gemessen am Beitragsvolumen die größte Kundengruppe darstellen, ist davon auszugehen, dass diese Kundengruppe in der Forschung und Fachliteratur auch die größte Aufmerksamkeit erhält. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, in welchem Umfang das Themengebiet *Industrieversicherung* von der Versicherungswissenschaft bislang erforscht wurde.

Ausgehend von der Forschungshypothese, dass das Industriegeschäft in der Versicherungswissenschaft bislang weitgehend unbeachtet geblieben ist, lautet die Zielsetzung dieser Arbeit den Status Quo in Forschung und Fachliteratur zu untersuchen.

Durch die Identifikation der existierenden Literatur auf dem Gebiet der Industrieversicherung kann eine Übersicht des relevanten Schrifttums erzeugt werden. So wird eine Basis für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten geschaffen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch technischen Fortschritt, Gesetzgebung und Rechtsprechung sowie Änderungen in den Versicherungsbedingungen einige Publikationen nicht mehr zeitgemäß sind, welche durch die Ergebnisse dieser Arbeit als solche gekennzeichnet werden können. Zudem bietet die Zu-

¹ Vgl. Farny (2011), S. 359 f.

² Vgl. ebenda, S. 423 f.

³ Auf die Kundengruppen „Freie Berufe“ und „Öffentliche Haushalte“ soll in dieser Arbeit nicht weiter eingegangen werden.

⁴ Vgl. GDV (Hrsg.) (2015), S. 58. Der GDV nimmt in seiner Statistik keine Trennung zwischen den Kundengruppen vor. Eine genaue Aufschlüsselung der Beiträge nach Versicherungszweigen erfolgt in Tabelle 7 im Anhang.

sammenfassung des vorhandenen Forschungsstandes die Möglichkeit, Themenkomplexe zu identifizieren, die bislang noch unerforscht sind bzw. auf denen weitere Forschung nötig ist. Zu Beginn der vorliegenden Arbeit wird zunächst die angewandte Forschungsmethodik dargestellt. Die Vorgehensweise der Untersuchung ist an die, für Literaturarbeiten im angelsächsischen Forschungsraum übliche Form des *Literature Reviews* bzw. *Literature Review Papers* angelehnt. Neben der Vorstellung des Literature Review-Konzeptes und der Einordnung dieser Arbeit in das Konzept werden in den nächsten beiden Kapiteln die Kriterien erläutert, nach denen die untersuchte Literatur ausgewählt wurde. Nach der Erläuterung der angewandten Methodik beginnt mit Kapitel 3 der Kern der Arbeit, die Literaturanalyse. In Kapitel 3.1 werden nach einer Definition des Begriffes Industrieversicherung die bearbeitete allgemeine und versicherungszweigübergreifende Literatur sowie die Erkenntnisse aus deren Untersuchung präsentiert. Anschließend erfolgt in den weiteren Unterkapiteln 3.2 bis 3.8 die Ergebnisdarstellung der Literaturanalyse, gegliedert nach den Versicherungszweigen der Industrieversicherung. Diese Kapitel gleichen sich stets in ihrem Aufbau; nach einer Erläuterung der Grundlagen eines Zweiges erfolgt die Darstellung der bearbeiteten Literatur und der Erkenntnisse, die durch die Analyse gewonnen werden konnten. Die vorliegende Untersuchung schließt in Kapitel 4 mit einem Fazit, in dem die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Arbeit präsentiert werden.

2 Forschungsmethodik

2.1 Klassifizierung der Untersuchung

Die Vorgehensweise der vorliegenden Untersuchung orientiert sich am sogenannten *Literature Review* aus dem angelsächsischen Forschungsraum. Wie aus der Bezeichnung bereits hervorgeht, ist das primäre Ziel eines Literature Review die Auswertung von Literatur auf einem bestimmten Forschungsgebiet. Es ist der Teil einer Forschungsarbeit, in dem Theorien und frühere Forschungsergebnisse abgebildet werden, der zur Identifikation und Darstellung eines Forschungsproblems dient, und der aufzeigt, auf welchen Gebieten weitere Untersuchungen nötig sind. Somit stellt der Literature Review die Basis innerhalb einer Forschungsarbeit (z.B. Dissertation, Thesis) dar. Eine Veröffentlichung als eigenständige Schrift (*Literature Review Paper*) ist ebenfalls möglich. Diese kann beispielsweise den Status Quo auf einem Forschungsgebiet abbilden und damit Forschungskollegen neue Impulse geben.⁵

Um nun die Merkmale der vorliegenden Arbeit darzustellen und diese in das Schema der Literature Reviews einzuordnen, soll auf die Taxonomie von Literature Reviews von Harris M. Cooper zurückgegriffen werden (Tab. 1). Cooper unterscheidet sechs Eigenschaften, die den Literature Review auszeichnen. Diese Eigenschaften kommen je nach Art des Reviews durch unterschiedliche Merkmalsklassen zum Ausdruck.

Tab. 1: Taxonomie von Literature Reviews nach Cooper

Eigenschaft	Merkmalsklasse			
Fokus	Forschungsergebnisse	Forschungsmethoden	Theorien	Praktische Anwendungen
Ziele	Integration		Kritisieren	Identifikation zentraler Probleme
Perspektive	Neutrale Darstellung		Einnahme einer Position	
Abdeckung	Vollständig	Vollständig selektiv	Repräsentativ	Zentral
Organisation	Historisch		Konzeptionell	Methodisch
Zielgruppe	Wissenschaft (spezialisiert)	Wissenschaft (allgemein)	Praxis/Politik	Öffentlichkeit

Quelle: In Anlehnung an: Cooper (1988), S. 109.

Die Eigenschaft *Fokus* betrifft das Material, das von zentralem Interesse im Rahmen der Untersuchung ist. Dieses unterscheidet Cooper in vier Kategorien, welche im Prinzip selbsterklä-

⁵ Vgl. Ridley (2012), S. 2 f.

rend sind. In der Regel handelt es sich hierbei nicht um sich ausschließende Interessenfelder. Im Gegenteil, die meisten Reviews verwenden mehrere Fokusse, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Untersuchung einfließen.⁶

In der vorliegenden Arbeit ist grundsätzlich jede Form von Literatur, die sich mit dem Thema „Industrieversicherung“ beschäftigt, von Relevanz. Somit konnten alle vier Merkmalsklassen in die Untersuchung einfließen. Der Schwerpunkt der identifizierten Literatur liegt auf den Merkmalsklassen *praktische Anwendung* und *Forschungsergebnisse*. Dies könnte damit zu erklären sein, dass die *Forschungsmethodik* bei naturwissenschaftlichen Versuchen vermutlich von höherer Bedeutung ist. Auch zeigte sich, dass es innerhalb des Forschungsfeldes nur wenige in der Versicherungswissenschaft diskutierte *Theorien* gibt, sodass auch dieses Merkmal in der Untersuchung kaum Beachtung fand.

Als zweite Eigenschaft nennt Cooper das *Ziel* des Reviews. Die üblicherweise verfolgte Absicht eines Reviews ist die *Integration* bzw. Synthese existierender Literatur zu einem bestimmten Themengebiet. Cooper führt zu diesem Ziel drei verschiedene Ausprägungen auf: *Verallgemeinerung*, *Konfliktauflösung* und *Bau von sprachlichen Brücken*. Ein Review in der Ausprägung *Verallgemeinerung* fasst die Ergebnisse aus einer Vielzahl von Literaturquellen zusammen und trifft auf dieser Basis allgemeingültige Aussagen über ein bestimmtes Forschungsgebiet. Bei der *Konfliktauflösung* werden widersprüchliche Thesen in der Literatur durch die Erstellung eines neuen Konzeptes aufgelöst, welches die Inkonsistenz begründet. Unterschiedliche Definitionen und sprachliche Besonderheiten innerhalb von Theorien oder Forschungsfeldern können überwunden werden, wenn der Review das dritte Teilziel verfolgt und einen gemeinsamen sprachlichen Rahmen schafft. Anders als bei der *Integration* kann ein Review auch eine *kritische Auseinandersetzung* mit der existierenden Literatur verfolgen. Die Intention dieser Form eines Reviews ist aufzuzeigen, dass bisherige Schlüsse, die aus der Literatur gezogen wurden, ungerechtfertigt sind. Hierzu legt der Autor in der Regel ein Kriterium fest, anhand dessen die betrachteten Quellen bewertet werden. Ein Vergleich der Quellen untereinander ist hingegen eher unüblich. Das dritte Ziel, das der Autor mit seinem Review verfolgen kann, ist die *Identifikation zentraler Probleme* oder Herausforderungen innerhalb eines Forschungsfeldes. Diese Probleme können Forschungsfragen sein, die vergangene Arbeiten beherrscht haben oder zukünftige Untersuchungen dominieren werden. Außerdem ist es möglich methodische Probleme zu identifizieren, die den Fortschritt auf einem bestimmten Themengebiet bislang behindert haben. Ähnlich wie bei der Fokussierung verfolgen Reviews

⁶ Vgl. Cooper (1988), S. 108.

regelmäßig mehrere Ziele. Oft wird die Kombination aus *Integration* und *Kritik* oder *Integration* und *Identifikation von zentralen Problemen* angewandt.⁷

Die vorliegende Untersuchung strebte eine Kombination der Ziele *Integration* und *Identifikation* an. Durch die Integration in der verallgemeinernden Ausprägung wurde zunächst der Status Quo in der Industrieversicherungs-Literatur erfasst. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend konnten Themenfelder identifiziert werden, in welchen noch Forschungsbedarf herrscht.

Eine dritte Eigenschaft ist die *Perspektive* des Reviews, aus der der Autor die Literatur bearbeitet. Bei der *neutralen Darstellung* versucht der Autor alle relevanten Argumente und Ergebnisse möglichst gleichberechtigt und im Sinne der tatsächlichen Autoren, d.h. zumindest eingangs ohne eigene Interpretationen, darzustellen. Demgegenüber besteht für den Autor die Möglichkeit durch Einnahme einer Position eine aktivere Rolle im Auswahlprozess einzunehmen. Die Literatúrauswahl erfolgt zielgerichtet um eine bestimmte Ansicht des Autors zu unterstreichen. Quellen, die dieser Ansicht widersprechen, bleiben unberücksichtigt.⁸

In der vorliegenden Arbeit wurde der Ansatz verfolgt, eine möglichst neutrale Darstellung abzubilden. Wie jedoch auch Cooper feststellte, ist es relativ unwahrscheinlich, dass ein Autor eine vollständig neutrale Position einnehmen kann.⁹ Um diesem Anspruch trotzdem so gut wie möglich gerecht zu werden, wurde zunächst jede Quelle, die den in Kapitel 2.2 definierten Kriterien zur Literatúrauswahl entsprach, in die Untersuchung aufgenommen. Bei der Darstellung der Ergebnisse erfolgt jedoch auch eine kritische Bewertung hinsichtlich der Qualität ausgewählter Quellen.

Die nächste Eigenschaft ist der Grad der *Abdeckung* der existierenden Literatur. Cooper unterscheidet zwischen vier Stufen der Abdeckung. Auf dem ersten Level, der *vollständigen Abdeckung*, versucht der Autor die gesamte bzw. fast die gesamte Literatur zu berücksichtigen und auf dieser umfassenden Informationsbasis Rückschlüsse und Entscheidungen zu treffen. Alle Quellen, die ergebnisrelevant sind, werden beschrieben, wenn auch nicht allzu detailliert. Auf der zweiten Stufe, der *vollständig selektiven Abdeckung*, trifft der Autor ebenfalls auf der gesamten Literatur basierende Rückschlüsse, aber nur eine Auswahl der Quellen wird tatsächlich in der Arbeit beschrieben. Anders verhält es sich, wenn der Autor als Strategie die *repräsentative Abdeckung* wählt. Statt der gesamten Literatur werden nur Beispiele aus der Literatur vorgestellt, welche aufgrund bestimmter vom Autor festgelegter Charakteristika eine größere Anzahl von Arbeiten eines Themengebietes repräsentieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich nur auf die zentrale Literatur eines Themengebietes zu konzent-

⁷ Vgl. Cooper (1988), S. 108 f.

⁸ Vgl. ebenda, S. 110.

⁹ Vgl. ebenda.

rieren. Ein solcher Review beinhaltet nicht unbedingt repräsentative Arbeiten, sondern eher solche, die für ein bestimmtes Forschungsfeld richtungsweisend waren (z.B. als Standardwerke oder durch die Einführung neuer Methoden).¹⁰

Ausgehend von der Zielsetzung dieser Arbeit wurde großer Wert auf die Vollständigkeit der zugrundeliegenden Literatur gelegt. Zugleich kann allerdings nicht garantiert werden, dass tatsächlich alle Publikationen zum Themengebiet *Industrieversicherung* erfasst wurden. In den folgenden Kapiteln wird die erfasste Literatur tabellarisch unter Angabe des Verfassers, Titels und einer inhaltlichen Kurzbeschreibung abgebildet. Da es aus praktischen Gründen nicht möglich ist, alle Veröffentlichungen, die im Rahmen dieser Arbeit berücksichtigt wurden, zu beschreiben, erschien die vollständig selektive Abdeckung als sinnvollste Strategie. Für die Literaturrecherche wurde die Bibliothek des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft e.V. in Berlin verwendet. Diese verfügt mit über 30.000 Büchern und Zeitschriften über einen der größten Bestände an Versicherungsfachliteratur in Deutschland.¹¹ Eine Alternative wäre die Fachbibliothek Versicherungswissenschaft der Universität zu Köln gewesen, auf deren Nutzung, trotz der Sammlung von fast 70.000 Büchern, aus ökonomischen Gründen verzichtet wurde.¹² Die Qualität der Forschungsergebnisse wurde durch diese Entscheidung jedoch nicht negativ beeinflusst; das Berliner Literaturangebot erschien für den Untersuchungszweck ausreichend und erfüllte den gewünschten Vollständigkeitsanspruch.

Durch die Eigenschaft *Organisation* lassen sich Reviews anhand der Art, in der die untersuchte Literatur vorgestellt wird, charakterisieren. Bei der *historischen* Anordnung wird die Literatur in chronologischer Reihenfolge vorgestellt. Nach dem *konzeptionellen* Ansatz wird Literatur, der die gleiche Idee zugrunde liegt, zusammen dargestellt. Erfolgt die Organisation nach dem methodischen Ansatz,

werden Arbeiten, die ähnliche Forschungsmethoden verwenden, zusammen betrachtet. Auch diese Eigenschaft lässt Kombinationen der Merkmale zu.¹³

Dieser Arbeit liegt eine Kombination des historischen und des konzeptionellen Ansatzes zugrunde. In der tabellarischen Darstellung der Literatur erfolgt zunächst eine konzeptionelle Organisation, d.h. es wird die Literatur eines Versicherungszweiges beispielsweise nach den typischen Versicherungsprodukten gegliedert. Innerhalb dieser Gliederung werden die Schriften nach ihrem Veröffentlichungsjahr angeordnet. Durch diesen Ansatz erfolgt einerseits eine Betrachtung verwandter Themen und zugleich können durch die chronologische Betrachtung Entwicklungen in der Forschung besser nachvollzogen werden.

¹⁰ Vgl. Cooper (1988), S. 110 f.

¹¹ Vgl. DVfVW (Hrsg.) (2016), Abschnitt „Unser Angebot“ im Hauptframe (siehe Internetverzeichnis).

¹² Vgl. Odendahl-Gröne/Depping (2016), S. 2.

¹³ Vgl. Cooper (1988), S. 111 f.

Die letzte Eigenschaft in der Taxonomie von Cooper ist die beabsichtigte *Zielgruppe* des Reviews. Diese Einstufung ist im Prinzip selbsterklärend. Die Unterschiede zwischen den Zielgruppen kommen vor allem in der Wahl des Schreibstils zum Ausdruck. Während eine Arbeit, die an Wissenschaftler mit Fachkenntnissen auf dem jeweiligen Forschungsgebiet gerichtet ist, sich vor allem durch Fachbegriffe und Details auszeichnet, ist eine Untersuchung, die sich an die allgemeine Öffentlichkeit richtet, wesentlich weniger komplex gehalten. Stattdessen wird mehr Wert auf die Darstellung der Forschungsergebnisse und deren Auswirkungen gelegt.¹⁴

Wie in der Einleitung bereits angedeutet wurde, richtet sich die Arbeit in erster Linie an die Versicherungswissenschaft. Durch die Darstellung des Status Quo werden Arbeitsgrundlagen für zukünftige Arbeiten geschaffen und Forschungsfelder identifiziert, die noch tiefer untersucht werden müssen. Zugleich sollen auch Versicherungspraktiker aus den Erkenntnissen dieser Arbeit profitieren können, wenn sie auf der Suche nach Literatur sind, um sich in ihrem oder einem benachbarten Versicherungszweig weiterzubilden.

2.2 Kriterien der Literatursauswahl

Um die Wiederholbarkeit der Untersuchung unter gleichen Bedingungen, und somit die Transparenz der Ergebnisse, sicherstellen zu können, war es erforderlich klare Kriterien zur Auswahl der untersuchten Literatur festzulegen. Zunächst wurde eine zeitliche Eingrenzung vorgenommen, durch welche ein gewisser Grad an Gegenwartsbezogenheit in der untersuchten Literatur gewährleistet werden sollte. Demgegenüber stand der Anspruch einen möglichst umfassenden Überblick über die Industrieversicherungsliteratur bieten zu können. Als Kompromiss aus diesem Zielkonflikt wurde entschieden, Bücher ab dem Publikationsjahr 1980 in der aktuellsten Auflage in die Auswahl aufzunehmen. Beiträge in Fachzeitschriften wurden hingegen erst ab dem Jahr 2000 berücksichtigt. Diese Unterscheidung ist in der Tatsache begründet, dass wesentlich mehr Zeitschriftenartikel als Monographien veröffentlicht werden, wodurch die Quantität an Artikeln den möglichen abbildbaren Rahmen überschreiten würde. Darüber hinaus stellen die Beiträge in Zeitschriften in der Regel eine Momentaufnahme der jeweiligen Zeit dar. Hierdurch bieten sie eine wesentlich höhere Aktualität als dies bei Büchern der Fall sein könnte. Andererseits sind gewisse Thematiken nach kurzer Zeit bereits veraltet und dann nicht von weiterer Relevanz.

Neben der zeitlichen Eingrenzung war auch eine sachliche Eingrenzung erforderlich. Für die Literatursauswahl wurden alle Schriften, die Themen der Industrieversicherung aufgreifen und von einem Verlag veröffentlicht wurden, berücksichtigt. Somit umfasst die Literatursauswahl

¹⁴ Vgl. Cooper (1988), S. 112.

ein breites Spektrum von veröffentlichten Dissertationen bis hin zu praxisorientierten Ratgebern für Unternehmer. Keine Berücksichtigung fanden hingegen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten. Ebenfalls nicht in die Auswahl aufgenommen wurden Schriften, die sich nicht deutlich dem Themengebiet der Industrieversicherung zuordnen ließen. Diese Einschränkung soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: eine Monographie über die Rückversicherung von Erstversicherungsunternehmen betrifft inhaltlich zwar auch Industrieversicherer, richtet sich aber grundsätzlich an die gesamte Versicherungswirtschaft und lässt sich somit nicht der Industrieversicherungsliteratur zuordnen. Aus diesem Grund wurden neben der Rückversicherung beispielsweise keine allgemeinen betriebswirtschaftlichen Themen im Versicherungsunternehmen (z.B. Controlling) und Solvency II berücksichtigt. Auch Publikationen von Industrieversicherern und -maklern sind aufgrund der möglichen einseitigen Betrachtung und gegebenenfalls fehlenden wissenschaftlichen Anforderungen (Quellenangaben etc.) eher kritisch anzusehen und fanden deshalb grundsätzlich keine Berücksichtigung.

Als drittes Kriterium an die Literatursauswahl wurde die Verfügbarkeit der Quellen definiert. Herangezogen wurden nur frei verfügbare Schriften, d.h. Materialien von Vortragsreihen wie dem Euroforum und unternehmensinterne Publikationen waren nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

3 Status Quo in der Literatur der Industrieversicherungszweige

3.1 Allgemeine Industrieversicherung

3.1.1 Grundlagen der allgemeinen Industrieversicherung

Zu Beginn dieser Arbeit wurde bereits dargestellt, dass die Industrieversicherung ein Geschäftsfeld von Versicherungen ist, in dem eine bestimmte Kundengruppe, die Unternehmen, bedient wird. Die Gruppe der Unternehmen lässt sich wiederum in Gewerbekunden und Industriekunden unterscheiden. Letztere sind die Nachfrager von Industrieversicherungsprodukten. Die Bezeichnung Industriekunde umfasst jedoch nicht nur Industriebetriebe, sondern auch große Handels- und Dienstleistungsunternehmen, da deren Risiken die gleichen Merkmale aufweisen. Die Abgrenzung zwischen Gewerbekunden und Industriekunden erweist sich als schwierig. Die Industrieversicherer wenden in der Praxis individuell festgelegte Kriterien (z.B. Unternehmensgröße, grenzüberschreitende Tätigkeit des Kunden) zur Abgrenzung ihrer Geschäftsfelder an. Eine allgemeingültige Definition des Industrieversicherungsnehmers kann

somit nicht erfolgen. Grundsätzlich kann jedoch festgehalten werden, dass große und international tätige Unternehmen Industrieversicherungsschutz einkaufen.¹⁵

Die Risiken auf dem Industrieversicherungsmarkt zeichnen sich vor allem durch hohe Schadenpotentiale und niedrige Schadeneintrittsfrequenzen aus. Um den Industriekunden bestmöglichen Schutz gegen diese Risiken zu bieten, sind die Versicherungslösungen meist individuell auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Dieser Spezialisierungsgrad erfordert ein hohes fachliches Know-how von allen beteiligten Parteien. Auf Seiten der Industrieversicherer werden daher Ingenieure, Juristen und Wirtschaftswissenschaftler beschäftigt. Da die Versicherungsnehmer ihre individuelle Risikosituation häufig nicht exakt einschätzen können, beauftragen sie Industrieversicherungsmakler um dieses Informationsdefizit auszugleichen.¹⁶

Innerhalb der internationalen Industrieversicherung lassen sich mehrere Versicherungszweige unterscheiden (Abb. 1). Die Kreditversicherung nimmt in dieser Darstellung eine Sonderrolle ein. Bis zum 30.06.1990 durften Kreditversicherungen wegen des Spartentrennungsprinzips nicht von Kompositversicherungsunternehmen betrieben werden.¹⁷ Die Kreditversicherung wird somit nicht zu den klassischen Industrieversicherungszweigen gezählt. Da die Nachfrager von Kreditversicherungen jedoch Industriekunden sind, darf dieser Zweig in der vorliegenden Untersuchung nicht fehlen.

Neben dem Kerngeschäft, der Gewährung von Versicherungsschutz, bieten Industrieversicherer ihren Kunden weitere Dienstleistungen. Hervorzuheben ist hier vor allem die Beratung im Umgang mit Risiken, das sogenannte Risk Engineering.¹⁸

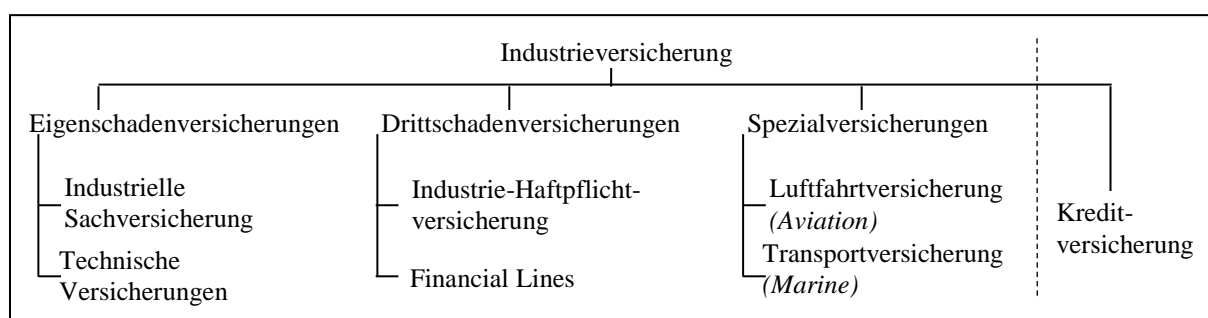


Abb. 1: Versicherungszweige der Industrieversicherung
Quelle: Eigene Darstellung

¹⁵ Vgl. Brühwiler (1994), S. 9 f.

¹⁶ Vgl. ebenda, S. 8; Focht (2009), S. 32 f. sowie Stockmeier (1997), S. 20 f.

¹⁷ Vgl. Farny (2011), S. 243.

¹⁸ Vgl. Brühwiler (1994), S. 154.

3.1.2 Ergebnisse der Untersuchung

Im Rahmen der Untersuchung wurden 24 Bücher betrachtet, die sich mit allgemeinen Themen der Industrieversicherung befassen. Die Darstellung der untersuchten Schriften (Tab. 8 im Anhang) erfolgt getrennt nach Grundlagenwerken und Abhandlungen spezieller Fragestellungen. Die als Grundlagenwerke definierte Literatur bietet einen generellen Überblick über die Industrieversicherung.

Von diesen Grundlagenwerken ist Brühwiler (1994) hervorzuheben. Seine Monographie stellt auch über 20 Jahre nach der Veröffentlichung immer noch das Standardwerk der Industrieversicherung dar. Die meisten der im Rahmen dieser Arbeit untersuchten Schriften führen es im Literaturverzeichnis auf. Brühwilers *Internationale Industrieversicherung* basiert auf einer umfangreichen Befragung von Experten aus der Versicherungspraxis, was ein möglicher Grund für die Bedeutung des Werkes sein könnte. Allerdings muss kritisch angemerkt werden, dass angesichts des technischen Fortschritts in der Industrie und der Veränderungen auf dem Industrieversicherungsmarkt manche seiner Erkenntnisse nicht mehr dem Status Quo entsprechen und einer Aktualisierung bedürfen. An dieser Stelle sei auf Bogner (2009) verwiesen. Er bietet mit seiner Dissertation einen ähnlichen Gesamtüberblick wie Brühwiler, berücksichtigt aufgrund des späteren Erscheinungszeitpunkts jedoch auch jüngere Entwicklungen. Im Gegensatz zum betriebswirtschaftlich geprägten Werk von Brühwiler, untersucht Bogner die Industrieversicherung aus einer juristischen Perspektive.

Einer genaueren Erläuterung bedürfen die beiden Publikationen von Mikosch (1991, 2005). Bei dem 2005 veröffentlichten Buch handelt es sich um die zweite Auflage seiner Darstellung der Industrieversicherung. Grundsätzlich wurden für die Untersuchung nur die aktuellsten verfügbaren Auflagen berücksichtigt; in diesem Fall war allerdings eine Ausnahme nötig. Mikosch bietet mit der 1991 veröffentlichten Auflage eine sehr praxisorientierte Darstellung der Industrieversicherung. Die 2005 erschienene, vollständig erneuerte und erweiterte Auflage berücksichtigt zwar die Marktentwicklungen seit der Erstveröffentlichung, fällt ansonsten jedoch eher negativ durch einen sehr lockeren, nicht objektiven Schreibstil auf. Somit erfüllt die zweite Auflage nicht die gesetzten wissenschaftlichen Anforderungen und wird nur unter Vollständigkeitsgesichtspunkten aufgeführt. Versicherungspraktiker werden sich hieran vermutlich nicht stören, als Basis für eine wissenschaftliche Arbeit ist Mikosch (2005) jedoch ungeeignet.

Bei der Betrachtung der Literatur zu speziellen Fragestellungen in der Industrieversicherung (Tab. 8 im Anhang) fällt zunächst die Vielseitigkeit der erforschten Themen auf. So wurden im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten Konzepte für betriebswirtschaftliche und strate-

gische Entscheidungen im Industrieversicherungsunternehmen entwickelt (Gerling (1986), Stockmeier (1997)), der Wettbewerb auf dem Versicherungsmarkt analysiert (Thürnagel (1997), Focht (2009)) und das Dienstleistungsgeschäft der Industrieversicherer genauer betrachtet (Willmes (2004), Faden (2011)). Viele dieser speziellen Fragestellungen wurden in Dissertationen erforscht.

Im Zuge der Untersuchung wurde die Literatur zum Risikomanagement des Versicherungsnehmers gesondert von den übrigen speziellen Themen analysiert. Dabei stellte sich heraus, dass das Risikomanagement des Industriekunden, geprägt vor allem durch die Themen Captive-Versicherung und Alternativer Risikotransfer, Ende der 1990er-Jahre seinen Höhepunkt in der Forschung hatte. Auch hier lieferten Dissertationen (z.B. Reinhard (1999), Peter (2001)) wichtige Erkenntnisse. Seitdem scheinen alle offenen Problemfelder in der Forschung gelöst zu sein, denn es folgten keine weiteren Publikationen.

Neben den zuvor dargestellten Schriften wurden auch Lehrbücher mit Industrieversicherungsbezug im Rahmen dieser Arbeit untersucht. Eine Darstellung der betrachteten Lehrbücher findet sich in Tabelle 9 im Anhang. Die wichtigste Erkenntnis aus deren Untersuchung ist, dass sich fast ausschließlich amerikanische Lehrbücher mit der Industrieversicherungsthematik befassen. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass in diesen Lehrbüchern keine strenge Trennung zwischen Gewerbe- und Industrierisiken vorgenommen wird, wie es in Deutschland der Fall ist. Deutsche Versicherungslehrbücher, beispielsweise Lange (2014), befassen sich in der Regel eher mit Gewerberisiken. Reine Industrieversicherungslehrbücher konnten im Rahmen der Recherche für diese Arbeit nicht identifiziert werden. Für die Forschungsarbeit sind die Versicherungslehrbücher nur bedingt zu nutzen. Sie eignen sich um einen allgemeinen Überblick über das Industrieversicherungsgeschäft und die einzelnen Versicherungszweige zu erhalten. Für intensive Recherchen und als Ausgangsbasis für weitere Forschung sollte jedoch auf die in den folgenden Kapiteln vorgestellte Fachliteratur zurückgegriffen werden.

In der Forschung kommt Fachzeitschriften aufgrund ihrer Aktualität eine hohe Bedeutung zu. An dieser Stelle soll die Untersuchung der Fachzeitschriften mit Bezug zur Industrieversicherung erfolgen. Auf eine Betrachtung einzelner Artikel sowie deren Zuordnung zu den Versicherungszweigen wird verzichtet. Angesichts der Masse an Beiträgen würde dies den Rahmen der vorliegenden Arbeit überschreiten. Abweichend hiervon erfolgt eine detaillierte Darstellung der Artikel mit Industrieversicherungsbezug, die in den wissenschaftlichen Journals *The Geneva Papers on Risk and Insurance*, *Journal of Risk and Insurance* und *Risk Management and Insurance Review* veröffentlicht wurden. Darüber hinaus ist die identifizierte Zahl der

Aufsätze mit Bezug zur Industrieversicherung recht überschaubar. Aus diesen beiden Gründen sollen die Beiträge dem Leser nicht vorenthalten werden.

Insgesamt konnten elf wissenschaftliche Journals und Fachzeitschriften identifiziert werden, in denen Aufsätze zu Industrieversicherungsthemen erscheinen (Tab. 2). Darüber hinaus gibt es auch „versicherungsfremde“ Zeitschriften, deren Inhalt für die Versicherungswirtschaft von Relevanz ist und in denen regelmäßig Beiträge mit Industrieversicherungsbezug zu finden sind. Diese sind beispielsweise die *Corporate Compliance Zeitschrift (CCZ)* für die D&O-Versicherung, die *Zeitschrift für Luft- und Weltraumrecht* für die Luftfahrtversicherung und *Erneuerbare Energien – Das Magazin* für die Technischen Versicherungen.

Der wissenschaftliche Anspruch variiert zwischen den untersuchten Fachzeitschriften teilweise deutlich. Wie bereits angedeutet ist dieser in wissenschaftlichen Journals am höchsten ausgeprägt. Demgegenüber stehen Zeitschriften wie die *Versicherungswirtschaft* oder die *Zeitschrift für Versicherungswesen*, die zwar auch wissenschaftlich fundierte Aufsätze veröffentlichen, zu einem Großteil jedoch aus journalistischen Artikeln bestehen.

Tab. 2: Darstellung der wichtigsten Fachzeitschriften mit Bezug zur Industrieversicherung

Titel	Beschreibung
Die VersicherungsPraxis	Fachzeitschrift der versicherungsnehmenden Wirtschaft
Journal of Risk and Insurance	Wissenschaftliches Journal mit Aufsätzen zu Risk Management und Versicherung
PHi Haftpflicht international	Aufsätze zu nationalen und internationalen Entwicklungen in den Bereichen Haftpflicht, insbesondere Produkt- und Umwelthaftpflicht, D&O und Berufshaftpflicht
Recht und Schaden (r+s)	Fachzeitschrift mit versicherungsrechtlichem Schwerpunkt
Risk Management and Insurance Review	Wissenschaftliches Journal mit Aufsätzen zu Risk Management und Versicherung
Sigma	Publikationsreihe der Swiss Re zu ausgewählten Themenstellungen der Versicherungswirtschaft
The Geneva Papers on Risk and Insurance	Wissenschaftliches Journal mit Aufsätzen zu Risk Management und Versicherung
Versicherungsrecht (VersR)	Fachzeitschrift mit versicherungsrechtlichem Schwerpunkt
Versicherungswirtschaft (VW)	Zeitschrift mit Fachaufsätzen, Berichten und Analysen zu sämtlichen Themen der Versicherungswirtschaft
Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft (ZVersWiss)	Wissenschaftliches Journal mit Aufsätzen zu allen Themengebieten der Versicherungswissenschaften
Zeitschrift für Versicherungswesen	Zeitschrift mit Fachaufsätzen, Berichten und Analysen zu sämtlichen Themen der Versicherungswirtschaft

Quelle: Eigene Darstellung

Der Grund hierfür liegt in den Zielgruppen der Publikationen. Während die Journals eine Leserschaft aus der Versicherungswissenschaft adressieren, richten sich letztgenannte Zeitschriften in erster Linie an Versicherungspraktiker. Bei den Zeitschriften *PHi* und *Sigma* handelt es sich um Publikationen der Rückversicherer Gen Re und Swiss Re. Da die Beiträge in beiden Publikationen den definierten Auswahlkriterien (unabhängige Darstellungen, Quellenangaben etc.) entsprechen, wurden sie in die Auflistung aufgenommen.

Ebenfalls sehr unterschiedlich ist der Anteil der Beiträge mit Industrieversicherungsbezug in den jeweiligen Fachzeitschriften. *Die VersicherungsPraxis*, welche vom DVS, dem Interessenverband der versicherungsnehmenden Wirtschaft herausgegeben wird, veröffentlicht ausschließlich Beiträge, die die Industrieversicherung betreffen. Ähnliches gilt für die *PHi*, einer Fachzeitschrift für die Versicherungszweige Haftpflichtversicherung und Financial Lines. In den anderen dargestellten Zeitschriften werden regelmäßig Aufsätze mit Industrieversicherungsbezug veröffentlicht. Sie richten sich jedoch grundsätzlich an die gesamte Versicherungswirtschaft.

Die Untersuchung der Aufsätze in den drei Journals erfolgte bis in das Jahr 2000. Die als relevant für die Industrieversicherung identifizierten und somit genauer untersuchten Beiträge sind in Tabelle 10 im Anhang dargestellt, getrennt nach dem jeweiligen Fundort. Die betrachteten Aufsätze im *Journal of Risk and Insurance* hatten vor allem ein tiefergehendes Verständnis des Marktverhaltens der Versicherungsnehmer zum Ziel. So untersuchten viele Beiträge die Einflussfaktoren auf die Kaufentscheidung bzw. die Versicherungsnachfrage von Unternehmen (z.B. Hoyt/Khang (2000), Zou u.a. (2003), Seog (2006)). Auch bestimmte Versicherungszweige werden in dieser Publikation intensiv analysiert, wie die Aufsätze aus Vol. 82., No. 4 (2015) zur D&O-Versicherung zeigen.

Die Aufsätze im *Risk Management and Insurance Review* untersuchen sowohl Inhalte aus der allgemeinen Industrieversicherung (z.B. Cummins u.a. (2006)) als auch aus den einzelnen Versicherungszweigen (z.B. Manikowski (2005)).

Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Journals behandelten die vier untersuchten Beiträgen aus den *Geneva Papers on Risk and Insurance* ausschließlich Haftpflichtthemen. Da es sich bei dem Journal jedoch um keine juristische Fachzeitschrift handelt, scheint dies eher der Eingrenzung des Publikationszeitraumes geschuldet zu sein.

Grundsätzlich ist die Berücksichtigung von Industrieversicherungsthemen mit 25 Aufsätzen in einem Zeitraum von 16 Jahren als gering anzusehen, was die eingangs aufgestellte Hypothese bezüglich der Forschungsstandes bekräftigt.

3.2 Industrielle Sachversicherung

3.2.1 Grundlagen der industriellen Sachversicherung

Die industrielle Sachversicherung versichert in erster Linie das Risiko aus Schäden an der Sachsubstanz (Gebäude) eines Unternehmens. Innerhalb des Versicherungszweiges werden drei verschiedene Produkte angeboten: *Feuer-Versicherung*, *Extended Coverage-Versicherung* und *Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung*. In der Feuer-Versicherung sind gem. der GDV-Musterbedingungen (AFB 2010) Schäden an Gebäuden und beweglichen Sachen versichert, wenn diese auf einer der unter § 1 benannten Gefahren beruhen. Es handelt sich somit um eine Named-Perils-Deckung. Die benannten Gefahren sind Brand, Blitzschlag, Explosion und Anprall oder Absturz eines Luftfahrzeuges. Sie werden auch als FLEXA-Gefahren bezeichnet.¹⁹ Die Extended-Coverage-Versicherung bietet als erweiterte Gefahrendeckung Versicherungsschutz für Gefahren, die nicht von der Feuer-Versicherung umfasst sind. In den GDV-Musterbedingungen (ECB 2010) sind unter anderem aufgeführt: innere Unruhen (§ 2), Sturm (§ 6), Einbruchdiebstahl (§ 7) und Erdbeben (§ 9).

Der Sachschaden an einem betriebsnotwendigen Gebäude führt in einem Unternehmen in der Regel zu einer Betriebsunterbrechung, aus deren Folge Mehrkosten und niedrigere Einnahmen resultieren. Dieser Vermögensschaden kann durch eine Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung ausgeglichen werden.²⁰ Als Gegenstand der Versicherung sind in § 1 der GDV-Musterbedingungen (FBUB 2010) fortlaufende Kosten und der entgangene Betriebsgewinn des versicherten Betriebs festgelegt. Eine Besonderheit der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung ist die in § 1 Ziff. 3 der FBUB 2010 definierte Haftzeit. Diese legt den Zeitraum des Unterbrechungsschadens fest, für welchen der Versicherer Entschädigung leisten muss. Grundsätzlich beträgt diese 12 Monate. Die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung knüpft in den GDV-Musterbedingungen an die Feuer-Versicherung an und deckt ebenfalls die benannten FLEXA-Gefahren (§ 2).

Neben dem Named-Perils-Versicherungskonzept, bei dem ausschließlich die benannten Gefahren versichert sind, hat sich in den vergangenen 20 Jahren die aus anderen Versicherungszweigen bekannte All-Risk-Deckung am Sachversicherungsmarkt etabliert. Bei diesem Deckungskonzept sind grundsätzlich alle Gefahren versichert, die nicht explizit in den Ausschlüssen definiert sind.²¹

Eine weitere Besonderheit dieses Versicherungszweiges ist, dass der GDV mit den Prämienrichtlinien (PRL 2001) seinen Mitgliedern ein Kalkulationsmodell für die Versicherungsprä-

¹⁹ Die Abkürzung FLEXA leitet sich aus den englischen Übersetzungen dieser Gefahren ab (Fire, Lightning, Explosion, Aircraft).

²⁰ Vgl. Stockmeier (1997), S. 24.

²¹ Vgl. Brühwiler (1994), S. 156; Auras (2015), S. 3 f.

mien zur Verfügung stellt. Unklar ist jedoch, in welchem Umfang dieses in der Praxis noch verwendet wird. Zudem wurden die Prämienrichtlinien seit mehr als 10 Jahren nicht mehr aktualisiert. Es ist insofern fraglich, ob die kalkulierten Prämien vor dem Hintergrund der veränderten Risikosituation in den Unternehmen (z.B. verstärkter Einsatz von Informationstechnologie) noch risikoadäquat sind.

3.2.2 Ergebnisse der Untersuchung

Aufgrund der engen Verknüpfung der drei Versicherungsprodukte erscheint es nicht sinnvoll eine getrennte Betrachtung der Literatur zur industriellen Sachversicherung vorzunehmen. Zudem wird in der Literatur häufig eine gemeinsame Betrachtung dieser Produkte vorgenommen (z.B. Feldmann/Hess (1989)). Insgesamt wurden 18 Bücher zur industriellen Sachversicherung identifiziert, die den Kriterien der Literatúrauswahl entsprechen (Tab. 3).

Die Betrachtung der Literatur zur industriellen Sachversicherung zeigt, dass es insbesondere in der jüngeren Vergangenheit nur wenige Veröffentlichungen in diesem Versicherungszweig gegeben hat. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass dieses Themengebiet bereits umfassend erforscht ist. Am Grundkonzept der Sachversicherung hat sich schließlich in den vergangenen 30 Jahren wenig verändert. Erstaunlich ist, dass die geänderten Rahmenbedingungen, wie die Zunahme von Schäden durch Naturkatastrophen, welche in den letzten Jahren festzustellen war, in den Veröffentlichungen nur wenig Beachtung gefunden hat. Hervorzuheben ist hier der Beitrag von Prisching (2013), der sich mit Naturrisiken genauer befasst und verschiedene Möglichkeiten der Risikoabsicherung untersucht. Allerdings wird an den von ihm genannten Maßnahmen (Kapitalmarktlösungen, Katastrophen-Pools) auch deutlich, dass es sich bei der Versicherung von Naturkatastrophenschäden in erster Linie um eine Rückversicherungsthematik handelt. Wie in Kapitel 2.2 dargelegt, wurde Rückversicherungsliteratur im Rahmen dieser Untersuchung jedoch nicht weiter berücksichtigt.

Ein weiteres aktuelles Thema in der Industrieversicherung sind Schäden aus Betriebsunterbrechungen in globalen Lieferketten. Dieses Risiko, welches zu den sogenannten *Emerging Risks*, also neu aufkommenden Risiken, zählt, ist bislang noch in keinem Buch behandelt worden.²² Zugleich verdeutlicht diese Tatsache die Aktualität von Publikationen in Fachzeitschriften. So erschien vor einigen Monaten eine Ausgabe der *VersicherungsPraxis* mit dem Schwerpunkt Sachversicherung, in der auch auf dieses Risiko eingegangen wurde, und auch

²² Vgl. Tacke (2015), S. 10.

in der *Versicherungswirtschaft* fanden sich in letzter Zeit einige Artikel zu diesem Thema.²³

Die inhaltliche Betrachtung der untersuchten Literatur verdeutlicht, dass es in den vergangenen Jahren mehrere Themen gab, mit denen sich die Forschung intensiv beschäftigte. Hier ist vor allem die geeignete Kalkulation des Versicherungswertes bzw. der Schadenhöhe in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Brachmann (1990), Vollgraf (1990) und Harth (1993)) zu nennen. In ihren Untersuchungen setzen die Autoren unterschiedliche Schwerpunkte. So liegt Brachmanns Fokus auf kostenrechnerischen Aspekten (Verrechnungsmethodik, Deckungsbeitragsrechnung, Plankostenrechnung), Harth analysiert hingegen die korrekte Berücksichtigung von Sondereinflüssen (Zinsauswirkungen, Veränderungen der Vorratsbestände) in der Kalkulation.

Von besonderer Bedeutung für die industrielle Sachversicherung sind die Veröffentlichungen von Feldmann/Hess (1989) und Boldt (1995). Bei beiden Werken handelt es sich um Kommentare zu den Versicherungsbedingungen der Sachversicherung. In der Literatur zur industriellen Sachversicherung nehmen beide Kommentare die Rolle von Standardwerken ein. Sie werden in den meisten anderen Veröffentlichungen zitiert und als Ausgangsbasis der Forschung verwendet. Zwar sollten die Inhalte heute kritisch betrachtet werden, da die untersuchten Bedingungswerke seit Veröffentlichung der Kommentare mehrfach erneuert wurden.²⁴ Andererseits sind die Grundlagen der drei Produkte dieses Versicherungszweiges unverändert geblieben.

Für ihren hohen Praxisbezug hervorzuheben sind die Publikationen der früheren Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (heute Gen Re). Bei diesen Schriften handelt es sich um Vortragsreihen zu verschiedenen Sachversicherungsthemen mit Rednern aus der Versicherungspraxis (Versicherer- und Kundenseite). Da es sich um abgedruckte Vorträge handelt, fehlen allerdings häufig Quellenbelege, wodurch der wissenschaftliche Anspruch leidet. Somit sind diese Schriften eher zur Aneignung von Grundkenntnissen geeignet, als das sie als Basis für weitere Forschung genutzt werden können.

²³ Siehe *Die VersicherungsPraxis*, Ausgabe 07/2015 sowie in der *Versicherungswirtschaft* etwa die Beiträge von Gorr (2016), der die negativen Auswirkungen solcher Schäden auf das Feuergeschäft der Versicherer betrachtet oder Auras (2014), der in seinem Beitrag vor dem erhöhten Kumulrisiko warnt und die Entwicklung verbesserter Kumulmodelle fordert.

²⁴ Die aktuellen GDV Musterbedingungen für die industrielle Sachversicherung sind die AFB 2010, FBUB 2010 und ECB 2010, jeweils in der Fassung von 2014.

Tab. 3: Literatur zur industriellen Sachversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
Karten (1988)	Schadenbewertung und Schadenversicherung, dargestellt am Beispiel der Sach- und BU-Versicherungen	Untersuchung der Schadenbewertung in der Sach- und BU-Versicherung durch Anwendung der entscheidungstheoretisch begründeten betriebswirtschaftlichen Bewertungslehre
Feldmann/Hess (1989)	Einführung in die Industrie-Feuer-Versicherung	Kommentar zu den neugefassten Versicherungsbedingungen (AFB 87) und den neugestalteten Prämienrichtlinien für die Industrie-Feuer- und FBU-Versicherung
Brachmann (1990)	Der Unterbrechungsschaden in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung: eine kostenrechnerische Analyse	Untersuchung zur geeigneten Ermittlung der Höhe des Unterbrechungsschadens in der FBU-Versicherung; Vorstellung verschiedener Kalkulationsverfahren unter Berücksichtigung spezieller kostenrechnerischer Aspekte
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (1990)	Named Perils versus All Risks in der Sachversicherung (<i>Ann. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe</i>)	Vergleich der beiden Deckungskonzepte aus Sicht des Industriekunden, des Industrierversicherers, sowie unter Aspekten der Rückversicherung
Vollgraf (1990)	Die Ermittlung von Versicherungswert und Versicherungssumme in der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung nach dem Bilanzrichtliniengesetz	Darstellung des FBU-Deckungskonzeptes und beispielhafte Kalkulation des Versicherungswertes unter Berücksichtigung des Bilanzrichtliniengesetzes
Harth (1993)	Die Problematik einer sachgerechten Schadenfeststellung von Feuer-Betriebsunterbrechungs-Schäden	Untersuchung zur geeigneten Ermittlung des FBU-Schadens unter Berücksichtigung von bilanziellen Sondereinflüssen
Kühl (1994)	Die Geschäftspolitik der industriellen Feuerversicherung aus der Sicht eines Erstversicherers	Untersuchung der wirtschaftlichen Entwicklung der Versicherungssparte; liefert strategische Lösungsansätze innerhalb der Zeichnungs- und Produktpolitik zur Verbesserung der Situation
Boldt (1995)	Die Feuerversicherung: Erläuterungen und Hinweise	Kommentar zu den Versicherungsbedingungen der Feuerversicherung (AFB 87 – Fassung 1995), Hausratversicherung, Wohngebäudeversicherung und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (FBUB)
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (1996)	Feuer-Industrie: Versicherung von Naturgefahren in Europa (<i>Ann. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe</i>)	Untersuchung des Deckungsbedarfs des Versicherungsnehmers und Vorstellung länderspezifischer Versicherungskonzepte aus Frankreich, Niederlanden, Spanien und Schweiz
Schneider (1997)	Die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	Untersuchung des FBU-Deckungskonzeptes

(Fortsetzung Tab. 3)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Rautmann (1998)</i>	Risikogerechte Prämienkalkulation im Versicherungsunternehmen am Beispiel der Industriellen Feuerversicherung	Analyse des für die Kalkulation der PRL verwendete Kalkulationsverfahren des GDV; PRL beruhen auf Credibility-Theorie; Fazit: Credibility-Theorie ist als Kalkulationsverfahren für praktische Anwendung geeignet; kann auch in anderen Bereichen sinnvoll angewendet werden
<i>Roßbeck (1998)</i>	Preisbildung auf dem industriellen Feuerversicherungsmarkt	volkswirtschaftliche Untersuchung des deutschen industriellen Feuerversicherungsmarktes hinsichtlich der Preisbildung; Entwicklung eines spartenübergreifenden Tarifierungsmodells; Ergebnisse: Sparte defizitär, Gründe liegen jedoch nicht grundsätzlich in Marktversagen; spartenübergreifende Prämienkalkulation kann sinnvoll sein, bedeutet allerdings Abkehr vom bislang praktizierten rein risikotheorietischen Kalkulationsansatz
Josten/Horn (1999)	Die Feuer-Industrie-Versicherung: Hinweise zur Versicherungswert-Ermittlung und Bestimmung von Versicherungssummen	Erläuterung der Grundlagen der Feuerversicherung; praxisorientierte Hinweise zur Ermittlung des Versicherungswertes und zur Festsetzung der Versicherungssumme
Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (2000)	Betriebsunterbrechungsversicherung: Risiken der Globalisierung (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Untersuchung der inner- und außerbetrieblichen Risikosituation des Versicherungsnehmers; auf diesen Erkenntnissen aufbauend Analyse der notwendigen Veränderungen des FBU-Konzeptes und des Underwriting-Prozesses; Vergleich der nationalen FBU-Deckungskonzepte auf den Märkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und USA anhand ausgewählter Parameter (z.B. Ermittlung des Versicherungswertes, Haftzeit, markttypische Deckungserweiterungen)
Büchner (2002)	Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	Darstellung des Deckungskonzeptes der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Büchner u.a. (2002)	Feuerversicherung	Darstellung des Deckungskonzeptes der industriellen Feuerversicherung
<i>Nagel (2005)</i>	Der Einsatz künstlicher neuronaler Netze in der industriellen Feuerversicherung	Forschungsarbeit mit der Zielsetzung der Entwicklung eines künstlichen neuronalen Netzes zur Wahrscheinlichkeitsberechnung eines Brandes in einem Industriebetrieb
<i>Prisching (2013)</i>	Schadenbewältigung nach Naturkatastrophen: Versicherungslösung als ein möglicher Beitrag	Darstellung des zunehmenden Risikos von Schäden durch Naturkatastrophen; Untersuchung der Möglichkeiten der Risikoabsicherung (Fonds, Versicherungen, Pool Lösungen) und Vergleich verschiedener internationaler Lösungsansätze; Untersuchung des österreichischen NatKat-Modells

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Erkenntnisse aus einem Großteil der untersuchten Sachversicherungsliteratur nicht mehr aktuell sind. Es besteht in diesem Versicherungszweig hoher Forschungsbedarf. Dennoch haben sich die Grundlagen dieses Versicherungszweiges nicht verändert, sodass die Schriften für einen ersten Einblick in die Thematik hinzugezogen werden können.

3.3 Technische Versicherungen

3.3.1 Grundlagen der Technischen Versicherungen

Unter dem Versicherungszweig *Technische Versicherungen* werden verschiedene Versicherungsprodukte gebündelt, deren Gegenstand die Versicherung von Sach- oder Vermögensschäden im Zusammenhang mit den technischen Anlagen eines Unternehmens ist.²⁵ Diese Versicherungsprodukte lassen sich wiederum in drei Kategorien gliedern (Abb. 2).

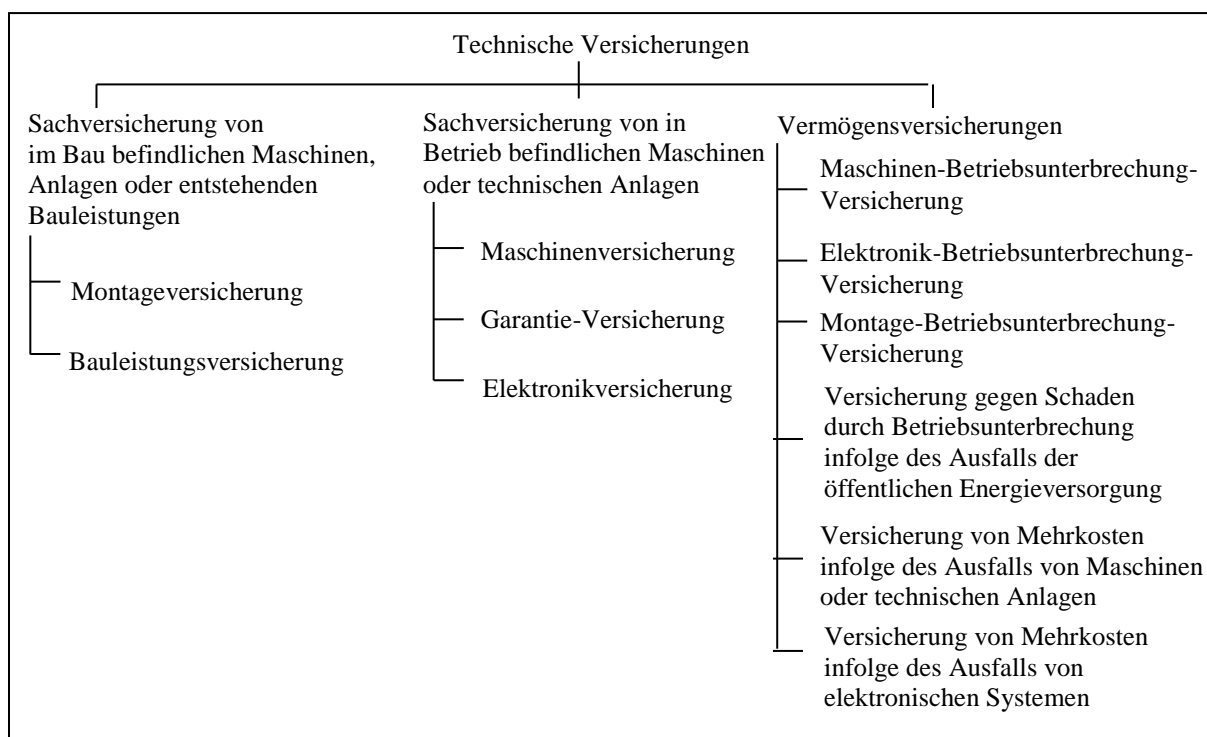


Abb. 2: Produkte der Technischen Versicherungen

Quelle: Eigene Darstellung²⁶

²⁵ Vgl. Stockmeier (1997), S. 25; Meyer-Rassow/Schildmann (1990), S. 11.

²⁶ Vgl. Meyer-Rassow/Schildmann (1990), S. 11.

Die beiden Versicherungsprodukte der ersten Kategorie leisten bei Sachschäden an sich im Bau befindlichen Objekten. Bei beiden Versicherungen handelt es sich um All-Risk-Deckungen, d.h. versichert sind sämtliche Gefahren, die nicht explizit vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind.²⁷ Montage- und Bauleistungsversicherung unterscheiden sich in erster Linie durch die versicherten Sachen. In der Montageversicherung sind die versicherten Sachen gem. § 1 der GDV-Musterbedingungen (AmoB 2011) das Montageobjekt (z.B. Konstruktionen, Maschinen und maschinelle Einrichtungen sowie zugehörige Reserveteile), die Montageausrüstung und fremde Sachen.

Die Bauleistungsversicherung lässt sich in Abhängigkeit vom Versicherungsnehmer in zwei weitere Produkte unterscheiden: Entweder tritt der Auftraggeber des Gebäudeneubaus als Versicherungsnehmer auf oder der Bauunternehmer, der die Arbeiten ausführt.²⁸ Diese Trennung hat Auswirkung auf den Versicherungsschutz. So werden in der Bauleistungsversicherung von Unternehmerleistungen als versicherte Sachen Baustoffe, Bauteile und Bauleistungen für die Errichtung des versicherten Bauvorhabens genannt (vgl. § 1 ABU 2011 des GDV). Die Bauleistungsversicherung durch Auftraggeber, die für Gebäudeneubauten in schlüsselfertiger Ausführung gedacht ist, bietet weitergehenden Versicherungsschutz und umfasst alle im Vertrag benannten Bauvorhaben und somit auch den Innenausbau (vgl. § 1 ABN 2011 des GDV).²⁹

Die Versicherungsprodukte der zweiten Kategorie leisten bei Sachschäden an sich im Betrieb befindlichen Objekten und unterscheiden sich durch die versicherte Sache. Auch diese Versicherungsprodukte sind All-Risk-Versicherungen. Im Rahmen der Maschinenversicherung existieren zwei verschiedene Deckungskonzepte: Die Versicherung von stationären Maschinen und die Versicherung von beweglichen Maschinen. Die beiden Produkte unterscheiden sich vor allem bei den nicht versicherten Gefahren. So sind in der stationären Maschinenversicherung die FLEXA-Gefahren ausgeschlossen (vgl. § 2 Ziff. 3 AMB 2011 des GDV) um Konflikte mit der Feuerversicherung zu vermeiden. In der Versicherung beweglicher Maschinen wird die Deckung dieser Gefahren betont (vgl. § 2 Ziff. 1 ABMG 2011 des GDV). Die Garantieversicherung bietet dem Hersteller einer Maschine oder technischen Anlage die Möglichkeit seine liefervertraglich übernommene Garantie zu versichern.³⁰ Versichert sind Folgeschäden an der versicherten Sache (hergestellte Maschine), die auf Konstruktions-, Material- oder Ausführungsfehler zurückzuführen sind, welche der Versicherungsnehmer aufgrund seines Liefervertrages zu vertreten hat (vgl. § 2 Ziff. 1 MGar 2014 des GDV). Die Elektronik-

²⁷ Vgl. Meyer-Rassow/Schildmann (1990), S. 77.

²⁸ Vgl. ebenda, S. 89.

²⁹ Vgl. ebenda, S. 90.

³⁰ Vgl. ebenda, S. 84.

versicherung leistet gem. §§ 1 und 2 ABE 2011 des GDV Entschädigung bei der Beschädigung oder Zerstörung (Sachschaden) und dem Abhandenkommen von elektrotechnischen und elektronischen Anlagen und Geräten (versicherte Sachen). Sie ersetzt somit Schäden an Sachen, die zu klein sind, um von der Maschinenversicherung umfasst zu werden.

Die Versicherungsprodukte der dritten Kategorie ersetzen den durch einen Sachschaden verursachten Ertragsausfall. Wie schon in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung umfasst die Entschädigungsleistung die fortlaufenden Kosten und den entgangenen Gewinn. Darüber hinaus können auch entstandene Mehrkosten (z.B. durch Verderb von Ware) versichert werden.³¹ Von der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung unterscheiden sich die technischen Betriebsunterbrechungsversicherungen in erster Linie durch die versicherten Gefahren (All-Risk-Deckung) und die versicherten Sachen (Unterbrechung der technischen Einsatzmöglichkeiten einzeln definierter Sachen, z.B. Maschinen, statt des gesamten Betriebes) (vgl. §§ 1 Ziff. 1 und 3 AMBUB 2011 des GDV).

3.3.2 Ergebnisse der Untersuchung

Die Darstellung der untersuchten Literatur erfolgt analog der Sub-Versicherungszweige der Technischen Versicherungen (Tab. 4). Im Rahmen der Untersuchung wurden 14 Bücher berücksichtigt. Angesichts der Vielzahl an Versicherungsprodukten, die unter dem Begriff *Technische Versicherungen* gebündelt werden, handelt es sich hierbei um eine geringe Zahl. Neben der sehr überschaubaren Menge an Publikationen fällt außerdem auf, dass die untersuchten Veröffentlichungen überwiegend aus den 1990er-Jahren stammen. Es muss daher angenommen werden, dass viele Erkenntnisse aus diesen Schriften inzwischen veraltet sind und diese höchstens noch zum Erlernen der Grundlagen angewendet werden können. Bei der Betrachtung der Literatur zeigt sich zudem, dass Dissertationen für die Forschung auf dem Gebiet der Technischen Versicherungen kaum eine Rolle spielen.³²

Die vorhandene Literatur besteht zu einem großen Teil aus Kommentierungen der Versicherungsbedingungen. Bei den dort betrachteten Versicherungsbedingungen handelt es sich überwiegend um inzwischen veraltete Fassungen aus den 1980er-Jahren. Untersuchungen spezieller Versicherungssachverhalte finden sich in der Literatur abgesehen von Thürmanns Dissertation (1988) keine. Von den drei Grundlagenwerken über die Technische Versicherung ist Meyer-Rassow/Schildmann (1990) hervorzuheben. Im Vergleich zu den anderen beiden betrachteten Publikationen bieten die Autoren die umfassendste Darstellung des Versicherungszweiges.

³¹ Vgl. Meyer-Rassow/Schildmann (1990), S. 71 f.

³² Die Dissertationen stammen von Thürmann (1988), Hinnekeuser (1992) und Meyer-Reim (1992).

Eine weitere Erkenntnis aus der Literaturanalyse ist, dass aktuelle Entwicklungen wie beispielsweise das Thema *Erneuerbare Energien* in der Literatur bislang kaum berücksichtigt wurden. Die einzige Untersuchung auf diesem Gebiet stammt von Schulenburg u.a. (2004) und ist damit auch schon über zehn Jahre alt. Es ist davon auszugehen, dass diese Thematik in Aufsätzen in den bekannten Fachzeitschriften genauer erforscht wird. Unklar ist jedoch, in welchem Umfang dies bislang erfolgte, da eine solche Analyse nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit war.

Das Ziel zukünftiger Untersuchungen sollte auf jeden Fall die Identifikation der Ursachen sein, warum die Technischen Versicherungen in der Forschung in den vergangenen Jahren so vernachlässigt wurden. Außerdem herrscht Forschungsbedarf hinsichtlich der Kommentierungen zu den aktuellen Versicherungsbedingungen sowie zu aktuellen technischen Entwicklungen wie Kraftanlagen für erneuerbare Energien.

Tab. 4: Literatur zu den Technischen Versicherungen

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Allgemeine Literatur:</i>		
Scheit (1984)	Einführung in die Maschinen-, Elektronik- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung	Darstellung der drei Produkte (jeweils versicherte Sachen, versicherte Gefahren, Versicherungssumme, Grundlage der Entschädigung etc. sowie Produktbesonderheiten)
Meyer-Rassow/ Schildmann (1990)	Technische Versicherungen	Darstellung aller Versicherungsprodukte in der Technischen Versicherung
Helfrich (2002)	Technische Versicherungen	Darstellung der Technischen Versicherung (Versicherte Sachen, Vertragsarten, Underwriting, Versicherungssumme, Rückversicherung, Schadenregulierung)
<i>Literatur zur Sachversicherung von im Bau befindlichen Maschinen, Anlagen oder entstehenden Bauleistungen:</i>		
Schnabel (1984a)	Einführung in die Versicherung von Bauleistungen (CAR)	Grundlagen der Bauleistungsversicherung; Darstellung von versichertem Interesse, versicherten Sachen, versicherten Gefahren, Versicherungsdauer, Versicherungssummen, Umfang der Entschädigung, Selbstbehalten, Risikoprüfung, Prämienberechnung
Thürmann (1988)	Der Sachschadenbegriff in der Bauleistungsversicherung, insbesondere in Abgrenzung zum Leistungsmangel	juristische Untersuchung des Sachschadenbegriffs in der Bauleistungsversicherung; Abgrenzung zwischen dem in der ABN/ABU versicherten Sachschaden und dem nicht versicherten Leistungsmangel
Hinnekeuser (1992)	Der Versicherungsfall in der Bauleistungsversicherung	Darstellung der Bedingungen (ABU/ABN) und Untersuchung auf Vereinbarkeit mit AGB-Gesetz (Ergebnis: AGB-konform)
Platen (1995)	Handbuch der Versicherung von Bauleistungen (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Kommentar zu Allgemeinen Bedingungen für die Bauwesenversicherung von Gebäudeneubauten durch Auftraggeber (ABN) und Allgemeinen Bedingungen für die Bauwesenversicherung von Unternehmerleistungen (ABU)
Heiermann/ Klemm-Costa (2014)	Handbuch der Versicherung von Bauleistungen: Kommentar zu den ABU/ABN	Erläuterung der GDV-Musterbedingungen zur Bauleistungsversicherung von Unternehmerleistungen (ABU 2011) und durch Auftraggeber (ABN 2011); zeigt, worauf beim Abschluss der Bauleistungsversicherung zu achten ist und soll erleichtern, im Schadenfall Entschädigung zu erhalten

(Fortsetzung Tab. 4)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zur Sachversicherung von in Betrieb befindlichen Maschinen oder technischen Anlagen:</i>		
Schnabel (1984b)	Einführung in die Versicherung von Baumaschinen	Grundlagen der Versicherung von Baumaschinen; Darstellung der Versicherungsformen (objektbezogene Versicherung oder Jahresversicherung), versicherte Sachen, Versicherte Gefahren, Versicherungssumme, Umfang der Entschädigung; Selbstbehalte; Risikoprüfung; Prämienberechnung; Schadenbehandlung
<i>Meyer-Reim (1992)</i>	Die Elektronikversicherung: Sachversicherung von Fernmelde- und sonstigen elektrotechnischen Anlagen	Untersuchung der Bedingungen der Elektronik-Versicherung, insbesondere Kontrolle anhand gesetzlicher Vorschriften
Seitz/Bühler (1995)	Die Elektronikversicherung (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Kommentar zu Allgemeinen Bedingungen für die Elektronikversicherung (ABE) und Allgemeinen Versicherungsbedingungen für Fernmelde- und sonstige elektrotechnische Anlagen (AVFE 76); Vergleich der ABE-Klauseln mit den AVFE-Klauseln
Scheuermeyer (1999)	Maschinenversicherung in der Praxis	Darstellung des Versicherungskonzepts; Erläuterung der Schlüsselbegriffe
Schulenburg u.a. (2004)	Herausforderung Windenergie	Untersuchung der Versicherbarkeit von Windenergieanlagen
<i>Literatur zu Vermögensversicherungen:</i>		
Gröner (1994)	Die Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung: Grundlagen, Erläuterungen und Empfehlungen für die Praxis	Darstellung des Versicherungskonzepts; Erläuterung der Schlüsselbegriffe

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

3.4 Industrie-Haftpflichtversicherung

3.4.1 Grundlagen der industriellen Haftpflichtversicherung

Bei den bisher betrachteten Versicherungszweigen war stets der Versicherungsnehmer der Geschädigte, der Leistungen aus dem Versicherungsvertrag erhielt. In der Haftpflichtversicherung liegt nun eine andere Situation vor. Versicherungsschutz besteht gem. § 1 der Allgemeinen Haftpflichtbedingungen (AHB) für den Fall, dass der Versicherungsnehmer wegen eines Schadenereignisses, das einen Sach-, Personen- oder sich daraus ergebenden Vermögensschaden zur Folge hat, von einem Dritten auf Schadenersatz in Anspruch genommen wird. Wie Abbildung 3 zu entnehmen ist, existieren auch in diesem Versicherungszweig mehrere Produkte, die unterschiedliche Risiken abdecken. Neben den dargestellten Produkten gibt es noch weitere Haftpflichtversicherungen zur Abdeckung spezieller Risiken wie der Planungshaftung im Bauwesen oder der Haftung im Pharmabereich.³³ Diese werden nur der Vollständigkeit halber genannt und sollen im Folgenden nicht weiter vorgestellt werden.

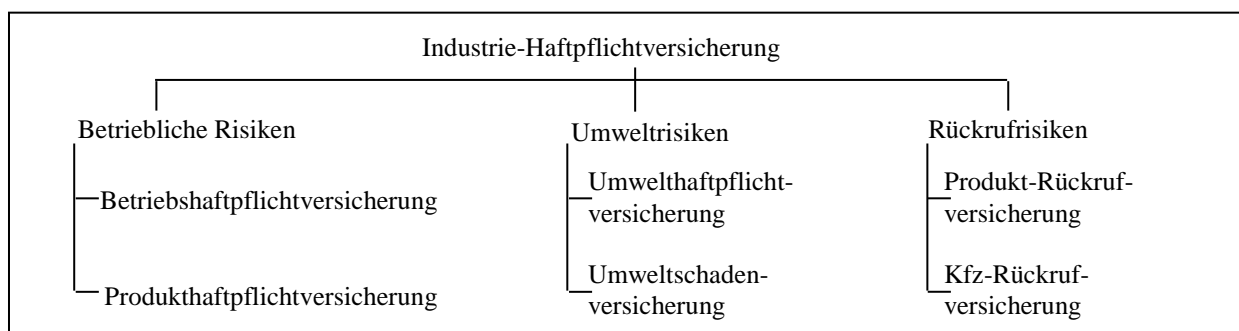


Abb. 3: Produkte der Industrie-Haftpflichtversicherung

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf GDV-Musterbedingungen

Die Betriebshaftpflichtversicherung bietet Unternehmen Schutz gegen Haftpflichtrisiken aus der allgemeinen Betriebstätigkeit. Umweltschäden sind vom Versicherungsschutz ausgeschlossen, da für diese Risiken separate Produkte entwickelt wurden. Für Schäden nach Abschluss der erbrachten Leistung oder dem Inverkehrbringen der hergestellten Erzeugnisse, bietet die Betriebshaftpflichtversicherung ebenfalls keinen Versicherungsschutz (vgl. Ziff. A1-7.26 AVB BHV des GDV). Diese Risiken können über die Produkthaftpflichtversicherung versichert werden (vgl. Ziff. A3-1.1 AVB BHV des GDV). Ein weiterer Unterschied zur Betriebshaftpflichtversicherung ist, dass in diesem Modell auch reine Vermögensschäden versichert werden können (sog. erweiterte Produkthaftpflichtversicherung). Durch die Entscheidung zum Einschluss der Bausteine A3-7.1 bis A3-7.5 AVB BHV der GDV-Musterbedingungen sind Vermögensschäden, die nicht Folge eines Personen- oder Sachschadens sind, beispielsweise Aus- und Einbaukosten mangelhafter Erzeugnisse, mitversichert.

³³ Siehe für genauere Informationen etwa Littbarski (1986) oder Ehling (2011).

Ein Thema von besonderer Brisanz ist die Haftung für Umweltschäden. In Deutschland existiert eine Vielzahl von Gesetzen zum Umweltschutz mit unterschiedlichem Regelungsgehalt.³⁴ Die letzte umfassende Änderung des deutschen Umweltrechtes erfolgte 2007 mit der Umsetzung der EU-Umwelthaftungs-Richtlinie.³⁵ Aus dieser Rechtsänderung entwickelten sich zwei Versicherungsprodukte: die Umwelthaftpflichtversicherung und die Umweltschadenversicherung. Die Umwelthaftpflichtversicherung bietet wie die Betriebshaftpflichtversicherung Deckung gegen zivilrechtliche Schadenersatzansprüche Dritter aufgrund der gesetzlichen Haftpflicht des Versicherungsnehmers. Voraussetzung für die Anwendung dieser Versicherung ist allerdings, dass der Sach-, Personen- oder Vermögensfolgeschaden durch Umwelteinwirkung entstanden ist (vgl. Ziff. A2-1.1 AVB BHV des GDV). Ein Schaden durch Umwelteinwirkung wird gem. Ziff. A2 der Bedingungen durch die dort definierten Erscheinungen (z.B. Stoffe, Strahlen etc.) verursacht, die sich über Boden, Wasser oder Luft ausgebreitet haben. In der Umweltschadenversicherung ist die öffentlich-rechtliche Inanspruchnahme auf Schadenersatz zur Sanierung von Umweltschäden versichert (vgl. Ziff. A2-2.1 AVB BHV des GDV). Als Umweltschaden wird in Ziff. A2 der Musterbedingungen eine Schädigung von geschützten Arten und natürlichen Lebensräumen, des Bodens und von Gewässern im Sinne des Umweltschadensgesetzes definiert. Somit unterscheiden sich die beiden Umweltversicherungen in erster Linie durch den Anspruchsteller und die Anspruchsgrundlage.

Die dritte Risikoart, Rückrufrisiken, knüpft an das erweiterte Produkthaftpflicht-Modell an. Da in diesem Modell jedoch Rückrufrkosten ausgeschlossen sind (vgl. Ziff. A3-7.7.3 AVB BHV des GDV), existieren am Markt zwei verschiedenen Rückrufversicherungskonzepte. Die Kfz-Rückrufversicherung ist speziell auf die Risiken der Automobilzulieferer zugeschnitten und ersetzt gem. Ziff. 3 BB Kfz-RR des GDV die Rückrufrkosten Dritter (in der Regel Automobilhersteller). Die Produkt-Rückrufversicherung deckt die Rückrufrisiken von Hersteller- und Handelsbetrieben und ersetzt die Rückrufrkosten des Versicherungsnehmers (vgl. Ziff. 3 BB RR des GDV). Ein weiterer Unterschied liegt in der Versicherungsfalldefinition. Als Versicherungsfall definiert ist jeweils der Rückruf, der in der Kfz-Rückrufversicherung durch den Kfz-Hersteller oder die zuständige Behörde erfolgt (vgl. Ziff. 2 BB Kfz-RR des GDV), in der Produkt-Rückrufversicherung hingegen durch den Versicherungsnehmer, die zuständige Behörde oder sonstige Dritte (vgl. Ziff. 2 BB RR des GDV).

³⁴ Vgl. Hellberg u.a. (2008), S. 1.

³⁵ Vgl. ebenda, S. 32.

3.4.2 Ergebnisse der Untersuchung

Im Rahmen der Literaturanalyse wurden 41 Bücher identifiziert, die sich mit Themen aus der Industrie-Haftpflichtversicherung befassen. Damit stellt die Haftpflichtversicherung innerhalb der Industrieversicherung den Bereich dar, in dem die meiste Forschung betrieben wird. Auffällig, insbesondere auch im Vergleich zu den anderen Industrieversicherungszweigen, ist auch die hohe Zahl an Dissertationen (22). Die Erkenntnisse aus diesen akademischen Arbeiten, welche sich überwiegend mit juristischen Fragestellungen befassen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Forschung.

Die Darstellung der untersuchten Literatur (Tab. 11 im Anhang) ist gegliedert nach allgemeiner Literatur, Literatur zu speziellen Sachverhalten, welche den gesamten Versicherungszweig betreffen, und nach Publikationen zu den Haftpflichtversicherungsprodukten.

Die allgemeinen Beiträge (z.B. Hugel (2008)) liefern in der Regel einen Gesamtüberblick über den Versicherungszweig und bieten unter Umständen zusätzlich eine Analyse der Versicherungsbedingungen.

Von den speziellen Sachverhalten sind zunächst Emerging Risks zu nennen. Ende der 1990er-Jahre beherrschte die Frage der Versicherbarkeit von *Gentechnologie* und *elektromagnetischen Feldern (EMF)* die Diskussionen in der Forschung. Allerdings zeigt die Untersuchung von Teschabai-Oglu (2012), dass diese Themen auch heute noch Relevanz besitzen.

Ebenfalls zu den speziellen Sachverhalten werden im Sinne dieser Untersuchung haftungstheoretische Definitionen und Themenstellungen gezählt. Eine Erkenntnis aus der Literaturanalyse ist, dass es sich bei den Beiträgen zu diesen Themen fast ausschließlich um juristische Dissertationen handelt.³⁶

Bei der Betrachtung der produktspezifischen Literatur fällt auf, dass die Produkthaftpflichtversicherung mit nur vier Büchern relativ unerforscht scheint. Dieser Eindruck täuscht allerdings. Ein Großteil der haftungstheoretischen Schriften befasst sich mit konkreten Sachverhalten aus der Produkthaftpflichtversicherung (z.B. Nickel (1986) oder Schmidt (1996)).

Gemessen an der Zahl der Publikationen scheint die Umwelthaftung das wichtigste bzw. am meisten erforschte Gebiet innerhalb der Industrie-Haftpflichtversicherung zu sein. Diese Tatsache ist jedoch einem Sondereffekt geschuldet. Da die Betriebshaftpflichtversicherung seit über 100 Jahren auf dem Markt angeboten wird, ist dieses Produkt bereits umfassend erforscht. Viele dieser Untersuchungen wurden vor 1980 veröffentlicht und flossen somit nicht in die Literaturanalyse ein. Bei den Versicherungen von Umweltrisiken handelt es sich jedoch um relativ junge Produkte. Mit dem Inkrafttreten des Umwelthaftungsgesetzes in Deutschland

³⁶ Die einzige Ausnahme in dieser Kategorie bildet Fenyves (1988).

1991 wurde das Umwelthaftungsrisiko aus der Betriebshaftpflichtversicherung in ein eigenständiges Produkt ausgegliedert.³⁷ Dies machte eine umfassende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik erforderlich. Die zu Beginn des Kapitels angedeutete Reform der Umwelthaftung 2007 und die Schaffung eines weiteren Umweltversicherungsproduktes, der Umweltschadenversicherung, erforderten weitere Forschung auf diesem Gebiet. Zugleich bedeutet die Umweltrechtsänderung, dass die Erkenntnisse, der vor 2007 publizierten Untersuchungen, meist veraltet sind. Sofern zukünftige wissenschaftliche Arbeiten ihren Schwerpunkt nicht auf der Rechtsentwicklung haben, sollte daher ausschließlich auf die seit 2007 veröffentlichte Literatur zurückgegriffen werden. Inzwischen scheinen die Umweltversicherungen umfassend erforscht zu sein. Seit 2009 wurden keine Bücher zu dieser Thematik veröffentlicht.

Bei der Betrachtung der Literatur zu den weiteren Haftpflichtprodukten zeigte sich, dass die Rückrufversicherungen bislang kaum Gegenstand von Untersuchungen (Tamme (1996) und Pannenbecker (1998)) waren. Angesichts der Zunahme von Pressemitteilungen über Kfz-Rückrufe in der jüngeren Vergangenheit überrascht diese Tatsache etwas. Die Rückrufversicherung könnte somit ein Anknüpfungspunkt für zukünftige Forschung sein.

Hervorgehoben werden soll zum Abschluss die Monographie von Ehling (2011). Mit seiner Dissertation liefert der Autor die erste und bislang einzige umfassende Untersuchung über die Versicherung von Pharmarisiken. Auf diesem Gebiet sollte ebenfalls weitere Forschung betrieben werden.

3.5 Financial Lines

3.5.1 Grundlagen der Financial Lines

Der Versicherungszweig *Financial Lines* ist eine Sammlung verschiedener Versicherungsprodukte, die dem Versicherungsnehmer Vermögensschäden ersetzen. Das bekannteste dieser Produkte ist sicherlich die *Directors & Officers-Versicherung*. Dieses Produkt bietet Managern, Aufsichtsräten und Geschäftsführern Versicherungsschutz für den Fall, dass sie für eine Pflichtverletzung während Ausübung ihrer Tätigkeit von Dritten persönlich auf Schadenersatz in Anspruch genommen werden. Es handelt sich somit um eine Art Berufshaftpflichtversicherung für Führungskräfte.³⁸ Die D&O-Versicherung ist eine Versicherung für fremde Rechnung. Das Unternehmen, bei dem der zu versichernde Manager angestellt ist, kauft als Versicherungsnehmer den Versicherungsschutz ein und benennt den Manager in der Police als ver-

³⁷ Vgl. Hofmann (1995), S. 2 f.

³⁸ Vgl. Olbrich (2007), S. 2.

sicherte Person.³⁹ Die Rechtsgrundlage für die Haftung von Vorständen ist § 93 II AktG. Im Zuge einer Änderung dieses Paragraphen wurde 2009 ein Pflicht-Selbstbehalt in der D&O-Versicherung eingeführt.⁴⁰ Dieser Selbstbehalt beträgt mindestens 10% des Schadens, begrenzt auf das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung des Vorstandes (§ 93 II Satz 3 AktG). Als Folge dieser Rechtsänderung wurde die *D&O-Selbstbehaltsversicherung* entwickelt, mit der das Vorstandsmitglied, nun selbst Versicherungsnehmer, die Kosten für den Selbstbehalt auf den Versicherer transferiert.⁴¹

Eng mit der D&O-Versicherung verknüpft ist die *Straf-Rechtschutzversicherung*. Durch diese kann das Prozesskostenrisiko, beispielsweise infolge der strafrechtlichen Verfolgung des Managements, minimiert werden. Zivilrechtliche Verfahren sind vom Versicherungsschutz jedoch nicht umfasst.⁴²

Ein weiteres Financial Lines-Produkt ist die erst seit wenigen Jahren am Markt erhältliche *Cyber-Versicherung*. Da sie sich derzeit noch in einem Entwicklungsprozess befindet, ist es schwierig allgemeingültige Aussagen zu treffen. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Cyber-Versicherung Schutz gegen Risiken mit IT-Bezug bietet. Die derzeit am Markt erhältlichen Konzepte sind in der Regel Modullösungen, die Elemente der Eigen- und Drittschadenversicherungen kombinieren und so beispielsweise Betriebsunterbrechungen, Reputationsschäden und Schadenersatzforderungen von geschädigten Kunden umfassen.⁴³ Weitere Produkte des Versicherungszweiges Financial Lines sind die Versicherung gegen Schadenersatzansprüche aus Arbeitsverhältnissen (*EPLI*) und die Versicherung von Börsenprospekten für die Emission von Wertpapieren (*POSI*).⁴⁴ Beide Produkte werden nur der Vollständigkeit halber genannt und im Folgenden nicht weiter erläutert.

³⁹ Vgl. ebenda, S. 53 f.

⁴⁰ Vgl. Mesch (2014), S. 1.

⁴¹ Vgl. ebenda, S. 127.

⁴² Vgl. Mikosch (2005), S. 151 f.

⁴³ Vgl. Choudhry (2014), S. 1 f.; Flagmeier (2015), S. 39 f.

⁴⁴ EPLI steht für **E**mployment **P**ractise **L**iability **I**nsurance, POSI für **P**ublic **O**ffering of **S**ecurities **I**nsurance; vgl. Mikosch (2005), S. 89 f.; Olbrich (2007), S. 216.

3.5.2 Ergebnisse der Untersuchung

Der Versicherungszweig Financial Lines ist mit 33 Büchern ein ähnlich stark erforschtes Themengebiet wie die Haftpflichtversicherung. Auch in diesem Zweig machen Dissertationen einen großen Anteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus (18). Die ausführliche Darstellung der untersuchten Bücher erfolgt in Tabelle 12 im Anhang. Dort sind die untersuchten Schriften nach den drei betrachteten Produkten (D&O-Versicherung, D&O-Selbstbehaltsversicherung, Cyber-Versicherung) gegliedert. Die D&O-Literatur wurde zudem nach verschiedenen Themenstellungen (Grundlagen, internationaler Bezug, spezielle Fragestellungen) unterteilt.

Ein erstes Ergebnis der Untersuchung lässt sich bereits an dieser Stelle feststellen. Die weiteren Financial Lines-Produkte, wie EPLI oder POSI, haben in der Forschung noch keine Beachtung gefunden. Dies könnte durch den „Nischencharakter“ der Produkte begründet sein. Auf jeden Fall sollten sich zukünftige Untersuchungen auch mit diesen Themen befassen.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass das Produkt Straf-Rechtsschutzversicherung, welches thematisch eng mit der D&O-Versicherung verknüpft ist, in der Literatur häufig gemeinsam mit der D&O-Versicherung bearbeitet wird (z.B. Schilling (2013)).

Die Betrachtung der untersuchten Literatur verdeutlicht außerdem, dass es sich bei Financial Lines um einen sehr jungen Versicherungszweig handelt. Abgesehen von wenigen Grundlagenforschungsarbeiten, zum Zeitpunkt des Marktauftritts erster D&O-Versicherungskonzepte in Deutschland (z.B. Wollny 1993), wurden alle analysierten Schriften nach dem Jahr 2000 veröffentlicht.

Bei den Grundlagenschriften zur D&O-Versicherung zeigt sich, dass es neben wissenschaftlichen Untersuchungen der Managerhaftung und des Versicherungskonzeptes (z.B. Ihlas (2009)) viele sehr praxisorientierte D&O-Ratgeber gibt (z.B. Laschet/Held (2015)). Letztere lassen häufig Quellenangaben und einen formellen Schreibstil vermissen.

Die untersuchte Literatur zur D&O-Versicherung mit internationalem Bezug wurde in der Regel zu Beginn der 1990er-Jahre veröffentlicht, als das Konzept der D&O-Versicherung in Deutschland noch weitgehend unbekannt war. Diese Schriften (z.B. Scheifele (1993), Wollny (1993)) liefern Darstellungen des amerikanischen D&O-Versicherungskonzeptes und ziehen dann Vergleiche zum deutschen Recht. Es gibt jedoch auch neuere Publikationen zur internationalen D&O-Versicherung. Hier sollen Gruber u.a. (2012) hervorgehoben werden, die die Möglichkeiten eines internationalen D&O-Versicherungsprogrammes untersuchen.

Bei der Betrachtung der speziellen Fragestellungen der D&O-Versicherung zeigt sich, dass diese ausschließlich Gegenstand von juristischen Dissertationen waren. Hieran wird die Be-

deutung von Managerhaftung und deren Versicherung innerhalb der Rechtswissenschaften deutlich.

Die Literatur zur Versicherung des Pflichtselbstbehalts in der D&O-Versicherung ist recht überschaubar. Drei Dissertationen untersuchten den Pflicht-Selbstbehalt und dessen Versicherung unter verschiedenen Schwerpunkten. Darüber hinaus wurde die Thematik auch von den Grundlagenwerken aufgegriffen (z.B. Ihlas (2009)). Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Einführung des Pflicht-Selbstbehalts die Erkenntnisse vieler vor 2009 publizierter Bücher veralten ließ. Andererseits bleiben gewisse Grundlagen (z.B. Gegenstand der Versicherung) auch weiterhin gültig.

Die Betrachtung der Literatur zur Cyberversicherung verdeutlicht, dass es sich hierbei um ein sehr neues Produkt handelt. Bislang gibt es nur sehr wenige Bücher zu diesem Thema. Dafür häufen sich die Artikel in Fachzeitschriften.⁴⁵ Es ist somit davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren weitere Bücher über die Cyberversicherung publiziert werden.

Als Fazit zur Betrachtung der Literatur über die Financial Lines bleibt festzuhalten, dass sich die Schriften fast ausschließlich mit der D&O-Versicherung befassen. Da es sich bei der Managerhaftung um ein juristisches Themengebiet handelt, sollten bei einer kritischen Untersuchung immer auch die Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung berücksichtigt werden. Insbesondere die Einführung des beschriebenen Pflicht-Selbstbehalts beeinträchtigt die Erkenntnisse vieler vor 2009 publizierter Bücher.

⁴⁵ Siehe hierzu etwa *Die VersicherungsPraxis* 06/2015 mit dem Schwerpunktthema Cyber-Risiken.

3.6 Luftfahrtversicherung (Aviation)

3.6.1 Grundlagen der Luftfahrtversicherung (Aviation)

Die Luftfahrtversicherung ist ein Versicherungszweig für Spezialrisiken. Die Betrachtung der wichtigsten Versicherungsprodukte (Abb. 4) zeigt, dass die zugrundeliegenden Deckungskonzepte bereits aus den konventionellen Versicherungszweigen bekannt sind. Da der Luftfahrt-Bezug die Risikosituation erheblich verändert, sind Luftfahrtrisiken in den konventionellen Versicherungszweigen, wie der Haftpflichtversicherung, regelmäßig ausgeschlossen (vgl. A1-7.15 AVB BHV des GDV). Aus diesem Grund ist die Versicherung solcher Risiken über Spezialprodukte nötig. Auf eine weitergehende Erläuterung der Luftfahrtversicherungsprodukte wird verzichtet, da der Gegenstand der Versicherung jeweils aus der Produktbezeichnung ersichtlich ist. Neben den in Abbildung 4 genannten Versicherungen bietet die Luftfahrtversicherung noch weitere Deckungskonzepte etwa für Flughafenbetreiber oder die Raumfahrtindustrie.⁴⁶ Auf diese Produkte wird jedoch ebenfalls nicht weiter eingegangen.

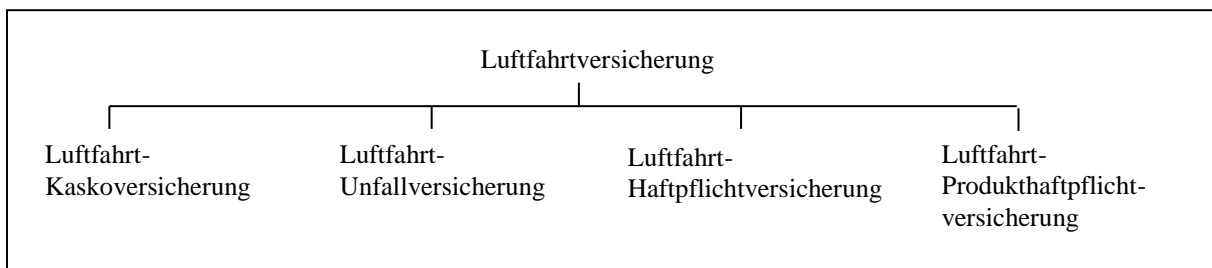


Abb. 4: Produkte der Luftfahrtversicherung

Quelle: Eigene Darstellung⁴⁷

3.6.2 Ergebnisse der Untersuchung

Bereits beim ersten Blick auf die untersuchte Literatur zum Thema Luftfahrtversicherung (Tab. 5) fällt auf, dass die Anzahl der Schriften sehr überschaubar ist. Lediglich zehn Bücher wurden im Rahmen dieser Untersuchung betrachtet. Eine mögliche Erklärung für dieses Ergebnis könnte in den Kriterien an die Literaturoauswahl liegen. So ist denkbar, dass viele Schriften zur Luftfahrtversicherung vor 1980 verfasst wurden und diese mangels Änderungen in der Gesetzgebung und der Bedingungswerke immer noch Gültigkeit besitzen könnten. Angesichts des technischen Fortschritts in der Luftfahrtindustrie scheint dieser Erklärungsversuch jedoch eher unwahrscheinlich zu sein.

⁴⁶ Vgl. Margo u.a. (2014), S. XIX f.

⁴⁷ Vgl. ebenda, S. XVII-XX.

Tab. 5: Literatur zur Luftfahrtversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
Din (1989)	Aviation Insurance Practice, Law and Re-insurance	Darstellung der Luftfahrtversicherung: Untersuchung der rechtlichen Grundlagen, Vorstellung der Deckungskonzepte, des Underwriting-Prozesses und der Schadenregulierung
<i>Schubert (1997)</i>	Die Produkthaftung im internationalen Luftverkehr und deren Versicherung	Untersuchung luftfahrtspezifischer Aspekte der Produkthaftung nach deutschem und internationalem Recht; Darstellung des Konzeptes zur Versicherung des Luftfahrt-Produkthaftungsrisikos
<i>Kadletz (1998)</i>	Haftung und Versicherung im internationalen Lufttransportrecht	Untersuchung der Versicherungen für Gütertransporte (Güterversicherung, Transport-Haftpflichtversicherung, sonstige) und Personentransporte (Haftpflichtversicherung, Passagier-Unfallversicherung); Untersuchung der Möglichkeiten der Schadenprävention durch Haftung und Versicherung
<i>Stade (1999)</i>	Die Kaskoversicherung für Luftfahrzeuge	Analyse der Allgemeinen Bedingungen der Kaskoversicherung von Luftfahrzeugen (AKB-Lu) und der besonderen Bedingungen der AKB-Lu
<i>Möhrle (2003)</i>	Die Luftfahrt-Unfallversicherung (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung des Deckungskonzeptes der Luftfahrt-Unfallversicherung
Urbach/ Giemulla (2007)	Luftfahrt: Haftung und Versicherung	Darstellung der Haftung im Luftverkehr nach deutschem Recht und in den ECAC-Staaten; Vorstellung der verschiedenen Produkte der Luftfahrtversicherung
Stober/Koch (Hrsg.) (2008)	Begrenzung des Haftungsrisikos in der Flugsicherheitsbranche: Ergebnisse eines Workshops	Beiträge des Sammelbands untersuchen Notwendigkeit der Begrenzung des Haftungsrisikos in der Flugsicherheitsbranche und die Versicherbarkeit des Haftungsrisikos
Margo u.a. (2014)	Margo on aviation insurance: the law and practice of aviation insurance, including space and hovercraft insurance	Umfassende Darstellung aller Aspekte der Luftfahrtversicherung und deren praktischer Anwendung; detaillierte Analyse der internationalen Luftfahrt-Versicherungsmärkte; Betrachtung der Versicherungsprodukte
<i>Gabathuler (2015)</i>	Der „agreed value“ bei Finanzierung und Versicherung von Luftfahrzeugen	Untersuchung der Rechtsfolgen der Vereinbarung eines agreed values ⁴⁸ ; Darstellung der rechtlichen Bestimmungen bzgl. der Höhe der Versicherungsleistung in der Luftfahrzeugkaskoversicherung; Beurteilung der Versicherungsbedingungen; empirische Untersuchung bzgl. der praktischen Bedeutung des agreed values; Fallbeispiele, Empfehlungen und Musterklausel zur Verwendung in Versicherungsverträgen
Nyampong (2015)	Insuring the air transport industry against aviation war and terrorism risks and allied perils (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung des traditionellen Versicherungsmarktes für Luftfahrtrisiken und des Spezialversicherungsmarktes für Krieg- und Terrorismusrisiken in der Luftfahrt; Untersuchung der Versicherbarkeit von Krieg- und Terrorismusrisiken in der Luftfahrt; Untersuchung des Einflusses von Regierungen bei der Versicherung von Krieg- und Terrorismusrisiken in der Luftfahrt; Analyse der Verbesserungen durch Einsatz von ART

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

⁴⁸ Der „agreed value“ ist der vereinbarte Betrag, der in der Luftfahrzeugkaskoversicherung im Totalschadenfall ausgezahlt wird.

Eine weitere Erklärung könnte das Nischendasein des Versicherungszweiges sein. Da es sich bei dem Luftfahrtversicherungsmarkt innerhalb der Industrieversicherung um ein kleines Segment mit wenigen Anbietern und Nachfragern handelt, ist davon auszugehen, dass die Marktakteure bereits über das nötige Fachwissen verfügen und somit keinen Bedarf für weitere Forschung sehen. Gleichzeitig könnten Versicherungswissenschaftler diese Nische auf dem generell wenig erforschten Industrieversicherungsmarkt als zweitrangig erachten und ihren Fokus auf andere Bereiche mit dringenderem Forschungsbedarf richten. Zukünftige Untersuchungen sollten auf jeden Fall an dieser Stelle anknüpfen und die Ursachen analysieren, warum die Luftfahrtversicherung bislang so viel weniger Beachtung in der Forschung gefunden hat, als es bei den zuvor betrachteten Versicherungszweigen der Fall war.

Eine inhaltliche Betrachtung der untersuchten Schriften zeigt, dass die vorhandene Literatur eine ausgeglichene Mischung aus Grundlagenwerken (z.B. Margo u.a. (2014), Nyampong (2015)), Darstellungen von Deckungskonzepten (z.B. Stade (1999), Möhrle (2003)) und Spezialthemen (z.B. Gabathuler (2015)) abbildet.

Besonders hervorzuheben ist die Darstellung der Luftfahrtversicherung von Margo u.a. (2014). Diese bietet einen umfassenden Einblick in nahezu alle theoretischen und praktischen Aspekte der Luftfahrtversicherung. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass sich die vor zwei Jahren veröffentlichte 4. Auflage auf dem aktuellen Stand der Forschung befindet.

Der Beitrag von Urbach/Giemulla (2007), zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Mitarbeiter der Gerling Allgemeine Versicherungs-AG, bietet einen besonders praxisorientierten Überblick über die Versicherungsprodukte. Allerdings verzichten die Autoren auf Quellenangaben, wodurch der wissenschaftliche Anspruch nicht erfüllt wird.

Eine weitere Erkenntnis aus der Literaturuntersuchung ist, dass Dissertationen einen wichtigen Beitrag zur Forschung auf dem Gebiet der Luftfahrtversicherung liefern. Die Hälfte der untersuchten Schriften wurde in diesem Rahmen erstellt. Die Forschungsarbeiten liefern sowohl grundlegende Erkenntnisse zu den Deckungskonzepten als auch Antworten auf spezielle Fragestellungen.⁴⁹

Als Fazit kann festgehalten werden, dass auf dem Gebiet der Luftfahrtversicherung noch großer Forschungsbedarf besteht. Insbesondere die Darstellungen der Versicherungskonzepte sind fast 20 Jahre alt und bedürfen dringend einer Überprüfung auf Gültigkeit sowie einer damit verbundenen Aktualisierung.

⁴⁹ Die Dissertationen sind im Einzelnen: Schubert (1997), Kadletz (1998), Stade (1999), Möhrle (2003), Gabathuler (2015).

3.7 Transportversicherung (Marine)

3.7.1 Grundlagen der Transportversicherung (Marine)

Die Transportversicherung beinhaltet als zweiter Versicherungszweig für Spezialrisiken, ähnlich wie die Luftfahrtversicherung, Versicherungsprodukte aus dem Sach- und Haftpflichtversicherungsbereich (Abb. 5).

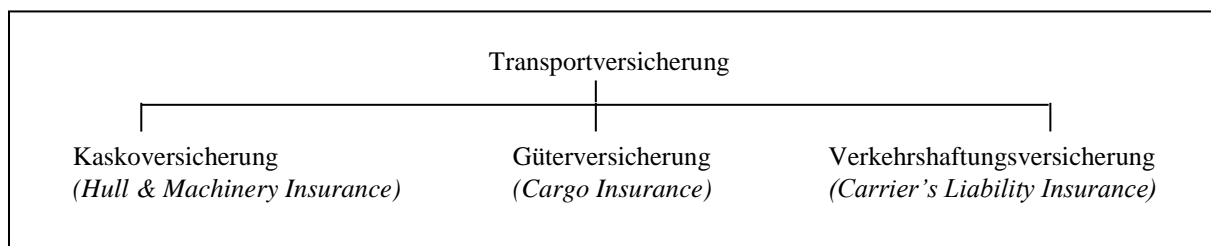


Abb. 5: Produkte der Transportversicherung

Quelle: Eigene Darstellung⁵⁰

Über die Kaskoversicherung lässt sich das Transportmittel versichern. Die versicherten Transportmittel sind vor allem Schiffe (Seekaskoversicherung), da Landfahrzeuge in der Regel über andere Versicherungszweige versichert sind.⁵¹ Allerdings ist auch die Versicherung von Lokomotiven über die Transportversicherung möglich, wenn diese dem allgemeinen Verkehr dienen.⁵²

Über die Güterversicherung lassen sich grundsätzlich alle Arten von transportierten Gütern versichern. Es handelt sich bei diesem Produkt, wie auch bei den anderen Transportversicherungsprodukten, um eine All-Risk-Deckung.⁵³

Die Verkehrshaftungsversicherung schützt den Transporteur vor Haftpflichtrisiken infolge der Beschädigung oder des Verlustes der transportierten Güter. Ähnlich wie Luftfahrtrisiken sind auch Wasserfahrzeuge und Eisenbahnen in der allgemeinen Haftpflichtversicherung ausgeschlossen (vgl. Ziff. A1-7.16 und A1-7.17 AVB BHV des GDV), wodurch der Abschluss dieses separaten Produktes nötig ist.⁵⁴

Eine Besonderheit der Transportversicherung sind die sogenannten Protection & Indemnity-Clubs. Hierbei handelt es sich um Gegenseitigkeitsvereine der Reeder. Die P&I-Clubs versichern mit ihrem P&I-Deckungskonzept Haftungen in Ergänzung zur Schiffskaskoversiche-

⁵⁰ Vgl. Enge/Schwampe (2012), S. 15.

⁵¹ So werden Kraftfahrzeuge über die Kfz-Versicherung, selbstfahrende Arbeitsmaschinen (Bagger, Kräne) über die Maschinenversicherung und Luftfahrzeuge über Luftfahrt-Kaskoversicherung versichert.

⁵² Vgl. Enge/Schwampe (2012), S. 15.

⁵³ Vgl. ebenda.

⁵⁴ Vgl. ebenda.

nung. Das P&I-Deckungskonzept unterscheidet sich in Umfang und Preisgestaltungen von den am Versicherungsmarkt erhältlichen Lösungen.⁵⁵

3.7.2 Ergebnisse der Untersuchung

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden 28 Bücher über die Transportversicherung analysiert. Die Darstellung der untersuchten Schriften erfolgt gegliedert nach allgemeiner Literatur, speziellen Sachverhalten und einzelnen Versicherungsprodukten der Transportversicherung (Tab. 13 im Anhang).

Die Publikationen der ersten Kategorie bieten eine allgemeine Darstellung verschiedener Aspekte der Transportversicherung. Hier ist besonders Enge/Schwampe (2012) hervorzuheben. Die mittlerweile 4. Auflage dieses Grundlagenwerkes bietet einen umfassenden Überblick über den gesamten Versicherungszweig und wird daher von vielen anderen wissenschaftlichen Arbeiten als Ausgangsbasis für die Forschung genutzt.

Die speziellen Sachverhalte innerhalb der Transportversicherung werden analog der zuvor betrachteten Versicherungszweige überwiegend im Rahmen von Dissertationen erforscht. Unter zeitlichen Gesichtspunkten spiegeln die betrachteten Werke den gesamten Untersuchungszeitraum wieder. Auch gibt es keine Auffälligkeit bezüglich der analysierten Sachverhalte in diesen Publikationen (z.B. vermehrte Beiträge zu einem Thema).

Die Darstellung der Versicherungskonzepte einzelner Produkte ist ebenfalls durch die Forschungsarbeit der Dissertationen geprägt. Ohne diesen wichtigen Beitrag gäbe es nahezu keine Analyse der einzelnen Deckungskonzepte in der Transportversicherung. Die meisten dieser wissenschaftlichen Arbeiten stammen aus den 1980er-Jahren. Insbesondere die Erläuterungen der Versicherungsbedingungen sind somit kritisch zu sehen, da die Forschungsergebnisse durch Aktualisierungen der Bedingungen veraltet sind. Vermutlich können diese Schriften, ähnlich wie in den anderen Versicherungszweigen, nur zur Aneignung eines Grundverständnisses verwendet werden. Vor diesem Hintergrund sind somit die Publikationen von Schwampe (2009) und Dunt (2015) positiv zu bewerten, welche aktuelle Kommentierung der Seekaskoklauseln bzw. der Warentransportklauseln (Institute Cargo Clauses) beinhalten.

Eine weitere Erkenntnis aus der Literaturuntersuchung ist der im Vergleich zu den anderen Versicherungszweigen überdurchschnittlich hohe Anteil an englischsprachigen Publikationen. Dieser ist vermutlich in der Tatsache begründet, dass die Transportversicherung ein besonders globaler Versicherungszweig ist.

⁵⁵ Vgl. Enge/Schwampe (2012), S. 326 f.

3.8 Kreditversicherung

3.8.1 Grundlagen der Kreditversicherung

Der Begriff *Kreditversicherung* ist sowohl Oberbegriff für einen gesamten Versicherungszweig als auch die Bezeichnung für eine Produktart innerhalb dieses Zweiges. Die Kreditversicherung im engeren Sinne, auch *Delkredereversicherung* genannt, bietet Unternehmen die Möglichkeit den Ausfall von Forderungen durch die Insolvenz ihrer Kunden zu versichern.⁵⁶ Auf dem Kreditversicherungsmarkt sind mehrere Produktvarianten der Delkredereversicherung erhältlich. Neben der Delkredereversicherung lassen sich mit der *Kautionsversicherung* und der *Vertrauensschadenversicherung* zwei weitere Produkte der Kreditversicherung im weiteren Sinne zuordnen (Abb. 6).

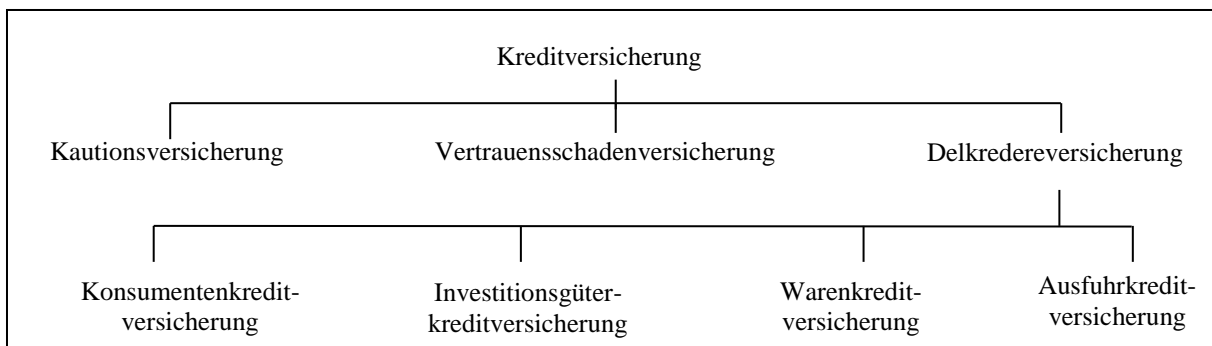


Abb. 6: Produkte der Kreditversicherung
Quelle: Feidicker (1992), S. 7.

Die Ausprägungen der Delkredereversicherung unterscheiden sich vor allem hinsichtlich der Kunden des Versicherungsnehmers und der Dauer der Zahlungsvereinbarung, die der Versicherungsnehmer mit den Kunden vereinbart.⁵⁷ In der *Konsumentenkreditversicherung* sind Raten- und Dispositionskredite, die Kreditinstitute Privatpersonen und Gewerbetreibenden gewähren, Gegenstand der Versicherung.⁵⁸ Die *Investitionsgüterkreditversicherung* bietet Schutz gegen Forderungsausfälle aus dem Verkauf von Investitionsgütern mit mittelfristiger Zahlungsvereinbarung oder im Rahmen von Leasingverträgen.⁵⁹ Die *Warenkreditversicherung*, das Kerngeschäft innerhalb des Versicherungszweiges, ersetzt den Ausfall kurzfristiger Forderungen (bis zu sechs Monate) aus Warenlieferungen und Dienstleistungen im Inland.⁶⁰ Die *Ausfuhrkreditversicherung* versichert kurz- und mittelfristige Forderungen gegenüber ausländischen Kunden aus Lieferungen und Dienstleistungen.⁶¹

⁵⁶ Vgl. Feidicker (1992), S. 6 f.; Bogner (2009), S. 131 f.

⁵⁷ Vgl. Meyer (1997), S. 13 f.

⁵⁸ Vgl. Feidicker (1992), S. 11.

⁵⁹ Vgl. Meyer (1997), S. 13; Feidicker (1992), S. 11 f.

⁶⁰ Vgl. Feidicker (1992), S. 13.

⁶¹ Vgl. Meyer (1997), S. 14.

Im Rahmen der Kautionsversicherung übernimmt der Versicherer eine Bürgschaft oder Garantie, dass der Versicherungsnehmer (Schuldner) seine Verpflichtungen gegenüber einem Dritten (Gläubiger) erfüllt. Dieses Produkt hat damit die gleiche Funktion wie der Avalkredit einer Bank.⁶²

Die Vertrauensschadenversicherung ersetzt Vermögensschäden durch vorsätzlich unerlaubte Handlung der im Versicherungsvertrag bezeichneten Vertrauenspersonen. Es existieren zwei Versicherungsmodelle: die *Personengarantieversicherung* und die *Personenkautionsversicherung*. Bei der Personengarantieversicherung handelt es sich um eine Eigenschadenversicherung, d.h. der Vertrauende (z.B. Arbeitgeber) ist Versicherungsnehmer. Die Personenkautionsversicherung ist eine Fremdversicherung, die als Versicherung für fremde Rechnung ausgestaltet ist. Der Versicherungsnehmer ist zugleich die Vertrauensperson, die die unerlaubte Handlung vornimmt. Der Vertrauende (ein Vertragspartner des Versicherungsnehmers) wird in der Police als versicherte Person aufgeführt.⁶³ Eine besondere Form der Vertrauensschadenversicherung ist die Computer-Missbrauch-Versicherung zur Absicherung gegen Cyberkriminalität durch die Mitarbeiter.⁶⁴

3.8.2 Ergebnisse der Untersuchung

Im Rahmen der Untersuchung der Literatur über die Kreditversicherung wurden 18 Bücher identifiziert, die die festgelegten Auswahlkriterien erfüllten. Die Darstellung der untersuchten Schriften erfolgt gegliedert nach allgemeiner Literatur und spezifischen Schriften zu den drei Kreditversicherungsausprägungen (Tab. 6).

⁶² Vgl. Kossen (1996), S. 19; Bogner (2009), S. 133.

⁶³ Vgl. Koch (2006), S. 1-3.

⁶⁴ Vgl. Heidinger (1986), S. 32 f.

Tab. 6: Literatur zur Kreditversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Allgemeine Literatur:</i>		
<i>Feidicker (1992)</i>	Kreditwürdigkeitsprüfung: Entwicklung eines Bonitätsindikators, dargestellt am Beispiel von Kreditversicherungsunternehmen	Empirische Untersuchung zur Entwicklung eines Bonitätsindikators, der durch frühzeitige Identifikation von negativen Unternehmensentwicklungen (drohende Insolvenz) zur Schadenprävention in der Kreditversicherung beitragen soll
Meyer (1997)	Die Kreditversicherung	Ausführliche Darstellung der Delkredeversicherung (Bedeutung, Gegenstand, Umfang, wesentliche Vertragsinhalte); grober Einblick in Bürgschaften und Garantien sowie die Vertrauensschadenversicherung
Wick/Feldmann (1998)	Neue Rahmenbedingungen für die Kredit- und Kautionsversicherung	Darstellung der Kredit- und Kautionsversicherung vor dem Hintergrund der Herausforderung zunehmender Unternehmensinsolvenzen sowie rechtlicher Änderungen
<i>Ciupke (2008)</i>	Wertpotenziale der Kreditversicherung: Ansätze der Risikosteuerung durch Makroderivate	Darstellung der Grundlagen der Kreditversicherung; empirische Untersuchung der Risikosteuerung des Versicherungsunternehmens durch Investments in Makroderivate zur Verringerung der Schwankungen im Cashflow
Horsch/Rathmann (2012)	Kreditrisikotransfer durch Kreditversicherung: eine ökonomische Analyse (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Untersuchung der Prozesse und Strukturen des Kreditversicherungsmarkts (insb. Analyse alternativer Kreditrisikotransferinstrumente); Analyse des Transfers von Kreditrisiken in der Finanzkrise
<i>Literatur zur Kautionsversicherung:</i>		
<i>Kossen (1996)</i>	Die Kautionsversicherung	Darstellung des Versicherungskonzeptes der Kautionsversicherung; Bedingungserläuterung (AVB Avalkredit 1989); Untersuchung von Besonderheiten in der Praxis
<i>Literatur zur Vertrauensschadenversicherung:</i>		
<i>Bergeest (1982)</i>	Die Vertrauensschadenversicherung in ihren modernen Erscheinungsformen (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung des Versicherungskonzeptes der Vertrauensschadenversicherung
Heidinger (1986)	Die Computer-Mißbrauch-Versicherung	Untersuchung des „neuen“ Versicherungsproduktes „Computer-Missbrauch-Versicherung“; Vergleich mit anderen Versicherungsprodukten, die Risiken aus der Nutzung von Computern abdecken

(Fortsetzung Tab. 6)

Autor	Titel	Beschreibung
Koch (2006)	Vertrauensschadenversicherung	Darstellung des Versicherungskonzeptes der Vertrauensschadenversicherung anhand der aktuellen Euler-Hermes-Bedingungen
Seitz (2011)	Die Bedeutung der Vertrauensschadenversicherung im Kontext von Wirtschaftskriminalität, Risikomanagement und Compliance	Darstellung des Versicherungskonzeptes und der Bedeutung der Vertrauensschadenversicherung; Untersuchung der Versicherungsbedingungen verschiedener Versicherer
Weitzel (2014)	Vertrauensschadenversicherung - private Kreditversicherung	Darstellung der Versicherungskonzepte der Vertrauensschadenversicherung und der privaten Kreditversicherung
<i>Literatur zur Delkrediversicherung:</i>		
Fortmann (1989)	Die Investitionsgüterkreditversicherung	Untersuchung der Notwendigkeit des Abschlusses einer Investitionsgüterkreditversicherung; Kommentierung der Bedingungen
Pörschke (1991)	Die private Ausfuhrkreditversicherung	Darstellung des Versicherungskonzeptes der privaten Ausfuhrkreditversicherung im Vergleich zum staatlichen Exportversicherungskonzept
Asmussen (1992)	Warenhandel und Versicherung	Darstellung der Kreditversicherung und speziell der Delkrediversicherung
Wittchen (1994)	Die Warenkreditversicherung	Umfassende Darstellung der Warenkreditversicherung (rechtliche Grundlagen, Umfang des Versicherungsschutzes, versicherter Schaden, Obliegenheiten des VN etc.)
Martinius (1996)	Staatliche Exportkreditversicherungen und Gemeinschaftsrecht (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelmiedergabe)	Untersuchung der Vereinbarkeit der staatlichen Exportkreditversicherung mit Art. 92 EGV (Beihilfeverbot); vergleichende Darstellung des Versicherungskonzeptes in Deutschland und Frankreich
Führer (2001)	Entwicklung eines Prämienmodells für die Warenkreditversicherung	Klassifizierung und Bewertung der Risiken in der Warenkreditversicherung mittels mathematisch-statistischer Verfahren, darauf aufbauend Entwicklung eines geeigneten Tarifierungssystems
Schilling (2008)	Die Instrumente der HERMES-Exportkreditversicherung: ein Leitfaden für deutsche Exporteure	Darstellung und Bewertung des Versicherungskonzeptes der Ausfuhrkreditversicherung

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

Bei der rein quantitativen Betrachtung fällt auf, dass die Kautionsversicherung in den vergangenen 30 Jahren die geringste Aufmerksamkeit der Forschung erhalten hat. In den anderen Bereichen ist die Zahl der Veröffentlichungen auf einem annähernd gleichen Niveau. Wie schon in den zuvor betrachteten Versicherungszweigen, nehmen auch in der Kreditversicherung Dissertationen eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Forschungsstandes ein. Die acht betrachteten akademischen Arbeiten verteilen sich gleichmäßig auf die verschiedenen Kreditversicherungsarten.

Die Publikationen, die der Kategorie der *allgemeinen Literatur* zugeteilt sind, bieten entweder eine Gesamtdarstellung der Kreditversicherung im weiteren Sinne oder behandeln Themen, die sich nicht klar einer der drei Ausprägungen zuordnen lassen. Zu solchen Themen zählt etwa die Dissertation von Feidicker (1992). In seinem Forschungsbeitrag entwickelt der Autor ein Modell zur frühzeitigen Identifikation von Unternehmensinsolvenzen. Damit leistete er einen wichtigen Beitrag für eine effizientere Schadenprävention.

Die inhaltliche Untersuchung der Literatur zu den einzelnen Versicherungsprodukten zeigt, dass es sich bei den Schriften überwiegend um Darstellungen der Deckungskonzepte und Untersuchungen der Versicherungsbedingungen handelt. Auf den geringen Forschungsstand in der Kautionsversicherung wurde bereits eingegangen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Kautionsversicherung überwiegend in Schriften aus den anderen Kreditversicherungsausprägungen betrachtet wurde. Somit wäre das Produkt grundsätzlich erforscht, jedoch nicht in einer selbstständigen Publikation dargestellt. Mit dieser Frage sollte sich die zukünftige Forschung auf jeden Fall beschäftigen.

In der Vertrauensschadenversicherung existieren mit den Beiträgen von Seitz (2011) und Weitzel (2014) zwei umfassende Werke zu den Deckungskonzepten. Auch die betrachteten Versicherungsbedingungen sind auf einem aktuellen Stand.

Bei der Betrachtung der Literatur zur Delkredereversicherung zeigt sich, dass die meisten Schriften in den 1990er-Jahren publiziert wurden. Daher sollten Erkenntnisse aus diesen Arbeiten mit Hilfe der aktuellen Bedingungswerke aktualisiert werden.

4 Fazit

Ausgehend von der Forschungshypothese, dass das Industriegeschäft in der Versicherungswissenschaft bislang weitgehend unbeachtet geblieben ist, lautete die Zielsetzung dieser Arbeit den Status Quo in Forschung und Fachliteratur auf dem Themengebiet der Industrieversicherung zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurde eine umfassende Literaturanalyse im Stile eines angelsächsischen Literature Reviews durchgeführt. Nach einer Einleitung, in der das Forschungsproblem geschildert und die Zielsetzung der Arbeit erläutert wurde, folgte in Kapitel 2 die Darstellung der Forschungsmethodik.

Mittels der Taxonomie von Literature Reviews nach Cooper wurde die Untersuchung entsprechend klassifiziert. Dabei wurde definiert, dass der Untersuchungsfokus auf Industrieversicherungsliteratur zu Forschungsergebnissen und der Anwendung in der Praxis liegen sollte. Als Untersuchungsziele im Sinne der Taxonomie wurden die Integration zur Erfassung des Status Quo und die Identifikation von offenen Themenfeldern für weitere Forschungen festgelegt. Die Untersuchung sollte unter Einnahme einer neutralen Position eine möglichst vollständige Abbildung der existierenden Literatur, konzeptionell organisiert nach Versicherungszweigen, liefern. Als Zielgruppe dieser Untersuchung wurde primär die Versicherungswissenschaft definiert.

Darüber hinaus war die Definition von Kriterien zur Literatúrauswahl erforderlich. Neben einer zeitlichen und sachlichen Eingrenzung war auch die Verfügbarkeit der Quellen von Bedeutung. Alle im Rahmen dieser Untersuchung betrachteten Bücher wurden ab dem Jahr 1980 veröffentlicht, Beiträge in Fachzeitschriften erst ab dem Jahr 2000. Durch die sachliche Eingrenzung ausgeschlossen wurden neben Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten auch allgemeingültige Versicherungsschriften, die sich nicht deutlich dem Industrieversicherungssegment zurechnen ließen. Hiervon betroffen waren etwa Rückversicherungsthemen oder Solvency II. Zudem gelangten ausschließlich frei verfügbare Schriften in die Auswahl.

In Kapitel 3 folgte dann die Ausarbeitung des Status Quo in der Industrieversicherungsliteratur. Auf die Betrachtung von Publikationen mit allgemeinem Industrieversicherungsbezug folgte die Untersuchung der Literatur zu den einzelnen Industrieversicherungszweigen. Um bei dem Leser das nötige Grundverständnis für die jeweiligen Versicherungsprodukte zu erzeugen, begann jedes Unterkapitel mit einer Einführung, in der Grundlagen des Versicherungszweiges erläutert wurden. Im Anschluss daran erfolgte die Darstellung der Untersuchungsergebnisse.

Insgesamt wurden im Rahmen dieser Untersuchung 186 Bücher, elf wissenschaftliche Journals und Fachzeitschriften sowie 25 Artikel aus diesen Journals analysiert. Dabei stellte sich

heraus, dass ein großer Anteil der Literatur auf Dissertationen entfällt. Häufig lieferten genau diese Arbeiten Erkenntnisse aus Themengebieten, die bis dahin von der Versicherungswissenschaft unerforscht geblieben waren.

Die Untersuchung zeigte aber auch, dass der Stand der Forschung innerhalb der einzelnen Industrieversicherungszweige sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Während die juristisch geprägten Versicherungszweige, Haftpflicht und Financial Lines, im Beobachtungszeitraum hohe Aufmerksamkeit innerhalb des Forschungsfeldes Industrieversicherung erhalten haben, blieben die anderen Versicherungszweige weitestgehend unbeachtet. Hinsichtlich der eingangs aufgestellten Hypothese zeigt dies, dass die Industrieversicherung als Forschungsfeld innerhalb der Versicherungswissenschaft zumindest nicht gänzlich ignoriert wurde.

Andererseits ergab die Untersuchung der Artikel aus den wissenschaftlichen Journals, dass innerhalb von 16 Jahren nur 25 Aufsätze mit Industrieversicherungsbezug veröffentlicht wurden. Somit liegt der Schluss nahe, dass die Privatversicherungszweige deutlich stärker erforscht werden. Um die Forschungshypothese eindeutig widerlegen zu können, wäre es erforderlich den genauen Forschungsstand zum Privatkundengeschäft innerhalb der Versicherungswissenschaft zu kennen. Hierzu liegen jedoch keine Kenntnisse vor.

Literaturverzeichnis

Abraham, Kenneth S. (2010):

Lessons Learned from the History of Corporate Liability Insurance in the United States, in: The Geneva Papers on Risk and Insurance, Vol. 35, No. 3, 2010, S. 364-368.

Adams, Mike / Lin, Chen / Zou, Hong (2011):

Chief executive officer incentives, monitoring, and corporate risk management: evidence from insurance use, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 78, No. 3, 2011, S. 551-582.

Asmussen, Rainer (1992):

Warenhandel und Versicherung, Köln, 3., überarbeitete Auflage, 1992.

Auras, Rüdiger (2014):

Prozess- und Produktionsabläufe verstehen: Forcierung der Entwicklung funktionierender Kumulmodelle, in: Versicherungswirtschaft, 69. Jg., Nr. 3, 2014, S. 37.

Auras, Rüdiger (2015):

Sachversicherung in Deutschland: All-Risk-Deckungen – der nächste Schritt?, in: Die VersicherungsPraxis, Nr. 7, 2015, S. 3-8.

Becker, Désirée (1996):

Der Einfluss der Haftpflichtversicherung auf die Haftung, Diss., Sinzheim, 1996.

Bergeest, Volker-Joachim (1982):

Die Vertrauensschadenversicherung in ihren modernen Erscheinungsformen: eine rechtliche Untersuchung über den Versicherungsschutz gegen die Gefahren des vermögensschädigenden Vertrauensbruches innerhalb vertraglicher Treuebeziehungen und die Gefahren der sogenannten Insiderkriminalität, Diss., Karlsruhe, 1982.

Billah, Muhammad (2014):

Effects of Insurance on Maritime Liability Law: A Legal and Economic Analysis, Cham, 2014.

Bogner, Björn (2009):

Versicherung unternehmerischer Risiken, Diss., Frankfurt am Main, 2009.

Bohnhorst, Jill (1999):

Gentechnologie in der Haftpflichtversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1999.

Boldt, Hans (1995):

Die Feuerversicherung: Erläuterungen und Hinweise, Karlsruhe, 7., neubearbeitete und erweiterte Auflage, 1995.

Borch, Karl H. / Aase, Knut K. (1992):

Economics of insurance, Amsterdam, 2. Auflage, 1992.

Botes, Johan Hendrik (2006):

From good faith to utmost good faith in marine insurance, Diss., Frankfurt am Main, 2006.

Bourgeon, Jean-Marc / Picard, Pierre (2000):

Reinstatement or insurance payment in corporate fire insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 67, No. 4, 2000, S. 507-526.

Boyer, M. Martin / Tennyson, Sharon (2015):

Directors' and Officers' liability insurance, corporate risk and risk taking: new panel data evidence on the role of Directors' and Officers' liability insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 82, No. 4, 2015, S. 753-791.

Brachmann, Harald (1990):

Der Unterbrechungsschaden in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung: eine kostenrechnerische Analyse, Frankfurt am Main, 1990.

Brand, Ralph (1998):

Elektromagnetische Felder (EMF), Haftpflicht und Haftpflichtversicherung, Karlsruhe, 1998.

Brühwiler, Bruno (1994):

Internationale Industrieversicherung: Risk-Management, Unternehmensführung, Erfolgsstrategien, Karlsruhe, 1994.

Brühwiler, Bruno / Stahlmann, Bert H. / Gottschling, Henner D. (1999):

Innovative Risikofinanzierung: neue Wege im Risk Management, Wiesbaden, 1999.

Buchner, Frank (2007):

Die IT-Versicherung: eine rechtliche Untersuchung der Versicherung von Risiken der Informationstechnologie unter Berücksichtigung bisher angebotener Versicherungskonzepte und deren versicherungsrechtlichen Problemen, Diss., Frankfurt am Main, 2007.

Büchner, Klaus (2002):

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, in: Deutsche Versicherungsakademie (Hrsg.), Feuerversicherung, FBU, Technische Versicherungen: Produktorientierte Qualifikationen, Karlsruhe, 2002, S. 191-224.

Büchner, Klaus / Keller, Ludwig / Rohde, Vita M. / Weinand, Friedhelm (2002):

Feuerversicherung, in: Deutsche Versicherungsakademie (Hrsg.), Feuerversicherung, FBU, Technische Versicherungen: Produktorientierte Qualifikationen, Karlsruhe, 2002, S. 9-190.

Bühler, Anette (1995):

Risk Management in Schiffbau und Schifffahrt, Diss., Wiesbaden, 1995.

Chiang, Chao-Kuo (1986):

Das Interesse im Seeversicherungsrecht, Frankfurt am Main, 1986.

Choudhry, Umar (2014):

Der Cyber-Versicherungsmarkt in Deutschland: eine Einführung, Wiesbaden, 2014.

Ciupke, Steffen (2008):

Wertpotenziale der Kreditversicherung: Ansätze der Risikosteuerung durch Makroderivate, Diss., Karlsruhe, 2008.

Colquitt, L. Lee / McCullough, Kathleen A. / Sommer, David W. (2011):

An analysis of contingent commission use by property-liability insurers, in: Risk Management an Insurance Review, Vol. 14, No. 2, 2011, S. 157-171.

Cooper, Harris M. (1988):

Organizing Knowledge Syntheses: A Taxonomy of Literature Reviews, in: Knowledge, Technology & Policy, Vol. 1, No. 1, 1988, S. 104-126.

Cummins, J. David / Doherty, Neil A. (2006):

The economics of insurance intermediaries, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 73, No. 3, 2006, S. 359-396.

Cummins, J. David / Doherty, Neil A. / Ray, Gerald / Vaughan, Terri (2006):

The insurance brokerage industry post-October 2004, in: Risk Management an Insurance Review, Vol. 9, No. 2, 2006, S. 89-108.

Diacon, Stephen R. / Carter, Robert L. (1992):

Success in insurance, London, 3. Auflage, 1992.

Dilling, Johannes (2015):

Die Wirksamkeit der Risikoausschlüsse für wissentliche und vorsätzliche Pflichtverletzungen in der D&O-Versicherung, Diss., Frankfurt am Main, 2015.

Din, Adel Salah el (1989):

Aviation Insurance Practice, Law and Reinsurance, London, 2. Auflage, 1989.

Döring, Patricia (1999):

Haftung und Haftpflichtversicherung als Instrumente einer präventiven Umweltpolitik, Diss., Berlin, 1999.

Dorfman, Marc S. (2008):

Introduction to risk management and insurance, Upper Saddle River, 9. Auflage, 2008.

Dunt, John (2015):

Marine cargo insurance, London, 2. Auflage, 2015.

Egger, Peter / Radulescu, Doina / Rees, Ray (2015):

Heterogeneous beliefs and the demand for D&O insurance by listed companies, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 82, No. 4, 2015, S. 823-852.

Ehling, Jan (2011):

Die Versicherung und Rückversicherung von Pharmarisiken in nationaler und internationaler Beziehung, Diss., Karlsruhe, 2011.

Endres, Alfred / Rehbinder, Eckard / Schwarze, Reimund (1992):

Haftung und Versicherung für Umweltschäden aus ökonomischer und juristischer Sicht, Berlin, 1992.

Enge, Hans-Christoph / Schwampe, Dieter (2012):

Transportversicherung: Recht und Praxis, Wiesbaden, 4., vollständig überarbeitete Auflage, 2012.

Faden, Wolfgang (2011):

Risk Engineering im Spannungsfeld zwischen den Angeboten des Industrieversicherers und den Erwartungen des Kunden, in: Wagner, Fred (Hrsg.): Schriftenreihe Leipziger Versicherungsseminare, Nr. 9, Karlsruhe, 2011, S. 55-63.

Farny, Dieter (2011):

Versicherungsbetriebslehre, Karlsruhe, 5., überarbeitete Auflage, 2011.

Feidicker, Markus (1992):

Kreditwürdigkeitsprüfung: Entwicklung eines Bonitätsindikators, dargestellt am Beispiel von Kreditversicherungsunternehmen, Diss., Düsseldorf, 1992.

Feldhaus, Heinrich (1985):

Zur Entwicklung der Haftung beim Seetransport gefährlicher Güter, Diss., Karlsruhe, 1985.

Feldmann, Claus / Hess, Helmut (1989):

Einführung in die Industrie-Feuer-Versicherung, Karlsruhe, 3., überarbeitete und ergänzte Auflage, 1989.

Fenyves, Attila (1988):

Die rechtliche Behandlung von Serienschäden in der Haftpflichtversicherung, Hamburg, 1988.

Ferck, Claus Christian (2007):

Der Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für Organmitglieder von Aktiengesellschaften, Diss., Hamburg, 2007.

Fier, Stephen G. / Liebenberg, Andre P. (2014):

The market for Directors' and Officers' insurance, in: Risk Management an Insurance Review, Vol. 17, No. 2, 2014, S. 215-239.

Fier, Stephen G. / McCullough, Kathleen A. / Gabel, Joan / Mansfield, Nancy R. (2015):

Probability updating and the market for Directors' and Officers' insurance, in: Risk Management an Insurance Review, Vol. 18, No. 1, 2015, S. 55-75.

Flagmeier, Wilfried (2015):

Cyber-Risiken und Versicherungsschutz, Köln, 2. Auflage, 2015.

Flouris, Triant / Hayes, Paul / Pukthuanthong-Le, Kuntara / Thiengtham, Dolrueedee / Walker, Thomas (2009):

Recent developments in the aviation insurance industry, in: Risk Management an Insurance Review, Vol. 12, No. 2, 2009, S. 227-249.

Focht, Uwe (2009):

Einfluss von Maklern und Wettbewerb auf Industrieversicherungsmärkten: Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Vergütungssystemen, Marktstrukturen und Kollusionsanreizen, Diss., Karlsruhe, 2009.

Fortmann, Jens (1989):

Die Investitionsgüterkreditversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1989.

Friedrich, Marc A. (2002):

D&O Liability: die Haftung des Managements nach deutschem und US-amerikanischem Recht, Karlsruhe, 2002.

Führer, André (2001):

Entwicklung eines Prämienmodells für die Warenkreditversicherung, Karlsruhe, 2001.

Gabathuler, Silvan (2015):

Der "agreed value" bei Finanzierung und Versicherung von Luftfahrzeugen, Diss., Zürich, 2015.

Ganzer, Felix (2012):

Internationale Versicherungsprogramme: Strukturen, privatrechtliche Beurteilung und aufsichtsrechtliche Zulässigkeit, Diss., Karlsruhe, 2012.

Gawlik, Martin / Michel, Bernd (1997):

Umwelthaftung und Umwelthaftpflichtversicherung, Würzburg, 1997.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (Hrsg.) (2015):

Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2015, Berlin, 2015.

Gerhard, Sven (1998):

Naturschäden durch Transporte: Haftung und Versicherung, Diss., Karlsruhe, 1998.

Gerling, Rolf (1986):

Ein Marketing-Konzept für Industrieversicherer, Diss., Bern, 1986.

Gillan, Stuart L. / Panasian, Christine A. (2015):

On lawsuits, corporate governance, and Directors' and Officers' liability insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 82, No. 4, 2015, S. 793-822.

Gmilkowsky, Achim (1995):

Die Produkthaftung für Umweltschäden und ihre Deckung durch die Produkthaftpflichtversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1995.

Gorr, David (2016):

Wenn es brennt, dann richtig: Durch vernetzte Lieferketten ausgelöste Betriebsausfälle setzen dem ohnehin chronisch verlustreichen Feuergeschäft zu, in: Versicherungswirtschaft, 71. Jg., Nr. 2, 2016, S. 34.

Gröner, Reinhard (1994):

Die Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung: Grundlagen, Erläuterungen und Empfehlungen für die Praxis, Karlsruhe, 1994.

Gruber, Michael / Mitterlechner, Hermann / Wax, Thomas (2012):

D&O-Versicherung mit internationalen Bezügen, München, 2012.

Guth, Maximilian (2011):

Der Versicherungsschutz des Ship Managers, Diss., Karlsruhe, 2011.

Habetha, Joachim W. (1995):

Direktorenhaftung und gesellschaftsfinanzierte Haftpflichtversicherung: ein deutsch-englischer Rechtsvergleich vor dem Hintergrund des Binnenmarktes für Versicherungsleistungen, Diss., Heidelberg, 1995.

Haindl, Albrecht (1996):

Risk-Management von Lieferrisiken, Diss., Karlsruhe, 1996.

Haller, Matthias / Petin, Jochen (1994):

Geschäft mit dem Risiko - Brüche und Umbrüche in der Industrieversicherung, in: Schweber, Robert / Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft (Hrsg.): Dieter Farny und die Versicherungswissenschaft, Karlsruhe, 1994, S. 153-177.

Han, Li-Ming / MacMinn, Richard (2006):

Stock options and the corporate demand for insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 73, No. 2, 2006, S. 231-260.

Harrington, Scott E. / Niehaus, Gregory R. (2003):

Risk management and insurance, Boston, 2. Auflage, 2003.

Harth, Jürgen (1993):

Die Problematik einer sachgerechten Schadenfeststellung von Feuer-Betriebsunterbrechungs-Schäden, Diss., Karlsruhe, 1993.

Hau, Arthur (2006):

The liquidity demand for corporate property insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 73, No. 2, 2006, S. 261-278.

Heidinger, Jan L. (1986):

Die Computer-Mißbrauch-Versicherung, Karlsruhe, 2. Auflage, 1986.

Heiermann, Wolfgang / Klemm-Costa, Bernd (2014):

Handbuch der Versicherung von Bauleistungen: Kommentar zu den ABU/ABN, Karlsruhe, 2. Auflage, 2014.

Heimbücher, Bruno (2003):

Einführung in die Haftpflichtversicherung, Karlsruhe, 5., aktualisierte Auflage, 2003.

Heiss, Helmut / Trümper, Tjard-Niklas (2009):

Transportversicherungsrecht: Sonderausgabe aus dem Versicherungsrechts-Handbuch, herausgegeben von Roland Michael Beckmann und Annemarie Matusche-Beckmann, München, 2. Auflage, 2009.

Helfrich, Klaus J. (2002):

Technische Versicherungen, in: Deutsche Versicherungsakademie (Hrsg.), Feuerversicherung, FBU, Technische Versicherungen: Produktorientierte Qualifikationen, Karlsruhe, 2002, S. 225-301.

Hellberg, Nils / Orth, Markus / Sons, Jörg / Winter, Dietrich (2008):

Umweltschadensgesetz und Umweltschadensversicherung, Karlsruhe, 2008.

Herbst, Christian (1996):

Risikoregulierung durch Umwelthaftung und Versicherung, Diss., Berlin, 1996.

Herold, Bodo / Paetzmann, Karsten (1999):

Alternativer Risiko-Transfer: die neue Welt der Industrieversicherung, München, 1999.

Hertel, Achim (1999):

Die Vision einer neuen Firmenversicherung, München, 1999.

Hets, Stefan (1995):

Captive insurance company, Diss., Wiesbaden, 1995.

Hink, Erwin (1992):

Betriebliche Versicherungen: was versichern? Wie versichern?, Ehningen bei Böblingen, 1992.

Hinnekeuser, Thorsten (1992):

Der Versicherungsfall in der Bauleistungsversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1992.

Hinsch, Christian (2003):

Industrieversicherung: Wettbewerbsverhältnisse, Anbieterstruktur und Ertragschancen heute und morgen, in: Wagner, Fred (Hrsg.): Schriftenreihe Leipziger Versicherungsseminare, Nr. 4, Karlsruhe, 2003, S. 20-24.

Hölscher, Reinhold / Kremers, Markus / Rücker, Uwe-Christian (1996):

Industrieversicherung als Element des modernen Risikomanagements: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, Kaiserslautern, 1996.

Hofmann, Edwin (1990):

Transportversicherung, Zürich, 2. Auflage, 1990.

Hofmann, Markus (1995):

Umweltrisiken und -schäden in der Haftpflichtversicherung: Hintergründe, Schadensanalysen, Kostenkalkulationsmodell, Diss., Karlsruhe, 1995.

Horsch, Andreas / Rathmann, Tanja (2012):

Kreditrisikotransfer durch Kreditversicherung: eine ökonomische Analyse der Prozesse, Strukturen und Regeln der Märkte für Kreditversicherungen, Karlsruhe, 2012.

Hoyt, Robert E. / Khang, Ho (2000):

On the demand for corporate property insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 67, No. 1, 2000, S. 91-107.

Hugel, Carmen (2008):

Haftpflichtversicherung, Karlsruhe, 3. Auflage, 2008.

Ihlas, Horst (2009):

D&O: Directors and Officers Liability, Berlin, 2., überarbeitete Auflage, 2009.

Ingwersen, Malte (2011):

Die Stellung des Versicherungsnehmers bei Innenhaftungsfällen in der D&O-Versicherung, Diss., Karlsruhe, 2011.

Iwanowitsch, Dirk (1997):

Die Produkt- und Umwelthaftung: im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements, Diss., Berlin, 1997.

Jansli, Björn / Leiding, Jan (2003):

Traditionelle Industrieversicherer im Umbruch, in: Wagner, Fred (Hrsg.): Schriftenreihe Leipziger Versicherungsseminare, Nr. 5, Karlsruhe, 2003, S. 183-193.

Johanntoberens, Martin (2002):

Industrie-Haftpflichtversicherung und Risiko-Management: Entscheidungsfindungen in Fragen der Versicherbarkeit, Diss., Wiesbaden, 2002.

Josten, Bernd / Horn, Britta (1999):

Die Feuer-Industrie-Versicherung: Hinweise zur Versicherungswert-Ermittlung und Bestimmung von Versicherungssummen, Karlsruhe, 1999.

Kadletz, Andreas (1998):

Haftung und Versicherung im internationalen Lufttransportrecht, Diss., Frankfurt am Main, 1998.

Karten, Walter (1988):

Schadenbewertung und Schadenversicherung, dargestellt am Beispiel der Sach- und BU-Versicherungen, Karlsruhe, 1988.

Kathert, Beatrice (2010):

Piraterie auf See: Risikomanagement und Versicherung, Hamburg, 2010.

Koch, Peter (2013):

Versicherungswirtschaft: ein einführender Überblick, Karlsruhe, 7. Auflage, 2013.

Koch, Robert (2005):

Versicherbarkeit von IT-Risiken: in der Sach-, Vertrauensschaden- und Haftpflichtversicherung, Berlin, 2005.

Koch, Robert (2006):

Vertrauensschadenversicherung, Karlsruhe, 2006.

Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (1990):

Schriftenreihe der Kölnischen Rück: Heft 17: Named Perils versus All Risks in der Sachversicherung, Beiträge zur 11. Kölnischen Runde, Köln, 1990.

Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (1996):

Schriftenreihe der Kölnischen Rück: Heft 39: Feuer-Industrie: Versicherung von Naturgefahren in Europa, Beiträge zur 20. Kölnischen Runde, Köln, 1996.

Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Hrsg.) (2000):

Schriftenreihe der Kölnischen Rück: Heft 43: Betriebsunterbrechungsversicherung: Risiken der Globalisierung, Beiträge zur 24. Kölnischen Runde, Köln, 2000.

Kossen, Klaus C. (1996):

Die Kautionsversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1996.

Kreuzmann, Peter (1997):

Transportversicherung: Leitfaden für die Praxis; mit VVG, ADS, AVB und DTV-Klauseln, Berlin, 1997.

Krieger, Gerd / Schneider, Uwe H. (Hrsg.) (2010):

Handbuch Managerhaftung: Vorstand, Geschäftsführer, Aufsichtsrat; Pflichten und Haftungsfolgen; typische Risikobereiche, Köln, 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2010.

Krummaker, Simone / Schulenburg, J.-Matthias Graf von der (Hrsg.) (2006):

Die Versicherungsnachfrage von Unternehmen, Karlsruhe, 2006.

Krummaker, Simone / Schulenburg, J.-Matthias Graf von der (Hrsg.) (2007):

The Rise of Risk Management - The Fall of Corporate Insurance?, Karlsruhe, 2007.

Kühl, Helmut (1994):

Die Geschäftspolitik der industriellen Feuerversicherung aus der Sicht eines Erstversicherers, Karlsruhe, 1994.

Küpper-Dirks, Monika (2002):

Managerhaftung und D&O-Versicherung: Haftungssituation und Deckungskonzepte, Diss., Karlsruhe, 2002.

Lai, Gene / Witt, Robert / Fung, Hung / MacMinn, Richard / Brockett, Patrick (2000):

Great (and not so great) expectations: an endogenous economic explication of insurance cycles and liability crises, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 67, No. 4, 2000, S. 617-652.

Lange, Manfred / Robold, Markus / Berthold, Christian (2014):

Sachversicherungen für private und gewerbliche Kunden, Fach- und Führungskompetenz für die Assekuranz, Karlsruhe, 2. Auflage, 2014.

Laschet, Carsten / Held, Franz (2015):

Ratgeber Geschäftsführer-Haftung, Karlsruhe, 2015.

Lewis, Richard (2006):

How important are insurers in compensating claims for personal injury in the U.K.?, in: The Geneva Papers on Risk and Insurance, Vol. 31, No. 2, 2006, S. 323-339.

Limmer, Stefan (2006):

D&O-Versicherungen in Deutschland: die Absicherung der Organhaftung in Unternehmen, Bremen, 2006.

Littbarski, Sigurd (1980):

Zur Versicherbarkeit des "Unternehmerrisikos": Untersuchung über die Deckung von Schadenersatzansprüchen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Diss., Berlin, 1980.

Littbarski, Sigurd (1986):

Haftungs- und Versicherungsrecht im Bauwesen: Erläuterungen für Wissenschaft und Praxis, Düsseldorf, 1986.

Littbarski, Sigurd (2014):

Produkthaftpflichtversicherung: Kommentar zu den Besonderen Bedingungen und Risikobeschreibungen für die Produkthaftpflichtversicherung von Industrie- und Handelsbetrieben (Produkthaftpflicht-Modell), München, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, 2014.

Maas, Peter (2010):

How insurance brokers create value – a functional approach, in: Risk Management and Insurance Review, Vol. 13, No. 1, 2010, S. 1-20.

Maier-Sieg, Eckehardt (2000):

Der Folgeschaden: Haftung und Haftpflichtversicherungsschutz im Rahmen der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Diss., Hamburg, 2000.

Manikowski, Piotr (2005):

The Columbia space shuttle tragedy: third-party liability implications for the insurance of space loss, in: Risk Management and Insurance Review, Vol. 8, No. 1, 2005, S. 141-150.

Margo, Rod D. / Posner, Katherine / Marland, Philip / Chrystal, Tim (2014):

Margo on aviation insurance: the law and practice of aviation insurance, including space and hovercraft insurance, London, 4. Auflage, 2014.

Martinius, Philip (1996):

Staatliche Exportkreditversicherungen und Gemeinschaftsrecht: die Unterschiede der nationalen Systeme am Beispiel Deutschlands und Frankreichs und deren gemeinschaftsrechtliche Bewertung, Diss., München, 1996.

Maßmann, Carsten (2007):

Die Taxe im Seeversicherungsrecht, Diss., Frankfurt am Main, 2007.

Mesch, Gerrit (2014):

Der Selbstbehalt für Versicherungen von Vorstandsmitgliedern gemäß § 93 II 3 AktG, Diss., Karlsruhe, 2014.

Meschede, Franz-Josef (1989):

Die industrielle Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung: eine Problemanalyse, Karlsruhe, 1989.

Meyer, Bernd H. (1997):

Die Kreditversicherung, Frankfurt am Main, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, 1997.

Meyer-Rassow, Wolfgang / Schildmann, Hans (1990):

Technische Versicherungen, Wiesbaden, 1990.

Meyer-Reim, Utz (1992):

Die Elektronikversicherung: Sachversicherung von Fernmelde- und sonstigen elektrotechnischen Anlagen, Diss., Frankfurt am Main, 1992.

Michel-Kerjan, Erwann / Raschky, Paul / Kunreuther, Howard (2015):

Corporate demand for insurance: new evidence from the U.S. terrorism and property markets, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 82, No. 3, 2015, S. 505-530.

Mikosch, Carlheinz (1991):

Industrie-Versicherungen: ein Leitfaden für nationale und multinationale Unternehmen, Wiesbaden, 1991.

Mikosch, Carlheinz (2005):

Industrieversicherungen: eine Führung durch den Versicherungsdschungel, Wiesbaden, 2., vollständig erneuerte und erweiterte Auflage, 2005.

Mittelbach, Moritz (1996):

Die Verdienstausfallversicherung für See- und Binnenschiffe, Diss., Frankfurt am Main, 1996.

Möhrle, Frauke (2007):

Gesellschaftsrechtliche Probleme der D&O-Versicherung, Diss., Köln, 2007.

Möhrle, Tobias (2003):

Die Luftfahrt-Unfallversicherung: unter Berücksichtigung des Verhältnisses der obligatorischen Passagier-Unfallversicherung zur Vorschusspflicht des Luftfrachtführers bei nationaler und internationaler Beförderung, Diss., Karlsruhe, 2003.

Müller, Wolfgang (1989):

Haftpflichtrisiken in Unternehmen: Produkt- und Umwelthaftung, Wiesbaden, 1989.

Münter, Andreas (2009):

Die Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden: Der Beitrag der Umwelthaftungs-Richtlinie 2004/35/EG unter dem Aspekt der Versicherbarkeit, Diss., Baden-Baden, 2009.

Nagel, Tobias (2005):

Der Einsatz künstlicher neuronaler Netze in der industriellen Feuerversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 2005.

Nickel, Friedhelm G. (1986):

Produzentenhaftung beim Verkauf mangelhafter Halbfabrikate, Diss., Pfaffenweiler, 2., erweiterte Auflage, 1986.

Nickel, Friedhelm G. / Nickel-Fiedler, Anke (2015):

Produkt-Haftpflichtversicherungsrecht: Kommentar, Berlin, 2., völlig neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage, 2015.

Niewerth, Jochen (1993):

Betriebliche Umwelt-Altlasten: Zivilrechtliche Haftung und Versicherungsschutz unter besonderer Berücksichtigung der Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Diss., Karlsruhe, 1993.

Noussia, Kyriaki (2007):

The principle of indemnity in Marine Insurance Contracts: a comparative approach, Diss., Berlin, 2007.

Nyampong, Yaw Otu Mankata (2015):

Insuring the air transport industry against aviation war and terrorism risks and allied perils: issues and options in a post-september 11, 2001 environment, Berlin, 2015.

Odendahl-Gröne, Maria / Depping, Ralf (2016):

Die gemeinsame Fachbibliothek Versicherungswissenschaften an der Universität zu Köln, abgerufen am: 01.07.2016,

https://www.ub.uni-koeln.de/e30/e318/e6760/e6763/e7737/e7951/odendahl_ger.pdf.

Olbrich, Carola (2007):

Die D&O-Versicherung, Karlsruhe, 2. Auflage, 2007.

Osswald, Fabian (2009):

Die D&O-Versicherung beim Unternehmenskauf: Auswirkungen eines Unternehmenskaufs und einer Verschmelzung auf den D&O-Versicherungsschutz, Diss., Berlin, 2009.

Pammler, Sebastian (2006):

Die gesellschaftsfinanzierte D&O-Versicherung im Spannungsfeld des Aktienrechts: eine Arbeit über den Einfluss der D&O-Versicherung auf die Organisationsverfassung der Aktiengesellschaft und die daraus zu ziehenden rechtlichen Konsequenzen, Diss., Berlin, 2006.

Pannenbecker, Arnd (1998):

Produktrückrufpflicht und Kostenersatz in der Haftpflichtversicherung, Diss., Karlsruhe, 1998.

Pant, Michael (1988):

Gesellschafts- und versicherungsrechtliche Aspekte der englischen Protection and Indemnity Clubs, Karlsruhe, 1988.

Peter, Christoph F. (2001):

Unternehmerisches Risikomanagement: Konsequenzen einer integrierten Risikobewältigung für die Versicherung, Diss., St. Gallen, 2001.

Pitkowitz, Matthias M. (2014):

Praxishandbuch Vorstands- und Aufsichtsratschaftung: Pflichten, Haftung, Ermessen und Versicherung in der Aktiengesellschaft, München, 2014.

Platen, Dietrich (1995):

Handbuch der Versicherung von Bauleistungen: Allgemeine Bedingungen für die Bauwesenversicherung von Gebäudeneubauten durch Auftraggeber (ABN) und Allgemeine Bedingungen für die Bauwesenversicherung von Unternehmerleistungen (ABU) mit den dazugehörigen Klauseln, Karlsruhe, 3., aktualisierte und ergänzte Auflage, 1995.

Plück, Ralf / Lattwein, Alois (2004):

Haftungsrisiken für Manager: Deckungskonzepte und Praxisbeispiele für Geschäftsführer und Vorstände, Wiesbaden, 2., aktualisierte Auflage, 2004.

Pörschke, Frank (1991):

Die private Ausfuhrkreditversicherung, Diss., Karlsruhe, 1991.

Porrini, Donatella (2008):

Law and Economics of Environmental Insurance (Editorial), in: The Geneva Papers on Risk and Insurance, Vol. 33, No. 2, 2008, S. 269-273.

Pregler, Bernhard (2012):

Der Selbstbehalt des Vorstands im Spannungsfeld des Aktien- und Versicherungsrechts: sinnvolle Maßnahme zur Reduzierung des Moral Hazard oder Sinnbild ineffizienter Krisengesetzgebung?, Diss., Baden-Baden, 2012.

Prisching, Sebastian (2013):

Schadenbewältigung nach Naturkatastrophen: Versicherungslösung als ein möglicher Beitrag, Diss., Wien, 2013.

Rautmann, Nicola (1998):

Risikogerechte Prämienkalkulation im Versicherungsunternehmen am Beispiel der Industriel-
len Feuerversicherung, Diss., Karlsruhe, 1998.

Reemts, Stephan (1998):

Umwelthaftpflichtversicherung und Rettungskostenersatz, Diss., Berlin, 1998.

Regan, Laureen / Hur, Yeon (2007):

On the corporate demand for insurance: the case of Korean nonfinancial firms, in: The Journal
of Risk and Insurance, Vol. 74, No. 4, 2007, S. 829-850.

Reinhard, Frank (1999):

Fronting für eine Captive Insurance Company: Risiken und Sicherungsmöglichkeiten, Diss.,
Karlsruhe, 1999.

Rejda, George E. (2011):

Principles of risk management and insurance, Boston, 11. Auflage, 2011.

Ridley, Diana (2012):

The literature review: a step-by-step guide for students, Los Angeles, 2. Auflage, 2012.

Ries, Gerhard / Peiniger, Gunhild (2015):

Haftung und Versicherung der Unternehmensleitung: Rechtliche Grundlagen, D&O-
Versicherung; Für Geschäftsführer und Vorstände, Aufsichtsräte von GmbH, AG, eG, Stif-
tungen, Vereinen und Verbänden, Regensburg, 3., neu bearbeitete Auflage, 2015.

Roßbeck, Frederic (1998):

Preisbildung auf dem industriellen Feuerversicherungsmarkt, Diss., Karlsruhe, 1998.

Rotermund, Heinz A. (1998):

Transport und Versicherung: Basiswissen für den Praktiker, Stuttgart, 1998.

Rudzio, Moritz (2010):

Vorvertragliche Anzeigepflicht bei der D&O-Versicherung der Aktiengesellschaft, Diss., Ber-
lin, 2010.

Rücker, Uwe-Christian (1999):

Finanzierung von Umweltrisiken im Kontext eines systematischen Risikomanagements, Diss.,
Sternenfels, 1999.

Ruttmann, Peter (2014):

Die Versicherbarkeit von Geldstrafen, Geldbußen, Strafschadensersatz und Regressansprüchen in der D&O-Versicherung: unter vergleichender Betrachtung der Rechtslage in den Vereinigten Staaten, Diss., Karlsruhe, 2014.

Sblowski, Wolfgang (1987):

Feuerhaftungsversicherung, Karlsruhe, 1987.

Scheifele, Bernhard H. (1993):

Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Manager in den Vereinigten Staaten von Amerika: das haftungsrechtliche Bezugsfeld, die Ausgestaltung und das Zusammenwirken der Directors' and Officers' Liability Insurance mit anderen, dem Schutze der Directors und Officers vor persönlicher Haftung dienenden Vorsorgeeinrichtungen, Diss., Karlsruhe, 1993.

Scheit, Jürgen (1984):

Einführung in die Maschinen-, Elektronik- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Köln, 1984.

Scheuermeyer, Roland M. (1999):

Maschinenversicherung in der Praxis, Karlsruhe, 2., aktualisierte und ergänzte Auflage, 1999.

Schilling, Joseph (2013):

D&O-Versicherung und Managerhaftung für Unternehmensleiter und Aufsichtsräte: D&O, Straf-Rechtsschutz, Anstellungsvertrags-Rechtsschutz; eine Übersicht für Praktiker, Karlsruhe, 3. Auflage, 2013.

Schilling, Monika (2005):

Die Instrumente der HERMES-Exportkreditversicherung: ein Leitfaden für deutsche Exporteure, Bremen, 2005.

Schimikowski, Peter (2002):

Umwelthaftungsrecht und Umwelthaftpflichtversicherung, Karlsruhe, 6. Auflage, 2002.

Schlierenkämper, Nina (2011):

Versicherbarkeit von Managerhaftung, Diss., Baden-Baden, 2011.

Schmidt, Jens (1996):

Der "weiterfressende Mangel" nach Zivil- und Haftpflichtversicherungsrecht, Diss., Karlsruhe, 1996.

Schnabel, Wilfried (1984a):

Einführung in die Versicherung von Bauleistungen (CAR), Köln, 1984.

Schnabel, Wilfried (1984b):

Einführung in die Versicherung von Baumaschinen, Köln, 1984.

Schneider, Katrein (1997):

Die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1997.

Scholl, Bernd (2015):

Vorstandshaftung und Vorstandsermessen: rechtliche und ökonomische Grundlagen, ihre Anwendung in der Finanzkrise sowie der Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung, Diss., Baden-Baden, 2015.

Schramm, Tanja (2009):

Das Anspruchserhebungsprinzip: Ein Deckungskonzept in der Haftpflichtversicherung zur zeitlichen Abgrenzung des Versicherungsschutzes, Diss., Karlsruhe, 2009.

Schröder, Marc (2008):

EU-Umwelthaftungsrichtlinie, Umweltschadensgesetz und Umweltschadensversicherung, Karlsruhe, 2008.

Schubert, Andreas (1997):

Die Produkthaftpflicht im internationalen Luftverkehr und deren Versicherung, Diss., Frankfurt am Main, 1997.

Schubert, Sven (1998):

Das Sachverständigenverfahren im Seeversicherungsrecht, Diss., Frankfurt am Main, 1998.

Schulenburg, J.-Matthias Graf von der / Zietsch, Dietmar / Oberholzer, Robert (2004):

Herausforderung Windenergie, Karlsruhe, 2004.

Schumacher, Wolfgang (1988):

Die Versicherung des Lagergeschäfts, Diss., Karlsruhe, 1988.

Schwampe, Dieter (1984):

Charterers' Liability Insurance, Diss., Karlsruhe, 1984.

Schwampe, Dieter (2009):

Seekaskoversicherung: Kommentierung der DTV-Kaskoklauseln, München, 2009.

Schweitzer, Eva Maria (2013):

Zulässigkeit der Ausschlussklauseln für Vorsatz und wissentliches Handeln in der D&O-Versicherung, Diss., Hamburg, 2013.

Seitz, Hans W. / Bühler, Roland (1995):

Die Elektronikversicherung: Allgemeine Bedingungen für die Elektronikversicherung (ABE) im Vergleich mit den Allgemeinen Versicherungsbedingungen für Fernmelde- und sonstige elektrotechnische Anlagen (AVFE 76), Karlsruhe, 1995.

Seitz, Stefanie (2011):

Die Bedeutung der Vertrauensschadenversicherung im Kontext von Wirtschaftskriminalität, Risikomanagement und Compliance, Diss., Karlsruhe, 2011.

Seog, S. Hun (2006):

Strategic demand for insurance, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 73, No. 2, 2006, S. 279-295.

Skorna, Alexander (2013):

Empfehlungen für die Ausgestaltung eines Präventionskonzepts in der Transportversicherung: Untersuchung von Transportschäden, Präventionsmaßnahmen und der Präventionsaffinität von Versicherungsnehmern, Diss., Karlsruhe, 2013.

Späte, Bernd / Schimikowski, Peter (Hrsg.) (2015):

Haftpflichtversicherung: Kommentar zu den AHB und weiteren Versicherungsbedingungen, München, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, 2015.

Spindler, Gerald / Koch, Robert (2011):

Karlsruher Forum 2010 : Haftung und Versicherung im IT-Bereich, Karlsruhe, 2011.

Stade, Torsten (1999):

Die Kaskoversicherung für Luftfahrzeuge, Diss., Frankfurt am Main, 1999.

Stamelos, Harry (2007):

After the collision: "abandon the ship": a comparative study of UK and Hellenic marine insurance law, Diss., Frankfurt am Main, 2007.

Steier, Jens (2005):

Bodenschutzrelevante Risiken im System der Umweltversicherungen, Diss., Berlin, 2005.

Stober, Rolf / Koch, Robert (Hrsg.) (2008):

Begrenzung des Haftungsrisikos in der Flugsicherheitsbranche: Ergebnisse eines Workshops, Hamburg, 2008.

Stockmeier, Hans-Martin (1997):

Strategisches Management im Underwriting der Industrieversicherung: Management von Information und Risiko, Diss., Berlin, 1997.

Stürmer, Ulrich (2010):

Der deutsche Industrieversicherungsmarkt - Ein Markt für Internationale Industrieversicherer am Beispiel MAPFRE, in: Wagner, Fred (Hrsg.): Schriftenreihe Leipziger Versicherungsseminare, Nr. 8, Karlsruhe, 2010, S. 87-96.

Tacke, Andreas (2015):

Emerging Risks – Lieferkettenrisiken, in: Die VersicherungsPraxis, Nr. 10, 2015, S. 10-12.

Tamme, Andreas (1996):

Rückrufkosten: Haftung und Versicherung, Diss., Karlsruhe, 1996.

Teschabai-Oglu, Hannah (2012):

Die Versicherbarkeit von Emerging Risks in der Haftpflichtversicherung, Diss., Karlsruhe, 2012.

Thürmann, Dagmar (1988):

Der Sachschadenbegriff in der Bauleistungsversicherung, insbesondere in Abgrenzung zum Leistungsmangel, Diss., Karlsruhe, 1988.

Thürmann, Dagmar / Kettler, Christian (2009):

Produkthaftpflichtversicherung und ausgewählte Fragen der Produkthaftung, Karlsruhe, 6. Auflage, 2009.

Thürnagel, Kirstin (1997):

Die Zulässigkeit von Honorarvereinbarungs-, Provisionsabgabe- und Nettoprämienmodellen bei der Vergütung des Industrieversicherungsmaklers, Karlsruhe, 1997.

Thume, Karl-Heinz / de la Motte, Harald / Ehlers, Henning (Hrsg.) (2011):

Transportversicherungsrecht, München, 2. Auflage, 2011.

Trieschmann, James S. / Gustavson, Sandra G. / Hoyt, Robert E. (2001):

Risk management and insurance, Cincinnati, 11. Auflage, 2001.

Urbach, Hans-Rudolf / Giemulla, Elmar (2007):

Luftfahrt: Haftung und Versicherung, Köln, 6. Auflage, 2007.

Vaughan, Emmett J. / Vaughan, Therese M. (2014):

Fundamentals of risk and insurance, Hoboken, 11. Auflage, 2014.

Vogel, Joachim / Brasch, Jörg-Hartwig (2007):

Erkennen und Tarifieren von Umweltrisiken gemäß Umwelthaftpflicht-Modell: ein Leitfaden für die Praxis, Karlsruhe, 4., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage, 2007.

Vogel, Joachim / Stockmeier, Hermann (2009):

Umwelthaftpflichtversicherung: Kommentar zu den Umwelthaftpflichtbedingungen, München, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, 2009.

Vollgraf, Harald (1990):

Die Ermittlung von Versicherungswert und Versicherungssumme in der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung nach dem Bilanzrichtliniengesetz, Karlsruhe, 1990.

Wagner, Gerhard (2006):

Tort Law and Liability Insurance, Vol. 31, No. 2, 2006, S. 277-292.

Walker, Thomas (2009):

Recent developments in the aviation insurance industry, in: Risk Management and Insurance Review, Vol. 12, No. 2, 2009, S. 227-249.

Weitzel, Mike (2014):

Vertrauensschadenversicherung – private Kreditversicherung, Hagen, 2014.

Wick, Hansjoachim von / Feldmann, Dieter (1998):

Neue Rahmenbedingungen für die Kredit- und Kautionsversicherung, Karlsruhe, 1998.

Williams, C. Arthur jr. / Smith, Michael L. / Young, Peter C. (1998):

Risk management and insurance, Boston, 8. Auflage, 1998.

Willmes, Oliver M. (2004):

Risikomanagement-Beratung durch Industrieversicherungsunternehmen: Einordnung, Gestaltung und Bewertung, Diss., Bergisch-Gladbach, 2004.

Wittchen, Ingo (1994):

Die Warenkreditversicherung, Diss., Karlsruhe, 1994.

Wollny, Paul (1993):

Die Directors' and Officers' Liability Insurance in den Vereinigten Staaten von Amerika: (D&O-Versicherung); Vorbild für eine Aufsichtsratshaftpflichtversicherung in Deutschland?, Diss., Frankfurt am Main, 1993.

Zeller, Harald (1987):

Die Deckung von Haftpflicht-Risiken im Rahmen der Seekasko-Versicherung, Frankfurt am Main, 1987.

Zou, Hong / Adams, Mike B. / Buckle, Mike J. (2003):

Corporate risks and property insurance: evidence from the People's Republic of China, in: The Journal of Risk and Insurance, Vol. 70, No. 2, 2003, S. 289-314.

Internetverzeichnis

Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V. (Hrsg.) (2016):

Bibliothek, abgerufen am: 01.07.2016,

http://www.dvfvw.de/index.php?option=com_content&view=article&id=13&Itemid=48

Anhang

Tab. 7: Beiträge⁶⁵ in der Schaden-/Unfallversicherung nach Zweigen

Privatversicherungszweige	in Mio. EUR
Private Sachversicherung	9.334
Allgemeine Haftpflichtversicherung ⁶⁶	3.721
Kraftfahrtversicherung ⁶⁷	24.380
Private Unfallversicherung	6.471
Rechtsschutzversicherung	3.486
Schutzbriefversicherung	185
insgesamt	47.577
Industrie-/Gewerbeversicherungszweige	
Nicht-Private Sachversicherung	7.958
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.765
Kredit-, Kautions-, Vertrauensschadenversicherung	1.561
Allgemeine Haftpflichtversicherung (50%)	3.721
insgesamt	15.005
Schaden-/Unfallversicherung insgesamt	62.581

Quelle: In Anlehnung an: GDV (Hrsg.) (2015), S. 58.

⁶⁵ Gebuchte Brutto-Beiträge inländisches Direktgeschäft, ohne Versicherungssteuer, Feuersparten einschl. Feuer-schutzsteuer.

⁶⁶ Der GDV nimmt in seiner Statistik im Haftpflichtbereich keine Unterscheidung zwischen privaten Haushalten und Unternehmen vor. Um die allgemeine Haftpflichtversicherung im Industrie- und Gewerbebereich nicht völlig unberücksichtigt zu lassen, wird die Annahme einer 50/50-Verteilung des Beitragsvolumens in Höhe von 7.442 Mio. EUR getroffen.

⁶⁷ Das Kfz-Flottengeschäft der Unternehmen fließt wegen der fehlenden Trennung der Kundengruppen in der Statistik in das Privatversicherungsgeschäft ein. Der Versuch einer möglichen Aufgliederung der Kfz-Beiträge für private und gewerbliche Nachfrager würde an dieser Stelle zu weit führen.

Tab. 8: Literatur zur Allgemeinen Industrieversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zur Industrieversicherung (Grundlagen):</i>		
Mikosch (1991)	Industrie- Versicherungen: ein Leitfaden für nationale und multinationale Unternehmen	Gesamtüberblick über die Industrieversicherung; Darstellung der Charakteristika der Versicherungsarten; Betrachtung internationaler Themenstellungen; Versicherungskonzepte für internationale Unternehmen (Versicherungsprogramme, Captives)
Hink (1992)	Betriebliche Versicherungen: was versichern? Wie versichern?	Darstellung und Bewertung verschiedener am Markt erhältlicher Versicherungslösungen für Unternehmen
Brühwiler (1994)	Internationale Industrieversicherung: Risk-Management, Unternehmensführung, Erfolgsstrategien	Untersuchung der Nachfrageseite (industrielle Risiken und Risk Management im Industrienunternehmen) und Angebotsseite (Märkte der Risikofinanzierung und Wettbewerbsstrukturen auf diesen Märkten) der Industrieversicherung; Darstellung der Unternehmensführung und Unternehmenspolitik im Industrieversicherungsunternehmen; Analyse der strategischen Erfolgsfaktoren (u.a. Marktzyklen, Wettbewerbsfaktoren und -strukturen)
Hinsch (2003)	Industrieversicherung: Wettbewerbsverhältnisse, Anbieterstruktur und Ertragschancen heute und morgen	Definition Industrieversicherung; Darstellung des deutschen Industrieversicherungsmarkts und der dort tätigen Anbieter; Ausblick auf Markt und Anbieterstruktur in der Zukunft und Analyse der zukünftig möglichen Ertragschancen
Mikosch (2005)	Industrieversicherungen: eine Führung durch den Versicherungsdschungel	Gesamtüberblick über die Industrieversicherung; Darstellung der Industrieversicherungsprodukte; Betrachtung der Rolle des Versicherungsmanagement bei Unternehmensübernahmen; Darstellung der Industrieversicherung im internationalen Kontext (Exporte, ausländische Versicherungsmärkte) ; Ausblick auf zukünftige Entwicklung
<i>Bogner (2009)</i>	Versicherung unternehmerischer Risiken	Untersuchung der Industrieversicherungssparten sowie deren Kontrolle durch die Versicherungsaufsicht; Untersuchung der Versicherbarkeit unternehmerischer Risiken; Betrachtung des unternehmerischen Risikomanagements und ausgewählter Formen des ART
Stürmer (2010)	Der deutsche Industrieversicherungsmarkt - Ein Markt für Internationale Industrieversicherer am Beispiel MAPFRE	Darstellung des deutschen Industrieversicherungsmarktes; Vorstellung des Versicherers MAPFRE; Markteintrittsanalyse für den deutschen Industrieversicherungsmarkt aus der Perspektive von MAPFRE

(Fortsetzung Tab. 8)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zu speziellen Fragestellungen der Industrieversicherung:</i>		
<i>Gerling (1986)</i>	Ein Marketing-Konzept für Industrieversicherer	Entwicklung eines systemorientierten Marketing-Konzeptes für Industrieversicherer auf Basis des YIN-YANG-Prinzips unter Berücksichtigung der risikospezifischen Bedürfnisse des Industrieversicherungsnehmers; Ergebnis: Komponenten des Systems sind Risikopolitik, Risk-, Versicherungs-, und Schadenmanagement des Industrieversicherers
Haller/Petin (1994)	Geschäft mit dem Risiko - Brüche und Umbrüche in der Industrieversicherung	Darstellung des Status Quo in der Industrieversicherung (Sanierung auf Seiten der Industrieversicherer); darauf aufbauend hypothetischer Ausblick in die Zukunft der Industrieversicherung anhand eines fiktiven Dialogs von Repräsentanten der Industrie, Assekuranz und Öffentlichkeit zu grundsätzlichen und langfristigen Problemen in der Industrieversicherung
Hölscher u.a. (1996)	Industrieversicherung als Element des modernen Risikomanagements: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung	Analyse der Schnittstelle zwischen Industrieunternehmen und Versicherern anhand einer empirischen Umfrage; Ergebnis: strategisches Risikomanagement ist häufig unterentwickelt; Versicherungsmanagement als lästige Pflichtaufgabe wird meist nicht von Experten ausgeführt, wodurch Deckung häufig zu statisch und lückenhaft ist
<i>Stockmeier (1997)</i>	Strategisches Management im Underwriting der Industrieversicherung: Management von Information und Risiko	umfassende Untersuchung des Underwritings im Industrieversicherungsunternehmen; Entwicklung strategischer Konzepte für das Underwriting
Thürnagel (1997)	Die Zulässigkeit von Honorarvereinbarungs-, Provisionsabgabe-, und Nettoprämienmodellen bei der Vergütung des Industrieversicherungsmaklers	Untersuchung verschiedener Vergütungsmodelle von Industrieversicherungsmaklern; Ergebnisse: Nettoprämien- bzw. Honorarvereinbarungsmodelle werden sich am deutschen Markt durchsetzen; bei Courtage-Modelle muss auf Seiten des Versicherers eine Staffelfung nach Leistungserbringung (reine Vermittlung, technischer Makler) des Maklers erfolgen
Hertel (1999)	Die Vision einer neuen Firmenversicherung	Darstellung der Probleme bestehender Industrieversicherungskonzepte aus Kundensicht; Untersuchung des Kundenbedarfs; Analyse der Probleme des Versicherers bei der Umsetzung der Kundenwünsche; Darstellung der "Musterlösung"
<i>Willmes (2004)</i>	Risikomanagement-Beratung durch Industrieversicherungsunternehmen: Einordnung, Gestaltung und Bewertung	Darstellung des Industrieversicherungsmarktes in Deutschland; Gestaltung und Bewertung eines Risikomanagement-Beratungskonzeptes als Diversifikationsstrategie der Industrieversicherer; Ergebnis: Risikomanagement-Beratungskonzept ist aufgrund von Zahlungs- und Risikoeffekten im Versicherungsunternehmen positiv zu bewerten
Krummacker/Schulenburg (2006)	Die Versicherungsnachfrage von Unternehmen	Sammelwerk aus Vorträgen zur Versicherungsnachfrage von Unternehmen; z.B. Aspekte der Nachfrage nach Versicherungsleistungen aus Sicht des Versicherers; Empirische Untersuchung zum Risikomanagement und zur Versicherungsnachfrage von Unternehmen

(Fortsetzung Tab. 8)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Focht (2009)</i>	Einfluss von Maklern und Wettbewerb auf Industrieversicherungsmärkten (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Analyse der Kartellanfälligkeit von Industrieversicherungsmärkten; dazu Untersuchung des Einflusses von Versicherungsmaklern unter Berücksichtigung verschiedener Vergütungsmodelle auf den Wettbewerb auf Basis ökonomischer Modelle; Ergebnisse: Strukturen des Industrieversicherungsmarktes verhindern eigentlich Kartellbildung der Anbieter
Faden (2011)	Risk Engineering im Spannungsfeld zwischen den Angeboten des Industrieversicherers und den Erwartungen des Kunden	Definition Risk Engineering; Erwartungshaltung der Kunden an das Risk Engineering; Spannungsfelder in Zusammenarbeit zwischen Industriekunden und Risk Consulting-Einheiten des Versicherers, sowie im Beteiligungsgeschäft
<i>Ganzer (2012)</i>	Internationale Versicherungsprogramme: Strukturen, privatrechtliche Beurteilung und aufsichtsrechtliche Zulässigkeit	Darstellung der IVP-Konzepte; Untersuchung der Vereinbarkeit mit Versicherungsaufsichtsrecht (Deutschland, Schweiz); Darstellung der Probleme bei IVP-Ausgestaltung, drohender Konsequenzen bei Verstößen und der Versicherung des Finanzinteresses als Alternative
<i>Literatur mit dem Schwerpunkt „Risikomanagement des Versicherungsnehmers“:</i>		
<i>Hets (1995)</i>	Captive insurance company	Erläuterung der Grundlagen zu Captives und ihrer Bedeutung für den deutschen Industrieversicherungsmarkt; Untersuchung interner und externer Einflussfaktoren bei Captive-Gründung
Brühwiler (1999)	Innovative Risikofinanzierung: neue Wege im Risk Management	Betrachtung verschiedener traditioneller und innovativer Risikofinanzierungskonzepte für Unternehmen und Versicherer
Herold/Paetzmann (1999)	Alternativer Risiko-Transfer: die neue Welt der Industrieversicherung	einleitende Betrachtung der Industrieversicherung und des Industrieversicherungsmarkts; Darstellung ausgewählter ART-Produkte
<i>Reinhard (1999)</i>	Fronting für eine Captive Insurance Company: Risiken und Sicherungsmöglichkeiten	Darstellung des Captive-Versicherungskonzeptes; Analyse der Risiken für den Fronting-Versicherer einer Captive und Maßnahmen zur Absicherung gegen diese Risiken
<i>Peter (2001)</i>	Unternehmerisches Risikomanagement: Konsequenzen einer integrierten Risikobewältigung für die Versicherung	Untersuchung des ganzheitlichen integrierten Risikomanagement-Konzeptes; Analyse der Konsequenzen eines solchen Konzeptes für den Versicherer (neue Rollen als Risk Management Consultant, Risk Engineering Consultant (technisch) und Risk Financing (ART))
Krummacker/Schulenburg (2007)	The Rise of Risk Management - The Fall of Corporate Insurance?	Sammelwerk aus Beiträgen zur Untersuchung des Nutzens von Versicherung für Unternehmen und deren Einbettung in das Risk Management; Beiträge u.a. zur Rolle des Versicherungsmaklers, Entwicklung der Firmenversicherung in Deutschland etc.

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

Tab. 9: Lehrbücher mit Inhalten zur Industrieversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Lehrbücher mit Inhalten zur Industrieversicherung:</i>		
Borch/Aase (1992)	Economics of insurance	enthält Kapitel zu Business Insurance
Diacon/Carter (1992)	Success in Insurance	Versicherungssparten; Kauf von Versicherungsprodukten; rechtliche Hintergründe; Rückversicherung; Versicherungsaufsicht; etc
Williams u.a. (1998)	Risk management and insurance	amerikanisches Lehrbuch zur Versicherungswirtschaft und Risk Management; enthält Kapitel mit Vertragsanalyse der betrieblichen Sach- und Haftpflichtdeckungen sowie jeweils Beschreibung der Versicherungsarten
Trieschmann (2001)	Risk management and insurance	amerikanisches Lehrbuch zur Versicherungswirtschaft und Risk Management; enthält Kapitel über betriebliches Risiko-Management im Sach- und Haftpflichtbereich (jeweils Beschreibung der Versicherungsarten)
Harrington/Niehaus (2003)	Risk management and insurance	allgemeine Darstellung von Industrie-Sach- und -Haftpflicht-Versicherung
Dorfman (2008)	Introduction to risk management and insurance	Begriffsdefinitionen, Risk Management; Akteure; Versicherungsmarkt; Versicherungsaufsicht; Versicherungsverträge; industrielle Sach- und Haftpflichtversicherung; Rückversicherung
Rejda (2011)	Principles of risk management and insurance	amerikanisches Lehrbuch zur Versicherungswirtschaft und Risk Management; enthält Kapitel zur Commercial Property und Liability Insurance (jeweils Beschreibung der Versicherungsarten)
Koch (2013)	Versicherungswirtschaft: ein einführender Überblick	Gesamtüberblick über Versicherungswirtschaft; bietet auch Einblick in Industrieversicherungssparten
Vaughan/Vaughan (2014)	Fundamentals of risk and insurance	amerikanisches Lehrbuch zur Versicherungswirtschaft und Risk Management; enthält Kapitel zur Commercial Property Insurance und Commercial Liability Insurance (jeweils Beschreibung der Versicherungsarten)
Lange u.a. (2014)	Sachversicherungen für private und gewerbliche Kunden	Darstellung der Versicherungskonzepte von Sachversicherung, Technischen Versicherungen und Transportversicherung

Quelle: Eigene Darstellung

Tab. 10: Artikel in wissenschaftlichen Journals mit Bezug zur Industrieversicherung

Autor	Titel	Heft	Beschreibung
<i>Journal of Risk and Insurance:</i>			
Hoyt/Khang (2000)	On the demand for corporate property insurance	01/2000	Untersuchung der Einflussfaktoren auf das Kaufverhalten von industriellen Sachversicherungen
Bourgeon/Picard (2000)	Reinstatement or insurance payment in corporate fire insurance	04/2000	Darstellung des „optimalen“ industriellen Feuer-Versicherungsvertrags
Lai u.a. (2000)	Great (and not so great) expectations: an endogenous economic explication of insurance cycles and liability crises	04/2000	Untersuchung der Ursachen von Prämienzyklen in der Industrie-Haftpflichtversicherung
Zou u.a. (2003)	Corporate risks and property insurance: evidence from the People's Republic of China	02/2003	Empirische Untersuchung von 235 chinesischen Unternehmen hinsichtlich der Verbindung zwischen Betriebsrisiken und der Kaufentscheidung einer Sachversicherung
Han/MacMinn (2006)	Stock options and the corporate demand for insurance	02/2006	Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Managern, die mit Aktienoptionen vergütet werden, und deren Einkaufsentscheidung von Industrieversicherungen
Hau (2006)	The liquidity demand for corporate property insurance	02/2006	Untersuchung der Hypothese, dass Liquidität ein wichtiger Grund für den Abschluss einer industriellen Sachversicherung ist
Seog (2006)	Strategic demand for insurance	02/2006	Untersuchung der Versicherungsnachfrage von Unternehmen im Duopol-Markt
Cummins/Doherty (2006)	The economics of insurance intermediaries	03/2006	Analyse der wirtschaftlichen Funktion von Versicherungsvermittlern auf dem Industrieversicherungsmarkt
Regan/Hur (2007)	On the corporate demand for insurance: the case of Korean nonfinancial firms	04/2007	Empirische Untersuchung von 433 koreanischen Unternehmen hinsichtlich der Einflussfaktoren auf die Versicherungsnachfrage im Zeitraum 1990-2001
Adams u.a. (2011)	Chief executive officer incentives, monitoring, and corporate risk management: evidence from insurance use	03/2011	Untersuchung der Auswirkungen von Governance-Mechanismen und der Persönlichkeit von Vorständen auf die Industrieversicherungsentscheidungen
Michel-Kerjan u.a. (2015)	Corporate demand for insurance: new evidence from the U.S. terrorism and property markets	03/2015	Untersuchung der Preiselastizität von Industriegesellschaften bei der Nachfrage nach industriellen Sachversicherungen im Vergleich zu Terrorismusdeckungen
Boyer/Tennyson (2015)	Directors' and Officers' liability insurance, corporate risk and risk taking: new panel data evidence on the role of Directors' and Officers' liability insurance	04/2015	Untersuchung von Hypothesen hinsichtlich der Beziehung zwischen dem Kauf einer D&O-Versicherung und der Unternehmensgröße, des Governance-Systems und des Betriebsrisikos

(Fortsetzung Tab. 10)

Autor	Titel	Heft	Beschreibung
Egger u.a. (2015)	Heterogeneous beliefs and the demand for D&O insurance by listed companies	04/2015	Empirisches Modell zur Darstellung der Vorteile des Vorhandenseins einer D&O-Versicherung für die Aktionäre auf inhomogenen Kapitalmärkten
Gillan/Panasian (2015)	On lawsuits, corporate governance, and Directors' and Officers' liability insurance	04/2015	Untersuchung der Hypothese, dass die Kenntnis über eine vorhandene D&O-Versicherung die Wahrscheinlichkeit von Anlegerklagen erhöht
<i>Risk Management and Insurance Review:</i>			
Manikowski (2005)	The Columbia space shuttle tragedy: third-party liability implications for the insurance of space loss	01/2005	Analyse der Versicherungsprodukte zum Schutz vor Haftpflichtansprüchen im Zusammenhang mit Weltraumrisiken
Cummins u.a. (2006)	The insurance brokerage industry post-October 2004	02/2006	Darstellung der Ergebnisse einer Podiumsdiskussion zu den Veränderungen in der Industrierversicherung (Industrierversicherungsmakler) seit der Spitzer-Affäre
Flouris u.a. (2009)	Recent developments in the aviation insurance industry	02/2009	Darstellung der Entwicklungen auf dem Markt für Luftfahrtversicherungen seit den Ereignissen von 9/11
Maas (2010)	How insurance brokers create value – a functional approach	01/2010	Untersuchung der zukünftigen Rolle von Versicherungsmaklern aus Kundenperspektive
Colquitt u.a. (2011)	An analysis of contingent commission use by property-liability insurers	02/2011	Untersuchung der Einflussfaktoren auf die Zahlung einer sog. Contingent Commission von Versicherern an Makler
Fier/Liebenberg (2014)	The market for Directors' and Officers' insurance	02/2014	Untersuchung der Anbieterseite auf dem D&O-Versicherungsmarkt
Fier u.a. (2015)	Probability updating and the market for Directors' and Officers' insurance	01/2015	Untersuchung des D&O-Nachfrageverhaltens von Wirtschaftszweigen, die zuvor in Wirtschaftsskandalen verwickelt waren
<i>The Geneva Papers on Risk and Insurance:</i>			
Lewis (2006)	How important are insurers in compensation claims for personal injury in the U.K.?	31/2006	Untersuchung der Bedeutung der Industrie-Haftpflichtversicherung bei Personenschäden in Großbritannien
Wagner (2006)	Tort Law and Liability Insurance	31/2006	Überblick über die Interaktion von Deliktrecht und Haftpflichtversicherung
Porrini (2008)	Law and Economics of Environmental Insurance	33/2008	Wirtschaftliche und rechtliche Darstellung der Umweltversicherung
Abraham (2010)	Lessons Learned from the History of Corporate Liability Insurance in the U.S.	35/2010	Vergleich der vergangenen Situation in der Industrie-Haftpflichtversicherung in den USA mit dem Status Quo

Quelle: Eigene Darstellung

Tab. 11: Literatur zur Industrie-Haftpflichtversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Allgemeine Literatur:</i>		
<i>Littbarski (1980)</i>	Zur Versicherbarkeit des "Unternehmerrisikos": Untersuchung über die Deckung von Schadenersatzansprüchen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung	Untersuchung der Unversicherbarkeit des Unternehmerrisikos abgeleitet aus einzelnen Bestimmungen der AHB; Analyse der Abgrenzung von unversicherbaren Erfüllungsansprüchen zu versicherbaren Schadenersatzansprüchen; Untersuchung der Möglichkeiten zur Erweiterung des Deckungsumfangs
Müller (1989)	Haftpflichtrisiken in Unternehmen: Produkt- und Umwelthaftung	Untersuchung der Rechtsgrundlagen von Produzenten- und Umwelthaftung; ökonomische Bewertung der EG-Produkthaftungsrichtlinie, des Produkthaftungsgesetzes und der Umwelthaftung; Darstellung des Versicherungskonzeptes der industriellen Haftpflichtversicherung; Analyse von Haftungsrisiken aus Sicht der Industrie
<i>Iwanowitsch (1997)</i>	Die Produkt- und Umwelthaftung: im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements	Darstellung des betrieblichen Risikomanagements; Untersuchung der Rechtsgrundlagen zur Beurteilung von Produkt- und Umweltrisiken; Analyse von Maßnahmen zur Bewältigung dieser Risiken (u.a. Risikotransfer – Darstellung beider Deckungskonzepte)
<i>Johanntoberens (2002)</i>	Industrie-Haftpflichtversicherung und Risiko-Management: Entscheidungsfindungen in Fragen der Versicherbarkeit	Darstellung der Industrie-Haftpflichtversicherung; Untersuchung des Zusammenspiels aus Underwriting (kaufmännische) und Risiko-Management (technisch) in Entscheidungsprozesse zur Versicherbarkeit von Haftpflichtrisiken, Ergebnis: wirtschaftliche Interessen dominieren bei der Zeichnung von Risiken; Lösungsvorschläge für die zukünftige Gestaltung des Zusammenspiels
Heimbücher (2003)	Einführung in die Haftpflichtversicherung	allgemeine Darstellung der Haftpflichtversicherung
Hugel (2008)	Haftpflichtversicherung	Darstellung der Grundlagen der Haftpflichtversicherung; Analyse der AHB 2007 und der besonderen Bedingungen für Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung, Produkthaftpflichtversicherung, sowie Privatversicherung
Späte/Schimikowski (Hrsg.) (2015)	Haftpflichtversicherung: Kommentar zu den AHB und weiteren Versicherungsbedingungen	Kommentar zu den GDV-Musterbedingungen in der Haftpflichtversicherung (u.a. AHB, Betriebshaftpflichtversicherung, Produkthaftpflichtmodell, Rückrufkostenversicherung, Umwelthaftpflicht- und Umweltschadenversicherung)
<i>Literatur zu Emerging Risks in der Haftpflichtversicherung:</i>		
<i>Brand (1998)</i>	Elektromagnetische Felder (EMF), Haftpflicht und Haftpflichtversicherung	Erläuterung von EMF (physikalische Grundlagen, Wirkung der Strahlung, gesetzliche Grenzwerte, rechtliche Behandlung; Rechtsprechung in Deutschland und Ausland); Beziehung EMF zu Haftpflichtversicherung; Lösungsansätze und Blick in die Zukunft
<i>Bohnhorst (1999)</i>	Gentechnologie in der Haftpflichtversicherung	Untersuchung der Versicherbarkeit von Gentechnologie in der Haftpflichtversicherung
<i>Teschabai-Oglu (2012)</i>	Die Versicherbarkeit von Emerging Risks in der Haftpflichtversicherung	Untersuchung der Haftungssituation und der Versicherbarkeit ausgewählter Emerging Risks (Nanotechnologie, Gentechnik, EMF); Schwerpunkt: Untersuchung der verfügbaren risikotheorietischen Instrumente zur Verbesserung der Versicherbarkeit

(Fortsetzung Tab. 11)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur mit dem Schwerpunkt auf haftungstheoretischen Definitionen und Sachverhalten:</i>		
<i>Nickel (1986)</i>	Produzentenhaftung beim Verkauf mangelhafter Halbfabrikate	Vergleich der Produzentenhaftung nach deutschem, englischem und französischem Recht
Fenyves (1988)	Die rechtliche Behandlung von Serienschäden in der Haftpflichtversicherung	Darstellung verschiedener Lösungsansätze zur Serienschadenproblematik in der Haftpflichtversicherung in Deutschland, Österreich, Schweiz und USA; Ausarbeitung allgemeingültiger Ordnungs- und Strukturfragen, die bei der Erarbeitung von Serienschadenklauseln zu berücksichtigen sind (Definition, Anforderungen und Wirkungsweise der Serienschadenklausel)
<i>Becker (1996)</i>	Der Einfluss der Haftpflichtversicherung auf die Haftung	Untersuchung des Einflusses der Haftpflichtversicherung auf die Haftung unter verschiedenen juristischen Konstellationen; Ergebnisse: heute in Praxis durchaus üblich, dass in bestimmten Themengebieten Haftpflichtversicherung bei richterlichen Entscheidungen berücksichtigt wird
<i>Schmidt (1996)</i>	Der "weiterfressende Mangel" nach Zivil- und Haftpflichtversicherungsrecht	Untersuchung des "weiterfressenden Mangels" in der Rechtsprechung und dessen Versicherbarkeit in der Produkthaftung
<i>Maier-Stieg (2000)</i>	Der Folgeschaden: Haftung und Haftpflichtversicherungsschutz im Rahmen der Allgemeinen Haftpflichtversicherung	Definition des Folgeschadens; Untersuchung der zivilrechtlichen Haftung für Folgeschäden; Untersuchung des Haftpflichtversicherungsschutzes für Folgeschäden
<i>Schramm (2009)</i>	Das Anspruchserhebungsprinzip: Ein Deckungskonzept in der Haftpflichtversicherung zur zeitlichen Abgrenzung des Versicherungsschutzes	Darstellung der verschiedenen Versicherungsfalld Definitionen; Analyse der Auswirkungen der Versicherungsfalld Definition „Anspruchserhebungsprinzip“; Untersuchung der Vereinbarkeit des „Anspruchserhebungsprinzip“ mit deutschem Recht; Ergebnis: mit deutschem Recht vereinbar
<i>Literatur zur Produkthaftpflichtversicherung:</i>		
<i>Gmilkowsky (1995)</i>	Die Produkthaftung für Umweltschäden und ihre Deckung durch die Produkthaftpflichtversicherung	Analyse der Deckung von Umweltschäden über die Produkthaftpflichtversicherung
Thürmann/Kettler (2009)	Produkthaftpflichtversicherung und ausgewählte Fragen der Produkthaftung	Kommentar zu den GDV-Musterbedingungen (AHB, ProdH-Modell - Fassung 2008) unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen in der Rechtsprechung
Littbarski (2014):	Produkthaftpflichtversicherung (<i>Ann. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe</i>)	Kommentar zu den besonderen Bedingungen der Produkthaftpflichtversicherung
Nickel/Nickel-Fiedler (2015)	Produkt-Haftpflichtversicherungsrecht: Kommentar	Darstellung des Versicherungskonzeptes der Betriebs-Haftpflichtversicherung; Kommentar zu GDV-Musterbedingungen; Darstellung des industriellen Produkt-Haftungsmanagements

(Fortsetzung Tab. 11)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zur Versicherung der Haftung aus Umweltrisiken:</i>		
Sblowski (1987)	Feuerhaftungsversicherung	Vorstellung des Versicherungskonzeptes und Bedingungsanalyse
Meschede (1989)	Die industrielle Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung: eine Problemanalyse	Darstellung der Haftungsgrundlagen; Untersuchung des Versicherungsschutzes für Gewässerschäden
Endres u.a. (1992)	Haftung und Versicherung für Umweltschäden aus ökonomischer und juristischer Sicht	Betrachtung des Haftpflichtrechts und der Verhütung von Umweltschäden unter ökonomischen und juristischen Aspekten; Analyse der Allokationswirkung einer Umwelthaftpflichtversicherung; Analyse der Grenzen der Versicherbarkeit von Umweltrisiken mit Lösungsvorschlägen
Niewerth (1993)	Betriebliche Umwelt-Altlasten (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Untersuchung der zivilrechtlichen Haftung bei Altlasten nach WHG, BGB und Umwelthaftungsgesetz; Analyse des Versicherungsschutzes bei Altlasten
Hofmann (1995)	Umweltrisiken und -schäden in der Haftpflichtversicherung: Hintergründe, Schadensanalysen, Kostenkalkulationsmodell	Untersuchung der Umweltschadenproblematik; Entwicklung von Lösungsansätzen, insb. für die Kalkulation der Schadenkosten von Umwelthaftpflichtschäden; Darstellung des Umweltrisikos am Beispiel Deutschland, Schweiz, EU; Untersuchung der Versicherungskonzepte für Umweltschäden; empirische Untersuchung von Umwelthaftpflichtschäden: Aufbau einer Datenbank über Umweltschäden und statistische Datenauswertung zur Ermöglichung der Kostenkalkulation
Herbst (1996)	Risikoregulierung durch Umwelthaftung und Versicherung	Untersuchung des Umwelthaftungsrechts: Schadenersatzrecht erfasst nicht alle Umweltschäden (ökologische Schäden an Allgemeingütern bleiben ausgeschlossen); Untersuchung der Umwelthaftpflichtversicherung inkl. Betrachtung Versicherbarkeit und Versicherungsmarkt; empirische Untersuchung zur Bewertung von Umwelthaftungsrisiken durch die Versicherungswirtschaft
Gawlik/Michel (1997)	Umwelthaftung und Umwelthaftpflichtversicherung	Betrachtung Umwelt-Haftungsgrundlagen; Darstellung der Möglichkeiten der Absicherung von Haftungsrisiken und Deckung durch Umwelthaftpflichtversicherung; Analyse von Umweltrisiken (Risikoermittlung und -bewertung)
Reemts (1998)	Umwelthaftpflichtversicherung und Rettungskostenersatz	Darstellung des Versicherungskonzeptes; Definition des gesetzlichen Rettungskostenersatzes nach §§ 62, 63 VVG und Voraussetzungen zur Anwendung in der UHV; Untersuchung des Aufwendersatzes in Versicherungsbedingungen der Umwelthaftpflichtversicherung
Döring (1999)	Haftung und Haftpflichtversicherung als Instrumente einer präventiven Umweltpolitik	Untersuchung der Eignung der zivilrechtlichen Haftung für Umweltschäden zur Umsetzung des Vorsorgeprinzips; Analyse der Motivationswirkung des Haftungssystems zur Prävention auf den potentiellen Schädiger; Untersuchung des Einflusses einer Haftpflichtversicherung hierbei
Rücker (1999)	Finanzierung von Umweltrisiken im Kontext eines systematischen Risikomanagements	Analyse von Umweltrisiken und den grundsätzlichen Ansätzen zu deren Bewältigung, Untersuchung der Finanzierung von Umweltschäden durch traditionelle Versicherungen und ART

(Fortsetzung Tab. 11)

Autor	Titel	Beschreibung
Schimikowski (2002)	Umwelthaftungsrecht und Umwelthaftpflichtversicherung	Darstellung des Umwelthaftungsrechts unter Berücksichtigung neuer Rechtsprechung; Darstellung des Umwelthaftpflicht-Modells
<i>Steier (2005)</i>	Bodenschutzrelevante Risiken im System der Umweltversicherungen	Untersuchung der Versicherbarkeit von Umweltrisiken; Vorstellung der rechtlichen Grundlagentheorie des Bodenschutzes (BBodSchG); Untersuchung bodenspezifischer Umweltversicherungen
Vogel/Brasch (2007)	Erkennen und Tarifieren von Umweltrisiken gemäß Umwelthaftpflicht-Modell: ein Leitfaden für die Praxis	Darstellung branchentypischer Umweltrisiken; Beurteilung des Umweltrisikos durch Zuordnung von Risikoklassen
Hellberg u. a. (2008)	Umweltschadengesetz und Umweltschadensversicherung	Erläuterung des Umweltschadengesetzes; detaillierte Darstellung und Erläuterung des Versicherungsschutzes für die Haftung nach USchadG am Beispiel der GDV-Musterbedingungen für die Umweltschadensversicherung; Darstellung der Risikoermittlung und Risikobewertung
Schröder (2008)	EU-Umwelthaftungsrichtlinie, Umweltschadengesetz und Umweltschadensversicherung	Vorstellung des Umweltschadengesetzes als Folge der Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie; Untersuchung der Auswirkungen auf die bestehenden Umweltgesetze (insb. WHG, BNatSchG); Analyse der GDV-Musterbedingungen zur Umweltschadensversicherung (LISVA)
<i>Münter (2009)</i>	Die Vermeidung und Sanierung von Umweltweltschäden: Der Beitrag der Umwelthaftungs-Richtlinie 2004/35/EG unter dem Aspekt der Versicherbarkeit	Untersuchung der Umwelt-Haftungsrichtlinie aus juristischer, ökonomischer und versicherungswissenschaftlicher Sicht; Analyse der Versicherbarkeit der Haftung nach Umwelthaftungsrichtlinie; Darstellung des Versicherungskonzeptes der Umweltschadensversicherung
Vogel/Stockmeier (2009)	Umwelthaftpflichtversicherung: Kommentar zu den Umwelthaftpflichtbedingungen	Kommentar zu den Bedingungen der Umwelthaftpflichtversicherung und Umweltschadensversicherung unter Berücksichtigung der VVG-Reform
<i>Literatur zu weiteren Produkten der Industrie-Haftpflichtversicherung</i>		
Littbarski (1986)	Haftungs- und Versicherungsrecht im Bauwesen: Erläuterungen für Wissenschaft und Praxis	Untersuchung der haftungsrechtlichen Grundprobleme des Bauwesens; Untersuchung der Versicherungen mit Bezug zum Bauwesen (Haftpflichtversicherung, Bauleistungsversicherung)
<i>Tamme (1996)</i>	Rückrufkosten: Haftung und Versicherung	Darstellung der zivilrechtlichen Rückrufpflicht des Herstellers und Regressmöglichkeiten gegen Zulieferer wegen der entstandenen Rückrufkosten; Untersuchung der Versicherung von Rückrufkosten anhand des Produkthaftpflicht-Modells und des Kfz-Rückrufkostenmodells
<i>Pannenbecker (1998)</i>	Produktrückrufpflicht und Kostenersatz in der Haftpflichtversicherung	Untersuchung, des Umfangs der zivilrechtlichen Rückrufpflicht und deren Ausgestaltung; Untersuchung des Umfangs der Rückrufkostenübernahme durch den Versicherer
<i>Ehling (2011)</i>	Die Versicherung und Rückversicherung von Pharmarisiken in nationaler und internationaler Beziehung	Untersuchung der Versicherung und Rückversicherung von Pharmarisiken im nationalen und internationalen Bereich; Analyse, in welchen Fällen der Abschluss einer Versicherung sinnvoll/erforderlich ist

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

Tab. 12: Literatur zu Financial Lines

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zur D&O-Versicherung (Grundlagen):</i>		
<i>Küpper-Dirks (2002)</i>	Managerhaftung und D & O-Versicherung: Haftungssituation und Deckungskonzepte	Vergleich Organhaftung in Deutschland und USA; Darstellung des Versicherungskonzepts der D&O-Versicherung; Beurteilung der Organhaftung anhand der ökonomischen These des Haftungsrechts (Präventionswirkung durch drohende Haftung); Untersuchung der Auswirkungen des Vorhandenseins einer D&O-Versicherung auf das Handeln der Organe
<i>Plück/Lattwein (2004)</i>	Haftungsrisiken für Manager: Deckungskonzepte und Praxisbeispiele für Geschäftsführer und Vorstände	Darstellung der Haftung von Managern und Aufsichtsräten; Darstellung des D&O-Versicherungskonzeptes
<i>Limmer (2006)</i>	D&O-Versicherungen in Deutschland: die Absicherung der Organhaftung in Unternehmen	Darstellung des D&O-Versicherungskonzeptes und der Haftungsgrundlagen; Untersuchung der Gründe für die zunehmende Anspruchserhebung gegen Organe
<i>Möhrle (2007)</i>	Gesellschaftsrechtliche Probleme der D&O-Versicherung	Untersuchung der in der Praxis verwendeten Versicherungsbedingungen; Analyse der Folgeprobleme, die aus den unterschiedlichen Bedingungen entstehen; Analyse der gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen und Konsequenzen aus der D&O-Versicherung
<i>Olbrich (2007)</i>	Die D&O-Versicherung	Darstellung der Entwicklung der D&O-Versicherung auf dem deutschen Markt unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung; Untersuchung der GDV-Musterbedingungen und abweichender Versicherungsmodelle aus der Praxis
<i>Ihlas (2009)</i>	D&O: Directors and Officers Liability	umfassende Beschreibung der D&O-Versicherung; Erläuterung der Ergebnisse aus einer empirischen Erhebung zur D&O-Versicherung in Großunternehmen (Durchführung 2007)
<i>Krieger/Schneider (Hrsg.) (2010)</i>	Handbuch Managerhaftung: Vorstand, Geschäftsführer, Aufsichtsrat; Pflichten und Haftungsfolgen; typische Risikobereiche	Untersuchung der Organhaftung in verschiedenen Gesellschaftsformen; Darstellung von Rechtsverfolgung und Versicherungsmöglichkeiten; Untersuchung verschiedener Risikobereiche und deren Haftungsfolgen (z.B. M&A-Transaktionen, Bilanzierung, Kartellrecht); Untersuchung Managerhaftung im deutschen Strafrecht und nach US-Recht
<i>Schilling (2013)</i>	D&O-Versicherung und Managerhaftung für Unternehmensleiter und Aufsichtsräte (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung der zivilrechtlichen Haftung, des D&O-Versicherungskonzeptes und der Strafrechtsschutzversicherung
<i>Pitkowitz (2014)</i>	Praxishandbuch Vorstands- und Aufsichtsrats-haftung: Pflichten, Haftung, Ermessen und Versicherung in der Aktiengesellschaft	Darstellung der Pflichten und Haftung von Vorstand und Aufsichtsrat; Darstellung des Versicherungskonzeptes der D&O-Versicherung

(Fortsetzung Tab. 12)

Autor	Titel	Beschreibung
Laschet/Held (2015)	Ratgeber Geschäftsführer-Haftung	Darstellung Haftungsrisiken für Geschäftsführer und D&O-Versicherungskonzept
Ries/Peiniger (2015)	Haftung und Versicherung der Unternehmensleitung: Rechtliche Grundlagen, D&O-Versicherung (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung der Haftung der Organe/Geschäftsführer in verschiedenen Gesellschaftsformen und des D&O-Versicherungskonzeptes; Darstellung verschiedener weiterer Versicherungskonzepte: Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (inkl. Vergleich zu D&O) Vertrauensschadenversicherung, Cyber-Versicherung, Manager-Rechtsschutzversicherung
Scholl (2015)	Vorstandshaftung und Vorstandsersinnen: rechtliche und ökonomische Grundlagen, ihre Anwendung in der Finanzkrise sowie der Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung	Darstellung der rechtlichen und ökonomischen Grundlagen der Organhaftung; Untersuchung der haftungsrechtlichen Aspekte der Finanzkrise; Untersuchung der Auswirkungen von Business Judgement Rule (Geschäftsleiterermessen) und Pflichtselbstbehalt in der D&O-Versicherung auf die Effektivität und Effizienz des Organhaftungsrechts
	<i>Literatur zur D&O-Versicherung mit internationaler Bezug:</i>	
Scheffele (1993)	Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Manager in den Vereinigten Staaten von Amerika (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Untersuchung der Haftungssituation von Organen in den USA; Untersuchung des Versicherungskonzeptes der D&O-Versicherung in den USA
Wollny (1993)	Die Directors' and Officers' Liability Insurance in den Vereinigten Staaten von Amerika: (D&O-Versicherung); Vorbild für eine Aufsichtsrats-haftpflichtversicherung in Deutschland?	Untersuchung der Organhaftung in den USA; Darstellung des Versicherungskonzeptes; Vergleich zur Aufsichtsratshaftpflichtversicherung in Deutschland
Habetha (1995)	Direktorenhaftung und gesellschaftsfinanzierte Haftpflichtversicherung: ein deutsch-englischer Rechtsvergleich vor dem Hintergrund des Binnenmarktes für Versicherungsleistungen	Vergleich der Haftungsrisiken, denen juristische Personen und ihre organschaftlichen Vertreter ausgesetzt sind, am Beispiel der AG und der plc.
Friedrich (2002)	D&O Liability: die Haftung des Managements nach deutschem und US-amerikanischem Recht	Untersuchung der Organhaftung nach deutschem und amerikanischem Recht; Ergebnis: Unterschiede in Rechtssystemen haben weitreichende Folgen bei der rechtlichen Beurteilung einzelner Haftungstatbestände
Gruber u.a. (2012)	D&O-Versicherung mit internationalen Bezügen	Betrachtung des D&O-Versicherungskonzeptes und der Strafrechtsschutzversicherung; Darstellung der Möglichkeiten internationaler Programmlösungen in der D&O-Versicherung

(Fortsetzung Tab. 12)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zu speziellen Fragestellungen der D&O-Versicherung:</i>		
<i>Pammler (2006)</i>	Die gesellschaftsfinanzierte D&O-Versicherung im Spannungsfeld des Aktienrechts (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Untersuchung der Vereinbarkeit des Abschlusses einer D&O-Versicherung mit dem Aktienrecht; Analyse der aktienrechtlichen Zulässigkeit einer gesellschaftsfinanzierten D&O-Versicherung und ausgewählter Klauseln aus aktienrechtlicher Sicht; Ergebnis: nur zulässig bei Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts
<i>Osswald (2009)</i>	Die D&O-Versicherung beim Unternehmenskauf: Auswirkungen eines Unternehmenskaufs und einer Verschmelzung auf den D&O-Versicherungsschutz	Darstellung des D&O-Versicherungskonzeptes; Erläuterung der Grundlagen des Unternehmenskaufs und Untersuchung der (versicherungs-) rechtlichen Auswirkungen des Unternehmenskaufs auf den D&O-Versicherungsschutz; Betrachtung von Klauseln in Unternehmenskaufverträgen mit Bezug zur D&O-Versicherung
<i>Rudzio (2010)</i>	Vorvertragliche Anzeigepflicht bei der D&O-Versicherung der Aktiengesellschaft	Betrachtung der Entwicklungen in der D&O-Versicherung in Deutschland und USA und deren Rechtsgrundlagen; Untersuchung der vorvertraglichen Anzeigepflicht vor dem Hintergrund der VVG-Reform (allgemein und D&O-bezogen) und der Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen
<i>Ingwersen (2011)</i>	Die Stellung des Versicherungsnehmers bei Innenhaftungsfällen in der D&O-Versicherung	Untersuchung der Frage, ob eine geschädigte Gesellschaft (VN) den Schadenersatz direkt vom D&O-Versicherer einfordern kann; Analyse der Voraussetzungen und Folgen dieser direkten Inanspruchnahmen; Ergebnis: direkter Anspruch möglich
<i>Schlierenkämper (2011)</i>	Versicherbarkeit von Managerhaftung	Darstellung der Haftung von Managern; Untersuchung der Rahmenbedingungen der D&O-Versicherung in Deutschland; Analyse von risikobegrenzenden Maßnahmen
<i>Schweitzer (2013)</i>	Zulässigkeit der Ausschlussklauseln für Vorsatz und wesentliches Handeln in der D&O-Versicherung	Untersuchung der Ausschlussklauseln für Vorsatz und wesentliches Handeln aus Perspektive des VVG und BGB und unter internationalen privatrechtlichen Aspekten (an den Beispielen Großbritannien, Frankreich und USA)
<i>Ruttmann (2014)</i>	Die Versicherbarkeit von Geldstrafen, Geldbußen, Strafschadenersatz und Regressansprüchen in der D&O-Versicherung; unter vergleichender Betrachtung der Rechtslage in den Vereinigten Staaten	Untersuchung der Versicherbarkeit von Geldstrafen, Geldbußen, Strafschadenersatz und Regressansprüchen gegen eine versicherte Person im Rahmen der D&O-Versicherung nach deutschem Recht; Untersuchung der Rechtslage in den USA (Versicherbarkeit von punitive damages); Rechtsvergleich Deutschland - USA
<i>Dilling (2015)</i>	Die Wirksamkeit der Risikoausschlüsse für wesentliche und vorsätzliche Pflichtverletzungen in der D&O-Versicherung	Untersuchung der Wirksamkeit der Risikoausschlüsse für wesentliche und vorsätzliche Pflichtverletzung; Ergebnisse: beide Ausschlüsse benachteiligen den VN bzw. die versicherte Person unangemessen (nicht zu vereinbaren mit § 103 VVG) und sind daher unwirksam

(Fortsetzung Tab. 12)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zum Selbstbehalt in der D&O-Versicherung (D&O-SB-Versicherung):</i>		
<i>Ferck (2007)</i>	Der Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für Organmitglieder von Aktiengesellschaften	Untersuchung, der aktienrechtlichen Zulässigkeit eines Verzehrs auf den im DCGK festgelegten D&O-Selbstbehalt; Ergebnis: aus § 93 Abs. 4 Satz 3 AktG ergibt sich eine Pflicht zur Vereinbarung eines Selbstbezahls; Autor macht den Vorschlag, eine Regelung zur Höhe des Selbstbezahls (Orientierung an Gesamtvergütung) in das Aktiengesetz aufzunehmen
<i>Pregler (2012)</i>	Der Selbstbehalt des Vorstands im Spannungsfeld des Aktien- und Versicherungsrechts: sinnvolle Maßnahme zur Reduzierung des Moral Hazard oder Simblik ineffizienter Krisensetzgebung?	Untersuchung der Sinnhaftigkeit des 2009 eingeführten Pflicht-Selbstbezahls in der D&O-Versicherung und dessen Einfluss auf den Corporate Governance Kodex; Darstellung der Haftung von Vorständen und des Versicherungskonzeptes der D&O-Versicherung in Deutschland; Analyse des eingeführten Pflichtselbstbezahls
<i>Mesch (2014)</i>	Der Selbstbehalt für Versicherungen von Vorstandsmitgliedern gemäß § 93 II 3 AktG	Untersuchung des Regelungsgehalts von § 93 II 3 AktG (Pflichtselbstbehalt in der D&O-Versicherung); Lösungsvorschläge für verschiedene, nach Gesetzes Einführung offener Punkte (z.B. Rechtsfolgen bei Verstoß); Untersuchung des Umgangs mit dem Pflicht-Selbstbehalt in der Praxis
<i>Literatur zur Cyber-Versicherung:</i>		
<i>Koch (2005)</i>	Versicherbarkeit von IT-Risiken: in der Sach-, Vertrauensschaden- und Haftpflichtversicherung	Darstellung der Risikoidentifikation und -bewertung von IT-Eigen- und IT-Fremdschäden; Untersuchung der Eignung traditioneller Deckungskonzepte für die Versicherung von IT-Eigen- und -Fremdschäden (Versicherbarkeit); Untersuchung der IT-risikospezifischen Deckungskonzepte für Eigen- und Fremdschäden (GDV-Musterbedingungen und weitere Bedingungen des Marktes)
<i>Buchner (2007)</i>	Die IT-Versicherung: eine rechtliche Untersuchung der Versicherung von Risiken der Informationstechnologie unter Berücksichtigung bisher angebotener Versicherungskonzepte und deren versicherungsrechtlichen Problemen	Darstellung von IT-Risiken und Schadensszenarien, Vorstellung bestehender Versicherungskonzepte mit IT-Bezug (z.B. Elektronikversicherung; IT-Missbrauchsversicherung; Betriebshaftpflichtversicherung); Vorstellung spezieller IT-Versicherungskonzepte; Darstellung ausgewählter Probleme der IT-Versicherungskonzepte
<i>Spindler/Koch (2011)</i>	Karlsruher Forum 2010 : Haftung und Versicherung im IT-Bereich	Untersuchung verschiedener IT-Haftungsbereiche (z.B. Haftung für Inhalte und Aktivitäten); Untersuchung der Versicherung von IT-Risiken durch Haftpflicht-, Sach- und Vertrauensschadenversicherung; Analyse der Grenzen der Versicherbarkeit
<i>Choudhry (2014)</i>	Der Cyber-Versicherungsmarkt in Deutschland: eine Einführung	Betrachtung des Status Quo auf dem Cyber-Versicherungsmarkt und Ausblick in die zukünftige Entwicklung der Cyber-Versicherung
<i>Flagmeier (2015)</i>	Cyber-Risiken und Versicherungsschutz	Darstellung von Cyber-Risiken und Grundlagen der Cyber-Versicherung; Vergleich der am Markt erhältlichen Deckungskonzepte

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)

Tab. 13: Literatur zur Transportversicherung

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Allgemeine Literatur:</i>		
Hofmann (1990)	Transportversicherung	allgemeine Darstellung der Transportversicherung; neben Grundlagen, Betrachtung der Produkte Gütertransportversicherung, Kaskoversicherung; Versicherung der Verkehrshaftung; Regressmöglichkeiten des Versicherers; Rückstellungen in der Transportversicherung
<i>Bühler (1995)</i>	Risk Management in Schiffbau und Schifffahrt	Überblick über Entstehung, spezifische Begriffe, Rechtsquellen und Zweige der Transportversicherung; Darstellung der Akteure; Betrachtung der Produktauswahl aus Sicht des Versicherungsnehmers und des Verhaltens auf dem Versicherungsmarkt aus Sicht des Versicherers
<i>Haindl (1996)</i>	Risk-Management von Lieferrisiken	Untersuchung des Risk Managements im Logistikkontext, speziell der Risikotransfermöglichkeiten hinsichtlich des Betriebsunterbrechungsrisikos
Kreuzmann (1997)	Transportversicherung: Leitfaden für die Praxis ; mit VVG, ADS, AVB und DTV-Klauseln	Bedingungserläuterung zur Warentransportversicherung, Kaskoversicherung und Sonderzeugen; Betrachtung der englischen Transportversicherungsbedingungen
Rotermund (1998)	Transport und Versicherung: Basiswissen für den Praktiker	Darstellung verschiedener Aspekte der Transportversicherung (rechtliche Gefahren aus Vertrag, Transportgefahren, Haftung der Transportunternehmen, Versicherungsbedarf und Versicherungsmöglichkeiten, Verhalten im Schadenfall)
Heiss/Trümper (2009)	Transportversicherungsrecht (Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe)	Darstellung der Rechtsgrundlagen der Transportversicherung; Darstellung der Produkte Gütertransportversicherung, Seekaskoversicherung, Flussskaskoversicherung, Wassersportkaskoversicherung, andere Kaskoversicherungen, Haftpflichtdeckung für die Schiffs-kaskoversicherung, Verkehrshaftungsversicherung
Thume u.a. (Hrsg.) (2011)	Transportversicherungsrecht	juristischer Kommentar zum Transportversicherungsrecht
Enge/Schwampe (2012)	Transportversicherung: Recht und Praxis	Einführung in die Transportversicherung (Gegenstand, Historie, Akteure, Rechtsquellen; allgemeine Grundsätze (Versichertes Interesse, Police, Versicherungswert, Prämie); detaillierte Betrachtung einzelner Versicherungsprodukte (Güterversicherung, Seekasko, Ertragsausfall, P&I, Binnentransport, Sondersparten etc.)

(Fortsetzung Tab. 13)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zu speziellen Sachverhalten der Transportversicherung:</i>		
Chiang (1986)	Das Interesse im Seeversicherungsrecht	Definition des „Versicherten Interesses“ in der Seeversicherung; Betrachtung des versicherten Interesses verschiedener Seeversicherungsprodukte (u.a. Kaskoversicherung und Güterversicherung)
Pant (1988)	Gesellschafts- und versicherungsrechtliche Aspekte der englischen Protection and Indemnity Clubs	Untersuchung der P&I-Clubs (u.a. Rechtsnatur, Mitgliedschaft, Organisation etc.) und des P&I-Versicherungskonzeptes (u.a. Rechtsquellen des Versicherungsvertrages, Beitragswesen, Call-System, versicherte Gefahren, Risikoausschlüsse)
<i>Schubert (1998)</i>	Das Sachverständigenverfahren im Seeversicherungsrecht	Untersuchung der Sachverständigenverfahrens-Vereinbarungen in der Seekasko- und Seegüterversicherung (u.a. Rechtsnatur der Vereinbarungen, Zustandekommen und Wirksamkeit der Vereinbarungen, Ablauf und ordnungsgemäße Durchführung der Sachverständigenverfahren, Definition des Sachverständigen, Rechtsfolgen bei fehlerhaften Gutachten)
<i>Botes (2006)</i>	From good faith to utmost good faith in marine insurance	juristische Analyse der rechtlichen Prinzipien (englisches Recht) des "good faith" (guter Glaube) bzw. "utmost good faith" (Treu und Glauben) in der Seeversicherung; historische Betrachtung beider Prinzipien; Betrachtung des heutigen "utmost good faith" (z.B. Folgen bei Verstoß)
<i>Maßmann (2007)</i>	Die Taxe im Seeversicherungsrecht	Darstellung der Taxe im Seeversicherungsrecht; Überprüfung der gängigen Taxenklauseln auf Vereinbarkeit mit dem VVG; Analyse der Möglichkeiten zum Schutz vor der Herabsetzung der Taxe
<i>Noussia (2007)</i>	The principle of indemnity in Marine Insurance Contracts: a comparative approach	Untersuchung der Grundlagen von Seeversicherungsverträgen in verschiedenen Ländern (England, Griechenland, Norwegen, Frankreich, USA, Canada, Australien); vergleichende Darstellung der Arten des Verlustes und der Wertermittlung in Seeversicherungsverträgen in diesen Ländern
<i>Stamelos (2007)</i>	After the collision: "abandon the ship": a comparative study of UK and Hellenic marine insurance law	Vergleich des britischen und griechischen Seeversicherungsrechts
Kathert (2010)	Piraterie auf See: Risikomanagement und Versicherung	Darstellung des Versicherungsschutzes gegen Piraterie (Waren-, Seekaskoversicherung, P&I-Clubs) inkl. allgemeinen Underwriting-Maßnahmen; Untersuchung des Risikomanagement auf dem Schiff
<i>Skorma (2013)</i>	Empfehlungen für die Ausgestaltung eines Präventionskonzepts in der Transportversicherung (<i>Anm. d. Verf.: verkürzte Titelwiedergabe</i>)	Analyse der versicherungsrelevanten Einflussfaktoren des Transportrisikos; Identifikation und Bewertung geeigneter Maßnahmen zur Prävention von Transportrisiken; Untersuchung der Motivation des Versicherungsnehmers zum Einsatz von Präventionsmaßnahmen
Billah (2014)	Effects of Insurance on Maritime Liability Law: A Legal and Economic Analysis	Untersuchung der Auswirkungen von Versicherungsschutz auf das Seehaftungsrecht anhand der Hypothese, dass die Haftungsgesetze ihre abschreckende Wirkung durch vorhandene Haftpflichtversicherungen verlieren; Ergebnis: Versicherung eher Ergänzung als Hindernis

(Fortsetzung Tab. 13)

Autor	Titel	Beschreibung
<i>Literatur zu einzelnen Produkten der Transportversicherung:</i>		
<i>Schwampe (1984)</i>	Charterers' Liability Insurance	Analyse der Haftungssituation des Charterers; Untersuchung des Versicherungskonzeptes der Charterers' Liability Insurance
<i>Feldhaus (1985)</i>	Zur Entwicklung der Haftung beim Seetransport gefährlicher Güter	Darstellung der Haftung des Reeders, des Ausrüsters, des Kapitäns und der am Seefrachtvertrag beteiligten Personen nach verschiedenen nationalen Vorschriften; Darstellung verschiedener internationaler Übereinkommen zur Haftung und Haftungsbeschränkung
Zeller (1987)	Die Deckung von Haftpflicht-Risiken im Rahmen der Seekasko-Versicherung	Untersuchung der rechtlichen Grundlagen der Haftpflichtdeckung in der Schiffsversicherung; Untersuchung des Versicherungskonzeptes gem. Klausel 34 der DTV Kaskoklauseln 1978
<i>Schumacher (1988)</i>	Die Versicherung des Lagergeschäfts	Analyse des Versicherungskonzeptes der Lagerversicherung
Asmussen (1992)	Warenhandel und Versicherung	Darstellung der Warentransportversicherung; Bedingungs Erläuterung (ADS Güterversicherung 1973 - Fassung 1984)
<i>Mittelbach (1996)</i>	Die Verdienstausfallversicherung für See- und Binnenschiffe	Untersuchung des Versicherungskonzeptes der Verdienstausfallversicherung für See- und Binnenschiffe; Darstellung des versicherten Interesses, der versicherten Gefahr, der Obliegenheiten des VN, des versicherten Schadens
<i>Gerhard (1998)</i>	Naturschäden durch Transporte: Haftung und Versicherung	Definition „Naturschaden“ in Abgrenzung zum „Umweltschaden“; Darstellung von Haftungsvoraussetzungen und Schadenersatz für Naturschäden im Rahmen der Erbringung von Transportleistungen; Betrachtung verschiedener Versicherungsprodukte zur Deckung des Haftungsrisikos (Unterscheidung nach Schäden durch Transportmittel und Fracht)
Schwampe (2009)	Seekaskoversicherung: Kommentierung der DTV-Kaskoklauseln	Kommentar zu den DTV-Kaskoklauseln
<i>Guth (2011)</i>	Der Versicherungsschutz des Ship Managers	Darstellung des Ship Managers (sog. Vertragsreeder); Untersuchung, ob der Ship Manager Versicherungsschutz über die Versicherungen des Auftraggebers genießt; Untersuchung der Ship-Manager-Versicherung; Ergebnis: Ship Manager-Versicherung ist als Ergänzung zur Mitversicherung des Ship Managers konzipiert; daher ist es stets erforderlich, den Ship Manager im Versicherungsschutz des Auftraggebers zu berücksichtigen
Dunt (2015)	Marine cargo insurance	Untersuchung des Versicherungskonzeptes; Kommentierung der Institute Cargo Clauses (Deckungskonzept)

Quelle: Eigene Darstellung (Dissertationen kursiv gedruckt)